

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926**

23.6.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Vergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Abänderung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Ederstraße 6. - Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Preis: 60 Pfennig Nr. 78

Bezugspreise: Im Inlande monatlich 4.20, mit Zustellung ins Haus 4.80. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzulassung monatlich 4.60. Deutschland monatlich 5.—; in das übrige Ausland monatlich 5.75.—. Mit Postzulassung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Preis: 60 Pfennig Nr. 78

Wiener Büro: Wien, I., Albelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24-29. Die Bezugsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anzeigen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 141

Mittwoch, den 23. Juni 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 21. Alois v. G. Dienstag, 22. Paulinus. Mittwoch, 23. Edeltrud. Donnerstag, 24. Johann der Täufer. Freitag, 25. Prosper. Samstag, 26. Sigisunt. Sonntag, 27. Radislaus R.

## Wichtige Beratungen auf der Londoner Tagung der Völkerbundligen. Grörterung der Südtiroler Frage und des Vorschlages der österreichischen Handelskammern auf Schaffung eines europäischen Zollvereines.

Wien, 23. Juni. (Priv.)

Der Präsident der österreichischen Völkerbundligen, Vizepräsident Dr. Dumba, begibt sich als Führer der österreichischen Delegation nach London, um an der Vollversammlung der Völkerbundligen teilzunehmen. Besonders wichtig für Österreich ist die Behandlung der Minoritätenfrage, bei der die Südtiroler Frage zur Sprache kommen wird. Als Vertreter Deutschsüdtirols wird einer der deutschen Abgeordneten im römischen Parlamente teilnehmen.

### Die Weltwirtschaftskonferenz.

Die Wirtschaftskommission wird ferner zu der vom Völkerbund einberufenen Weltwirtschaftskonferenz Stellung nehmen. Die Völkerbundligen hat ein Memorandum unterbreitet, das im Auftrage der österreichischen Handelskammern vom früheren

Gesandten in Berlin, Dr. Riedl ausgearbeitet wurde und auf die

### Gründung eines europäischen Zollvereines in mehreren Etappen

hinausläuft. Dasselbe wird vom dem durch die Handelskammern entsandten Ministerialrate Dr. Preza vertreten werden.

Vizepräsident Dumba wird bei der Generalratifizierung im Namen Österreichs die Einladung überbringen, die Ratifizierung, die im Oktober dieses Jahres stattfindet, in Salzburg abzuhalten.

Anlässlich der gegenwärtigen Tagung wird Vizepräsident Dumba im Einvernehmen mit dem österreichischen Gesandten in London, Frankenstein, den von der österreichischen Völkerbundligen hergestellten Film „Österreich“ bei einer Veranstaltung der englisch-österreichischen Gesellschaft sowie vor der „League of Nations Union“ zur Vorführung bringen. Nach diesen Ausführungen soll der Film „Österreich“ seinen Propagandaweg durch ganz England und Schottland nehmen.

Diese bemerkenswerte tatsächliche Wendung der Sozialdemokratie, die einer Drehung um hundertachtzig Grad gleichkommt, soll vielleicht der Vorboten sein für größere politische Wandlungen.

### Besprechungen Dr. Rintelen in Wien.

Wien, 23. Juni. (Priv.) Dr. Rintelen trifft heute in Wien ein, um mit Dr. Ramek und anderen führenden Persönlichkeiten seiner Partei Besprechungen zu pflegen. Voraussichtlich wird der Hauptausschuss erst Freitag zusammentreten, um den Vorschlag an den Nationalrat betreffend die Wahl Dr. Rintelen zum Unterrichtsminister zu beschließen. Die Entscheidung über den Nachfolger Dr. Rintelen als Landeshaupmann von Steiermark wird in der Sitzung am Freitag des christlichsozialen Landtagsklubs fallen.

### Das Vermögen der Habsburger.

#### Ein Appell an die Großdeutsche Volkspartei.

Wien, 22. Juni. Wie die Blätter erfahren, wandte sich die konservative Volkspartei unter Berufung auf das Ergebnis des Volksentscheides in Deutschland an die hiesige Großdeutsche Volkspartei mit dem Ersuchen, für die Aufhebung der Konfiskation des habsburgischen Privatvermögens in Österreich einzutreten.

#### Die Stellungnahme der Großdeutschen Volkspartei.

Wien, 23. Juni. (Priv.) Wie eine parlamentarische Korrespondenz wissen will, werden sich die Großdeutschen mit der von den Monarchisten an sie gestellten Forderung nach Aufhebung der Konfiskation des habsburgischen Vermögens befassen müssen. Großdeutsche Politiker erklären schon heute, ohne den Beschlüssen ihrer Parteileitung vorgreifen zu wollen, daß diese Angelegenheit in Österreich ganz anders sei als in Deutschland.

Gestern fand eine Sitzung der Exekutive des Landesverbandes der Kriegsinvaliden statt, in der betont wurde, daß an eine Aufhebung des Verfassungsgesetzes, in dem die vormaligen habsburgischen Güter, soferne sie nicht Privatigentum sind, dem Invalidenfonds zugesprochen wurden, nicht zu denken ist.

### Caillaux — französischer Finanzminister?

Paris, 23. Juni. (Priv.) Die Bemühungen Briands um die Kabinettsbildung sind bisher um keinen Schritt weiter vorwärts gekommen. Großes Aufsehen erregte es, als um 8 Uhr abends Caillaux am Quai d'Orsay erschien und sofort von Briand empfangen wurde. Man versichert, daß Briand daran denke, das Finanzministerium Caillaux anzubieten, nachdem Doumergue von allen Kreisen abgelehnt wurde.

Man verweist darauf, daß Caillaux von jeder das Ministerpräsidentium und Finanzministerium und im Zusammenhang damit auch diktatorische Vollmacht

ten für sich gefordert hat. Andererseits ist es bekannt, daß Doumergue von seiner Kandidatur nichts wissen will und an unterrichteter Stelle wird versichert, daß der Präsident der Republik eher demissionieren als die Bildung des Ministeriums Caillaux anvertrauen würde, weil er der Ansicht sei, daß das Land gegen eine Ministerkastei Caillaux rebellieren würde.

Sollte andererseits Caillaux sich mit dem Finanzportefeuille begnügen, so scheidet automatisch Poincaré aus der Kombination aus. Die Lage ist gänzlich unklar. Caillaux verließ nach 9 Uhr abends den Quai d'Orsay. Auf die Frage, ob er Finanzminister werde, erklärte er, dies sei eine ernste Sache, die von einer telephonischen Mitteilung abhängt, die er von Briand erwarte.

Die Lage kann folgendermaßen charakterisiert werden: Caillaux ist bereit, das Finanzministerium zu übernehmen, er will jedoch nicht in eine Regierung eintreten, in der Poincaré ein Portefeuille innehat. Briand bemüht sich nun, Poincaré zu bewegen, seine Kandidatur auf der Ministerliste zurückzuziehen.

### Eine große Programmrede Caillaux'.

Paris, 22. Juni. Caillaux hat in einem Drie seines Wahlbezirkes eine Rede über die Finanzlage Frankreichs gehalten, die als Programm zu betrachten ist. Da Caillaux von vielen als der künftige Finanzminister angesehen wird, so gewinnt seine programmatische Rede besondere Bedeutung. Aber auch inhaltlich ist sie als ein vortreffliches Selbstbekenntnis zu werten. Caillaux sagte u. a.: „Die Finanzlage ist ernst, sogar sehr ernst. Wir müssen und können aber darüber hinwegkommen, wenn wir aufhören, Phrasen zu machen. Wer glaubt, daß Steuern das Uebel kurieren können, handelt wie ein schlechter Arzt, der Rezept gegen das Fieber verschreibt, ohne nach dem Herd des Fiebers zu suchen. Das Uebel, an dem wir leiden, ist der leichtfertige Egoismus, der jedes Opfer ablehnt, und der von Selbstdisziplin nichts wissen will, da er die stille Hoffnung hat, daß alles von selbst in Ordnung kommen wird. Das ist ein Irrtum. Woher kommt der Irrtum? Seit zehn Jahren haben die Regierungen das Land mit Illusionen gesättigt. Selber ist aber auch das Land nicht ohne Schuld: es hat die Illusionen mit einer Leichtigkeit aufgenommen, die die Regierungen entlastet.“

Ich will die alten Pläne nicht noch einmal wiederholen: „Der Krieg wird kurz sein! Der Sieg uns reich machen! Deutschland zahlt alles!“ Wir wollen davon nicht reden. Aber es besteht der gefährliche Irrtum, die unkluge Hoffnung, daß unsere Verlegenheit nur vorübergehend sei, und daß sich der Franken von selbst stabilisieren werde. So leicht ist es nicht.

Vor dem Krieg war Frankreich ein reiches Land. Wir hatten 45 Milliarden von anderen Völkern zu fordern, die uns eine Rente von 2 bis 3 Goldmillarden im Jahre sicherten. Diese Summe fehlt uns seit langem. Was haben wir getan, um uns zu helfen? Wir haben geborgt. Wir haben von 1919 bis 1924 immer geborgt. Wir haben unseren Sieg ins Leihhaus getragen. Aber alles hat ein Ende. Man gibt einem Schuldner Kredit, wenn man sieht, daß er arbeitet und etwas leistet. Wir hätten sofort nach dem Kriege damit anfangen müssen, mehr zu arbeiten und weniger auszugeben. Was haben wir getan? Ich verlange keine Antwort.

Frankreich ist ein Land, das sich helfen kann, wenn es ernstlich will. Wir müssen uns anders einstellen als bisher. Wir müssen mehr produzieren. Wir müssen unseren Kolonialbesitz besser ausnützen. Wir müssen uns beschränken und weniger vom Ausland kaufen. Wir müssen von Deutschland lernen. Sollen wir, die Sieger, nicht fertig bringen, was dem Besiegten gelungen ist?

#### Forderungen Poincarés.

II. Paris, 23. Juni. Poincaré hat die Forderung aufgestellt, daß die Zahl der Kabinettsmitglieder auf fünf oder sechs herabgesetzt werde und der Finanzminister gleichzeitig Ministerpräsident sein müsse.

#### Schwierigkeiten bei der parlamentarischen Regelung der Abfindungsfrage.

II. Berlin, 23. Juni. Die gestrigen Verhandlungen haben noch keine Klärung in der Frage des Fürstenabfindungsgesetzes gebracht. Die Sozialdemokraten haben zahlreiche Anträge zur Abänderung der Vorlage im Rechtsausschuß eingebracht. Die Deutschnationalen haben Forderungen gestellt, die vom Zentrum und den Demokraten als unannehmbar erklärt werden. Unter diesen Umständen spricht man in parlamentarischen Kreisen sogar

### Der Bundeskanzler über Schulkrise und Arbeitslosigkeit.

Wien, 22. Juni. Bundeskanzler Dr. Ramek hielt gestern in einer Hauptversammlung des christlichsozialen Vereines Rudolfsheim eine Rede, worin er sich mit politischen und wirtschaftlichen Fragen beschäftigte und u. a. ausführte: Wir werden in den nächsten Tagen im Nationalrat einen neuen Unterrichtsminister wählen, den Landeshaupmann von Steiermark Dr. Rintelen, den ich vorgeschlagen habe und mit dem auch die Großdeutschen einverstanden sind. Ich glaube, durch diese Berufung ist die Gewähr gegeben, daß wir aus der Krise, in die wir in Angelegenheit der Schule geraten sind, in einer Weise herauskommen, die dem Ansehen des christlichsozialen Volkes in Österreich entspricht und wieder Ruhe und Frieden in die parlamentarischen Arbeiten bringt.

Der Bundeskanzler erörterte dann die Lage der Volkswirtschaft, wobei er u. a. ausführte: Wir sehen überall, daß wir uns in aufsteigender Linie befinden und wenn auch mühsam und langsam, Fortschritte machen. Gewandete nicht, daß die Regierung das Problem der Arbeitslosigkeit verkennt oder gering achtet. Wir haben den festen Willen, dieses äußerst ernste Problem zu lösen. Wir müssen in erster Linie die Beibringung der Arbeitsgeber und Arbeitnehmer stabilisieren. Es muß eine endgültige obere Grenze gefunden werden, denn je stärker die Belastung der Produktion ist, umso konkurrenzunfähiger werden die Betriebe, umso geringer wird die Zahl der Betriebe und die in diesen Beschäftigten und umso größer die Zahl der Arbeiter, die in ihrer Arbeitslosigkeit unterstützt werden müssen.

### Auf dem Wege zur Schwarz-Roten Koalition.

Wien, 22. Juni. Am interessantesten bei der Beurteilung der Kandidatur Dr. Rintelen als Unterrichtsminister ist die Stellungnahme der Sozialdemokraten. Wir haben noch die Entwürfsarbeiten in den Händen, mit denen Dr. Rintelen anlässlich der Wechsel-Schönerl Affäre beschäftigt und bedrückt wurde. Man darf ihm vor, er sei der Projektor der Weltfälscher gewesen, man erklärte, er habe im Dienste der Weißgardisten gehandelt und außerdem herrschte die größte Wut über die Behandlung konfessionsloser Schüler in Steiermark.

Nun hat die Stimmung vollkommen umgeschlagen. Das sozialdemokratische Organ beglückwünscht die Ernennung Dr. Rintelen mit Kommentaren, die deutlich anzeigen, daß die Sozialdemokraten seine Kandidatur geradezu mit Sympathie begleiten, und so ist die Erwartung verbreitet, daß Dr. Rintelen von dieser Seite her nicht das Verlangen zu befürchten hat. Es scheint also, daß man sich in der Schulfrage den Machtverhältnissen unterwerfen will, was ja auch aus der Tatsache hervorgeht, daß Präsident Sclafani schon die Erlässe herausgegeben hat, die die Zweiteilung der Mittelschulen und die Schließung der Lehrerbildungsanstalten in die Wege leiten.

schon davon, die Frage bis zum Herbst zu vertagen und dann durch Reichstagsauflösung eine neue Grundlage zu schaffen. Die Reichsregierung will jedoch davon nichts wissen.

Italienseindliche Kundgebungen in Agram und in Dalmatien.

Zu Agram, 23. Juni. Hier kam es gestern zu närmlichen Kundgebungen gegen die zwischen Jugoslawien und Italien abgeschlossenen Verträge. Feindselige Rufe gegen Italien und Mussolini wurden laut. Die Polizei mußte durch Kavallerie verstärkt werden. Auch in verschiedenen Orten Dalmatiens fanden Protestkundgebungen gegen die Verträge mit Italien statt.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 23. Juni. Die Schönwetterperiode war nur von kurzer Dauer und die auch vom oberösterreichischen weiterkundigen Schaffler für die letzte Woche des Monats angekündigte abermalige Verschlechterung des Wetters scheint bereits eingetreten zu sein. Gestern war nach anfänglicher Schwüle ein gewitterreicher Tag. Ein schwächeres Gewitter ging über Innsbruck gegen Mittag nieder; um 4 Uhr nachmittags folgte, von Westen kommend, ein heftiges Gewitter, bei dem der Blitz einigemal einschlug. Das Gewitter war von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet; erst gegen 7 Uhr trat Aufhellung ein. Heute früh war es aber wieder umgezogen und stark abgekühlt. — München meldet: Verbreitete Gewitter mit beträchtlicher Niederschlag. — Auch aus Südtirol werden kleinere Gewitter gemeldet; heute früh war es in Bozen etwas trüb.

Bregenz, 22. Juni. Das Wetter hielt nicht das, was es versprochen hatte. Nach einem wunderschönen, sonnigen und sehr warmen Vormittag zog sich im Süden ein Gewitter zusammen, das sich zwar nicht über Bregenz entlud, doch gegen Abend einen, wenn auch nur kurz anhaltenden, aber heftigen Regen brachte.

Salzburg, 23. Juni. Gestern Wetterbildung und Gewitterregen, heute teilweise Aufhellung.

Wien, 23. Juni. (Priv.) Wettervorhersage: Gewitter mit Westwinden, dann vorwiegend trüb, kühl, regnerisch und windig.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 22. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 707.4 mm, Temperatur 24.3, Feuchtigkeit 45, Wind NO, 1, Bewölkung 6.

Am 22. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 700.7 mm, Temperatur 14.6, Feuchtigkeit 98, Wind 0, Bewölkung 9, höchste Temperatur 27 Grad.

Am 23. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 709.3 mm, Temperatur 15.0, Feuchtigkeit 96, Wind 0, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 14 Grad, Niederschlagsmenge 13.3.

Gewitter und Ueberschwemmungen.

AB. Berlin, 22. Juni. Bei einem Gewitter, das mit einem wolkenbruchartigen Regen über Berlin niederging, schlug der Blitz an zahlreichen Stellen ein. Verschiedentlich wurden große Ueberschwemmungen verursacht, so daß die Berliner Feuerwehr wiederholt eingreifen mußte. Besonders schwer sind die Außenbezirke heimgesucht worden.

AB. Rottweil, 22. Juni. Heute vormittags ging hier ein Stößenbruch nieder, der namentlich in der Altstadt verheerend wirkte. Das Wasser drang in Häuser und Ställe ein, so daß das Vieh bis an den Hals im Wasser stand. Das Großvieh konnte von der Feuerwehr gerettet werden, während viel Kleinvieh ertrank. Viel Hausrat, Möbel und andere Vorräte wurden weggeschwemmt.

AB. Dresden, 22. Juni. Im Laufe des heutigen Tages sind über Dresden mehrere Gewitter niedergegangen, die von heftigen Regengüssen begleitet waren. In der Neustadt schlug der Blitz in die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn ein, so daß der Verkehr fast zwei Stunden unterbrochen werden mußte. Das Hochwasser der Elbe ist im Abflauen begriffen.

AB. Bern, 22. Juni. Ueber verschiedene Gegenden der Nordwest- und Ostschweiz gingen heute wolkenbruchartige Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit nieder. Vielfach iraten die Flüsse über die Ufer und Ueberschwemmten ganze Ortschaften. In einzelnen Dörfern der Ostschweiz wurden die Garten- und Obstkulturen durch Hagelschlag vernichtet. Der durch das Unwetter angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Verunfreiungen eines sozialdemokratischen Stadtrates.

Frankfurt a. M., 23. Juni. (Priv.) Die Behörden sind einer großen Unterschlagungsaffäre auf die Spur gekommen, die umso größeres Aufsehen erregt, als in ihrem Mittelpunkt einer der Führer der sozialdemokratischen Partei, der unbesoldete Stadtrat Langgemah steht, der sich in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Arbeiter-Verdergesellschaft große Unterschlagungen der zusehenden kommen lassen. Langgemah, der als eines der hervorragenden Parteimitglieder gilt, hat im Laufe des vergangenen Jahres die genannte Gesellschaft um mehr als 40.000 Goldmark geschädigt und die Summe teils auf Rechenblättern verspielt, teils mit leichtlebigen Damen angebracht.

In Kreisen der Frankfurter Sozialdemokraten herrscht große Besorgnis, da der Defraudant sehr viel Internes aus der Partei weis und damit droht, bei der Polizei Verfehlungen anderer Persönlichkeiten zu enthüllen. Die Polizei ist der Meinung, daß die Ver-

haftung Langgemahs nur die Duverfahre zu einem riesigen Skandal sei, der noch weite Kreise ziehen wird.

Ein geistlicher Wunderdoktor suspendiert.

AB. Rom, 22. Der Priester Garofalo von Soccavo, der durch seine Wunderkuren mit Erdpilzen in letzter Zeit viel genannt wurde, wurde vom Bischof von Pozzuoli suspendiert mit der Androhung des Interdiktes.

Eisenbahnsammler in der Tschechoslowakei.

AB. Inns-St. Martin, 22. Juni. Heute um 12 Uhr mittags stieß hier ein Personenzug mit einem Lastenzug infolge falscher Weichenstellung zusammen. Nach einer Meldung der Station wurden 27 Personen verletzt. Geblüet wurde niemand. Die Untersuchung wird eingeleitet.

\* Haufe an der Berliner Börse. Berlin, 21. Juni. Die Ablehnung des Volksschickels in der Fürstenabfindungsfrage hat an der heutigen Berliner Börse eine sensationelle Haufe hervorgerufen. Nicht nur die inländischen Spekulation, sondern auch das Ausland war mit den größten Kaufanträgen am Markt, so daß es zu einer stürmischen Haufe kam, bei der beispielsweise die Aktien der Farbenindustrie um nahezu 18 Prozent in die Höhe gingen. In ähnlicher Weise stiegen auch Erdölaktien, Braunkohlewerte und Kaltwerte.

Tirol und Nachbarländer

Zur Einstellung des bundesstaatlichen Bergbaubetriebes in Rißbüchel.

Die Bundes-Bergdirektion schreibt uns: Im „Tiroler Anzeiger“ vom 8. Juni ist eine mit „Ffex“ gefertigte Notiz zu der von der Bundes-Montanverwaltung verfügten Einstellung des Bergbaubetriebes auf der Kelschalpe bei Rißbüchel erschienen, die jeder Sachlichkeit entbehrt und daher nicht unerwidert bleiben kann.

Die Behauptung, daß der Betrieb dieses Kupfererzbergbaues wenige Jahre vor dem Kriege vom Ministerium eingestellt worden sei, obwohl ihm bekannt war, daß erwiesenermaßen ein erschöpfener Erzvorrat für einen normalen zehnjährigen Betrieb vorhanden war, ist frei erfunden und vollkommen unrichtig, weil die Betriebsbeamten selbst in verschiedenen Berichten darauf hingewiesen haben, daß abbaubare Erzmittel nicht mehr vorhanden seien und die beantragten und genehmigten Aufschubarbeiten den gewünschten Erfolg nicht brachten. Ueberdies ist die Einstellung erst auf Grund einer Ueberschätzung der Verhältnisse der Bergverwaltung durch einen Sachreferenten der Zentralstelle im vollkommenen Einverständnis mit den Betriebsbeamten beantragt und genehmigt worden.

Ein Kaufantrag einer ausländischen Bergbaugesellschaft auf sofortige Betriebsübernahme der Rißbücheler Bergbaue lag nicht vor. Es wurden lediglich von einer Privatperson Verhandlungen geführt und ihr über Ersuchen die Einsichtnahme in die Akten und Karten gestattet. Es ist sonach diese Behauptung sowie die weiter erhobene Anklage gegen den damaligen Sachreferenten im Ministerium für öffentliche Arbeiten über eigenmächtiges und selbstsüchtiges Vorgehen eine direkte Lüge und eine anmaßende und unehrenhafte Verdächtigung.

Zum Vorwurfe, daß mit Milliardenkosten für Bergbauzwecke ein großes Elektrizitätswerk gebaut worden ist, sei berichtet, daß der Bau der Wasserkraftanlage an der Jochberger Höhe als Notstandsarbeit in der Inflationszeit durchgeführt wurde und insgesamt nur 233 Millionen Kronen gekostet hat. Abgesehen davon, daß durch diese Kraftversorgung eine beschleunigte und weitgreifende Unternehmung des Rißbücheler Erzvorkommens möglich wurde, bildet dieses Werk die Voraussetzung für eine allfällige Wiederaufnahme des Bergbaues und stellt schon gegenwärtig ein wertvolles Objekt für die benachbarten Gemeinden, insbesondere für die Stadt Rißbüchel und für die Hebung ihres Fremdenverkehrs dar.

Die Behauptung, daß die seit der Wiedereröffnung der Gruben in Rißbüchel durchgeführten Aufschubarbeiten wegen Nichtbeachtung der vorliegenden Gutachten hervorragender Montangeologen durchaus unbedeutende geblieben sind, beweist, daß der Verfasser über die Art und den Umfang dieser Arbeiten vollkommen ununterrichtet ist. Zum besonderen Vorwurfe betreffend die Untersuchung der Kelschalpe muß festgestellt werden, daß die neben der Bewältigung des Französisch-Stollens und der Wiedereröffnung der alten Baue durchgeführten Untersuchungsarbeiten in das Hangende auf die Klärung hervorragender Sachleute, und zwar des Geologen Doktor Dhunerger und des erfahrenen Erzbergmannes Hofrat Ing. Pfasser zurückzuführen sind.

Endlich sei betont, daß die Gruben nicht unzugänglich gemacht werden, damit die Privatindustrie sich ihrer ja nicht bemächtigt. Die staatsfinanzielle Notlage gestattet es nicht, die Gruben weiter zu betreiben. Es bleibt jedoch der Privatindustrie vollkommen unbenommen, sich für diese Gruben, die nach sehr geraumer Zeit vollständig zugänglich sein werden, zu interessieren. Solchen Interessenten würde vielmehr, vorausgesetzt daß sie technisch und finanziell befähigt sind, die erfolgreiche Fortführung der Betriebe zu gewährleisten, ein sehr umfangreiches Erfahrungsmaterial zur Verfügung gestellt werden.

Die Bundes-Montanverwaltung und die Finanzverwaltung würden es nur begrüssen, wenn sich solche Bewerber fänden, und sich damit die Aussichten auf Einnahmen aus diesen Betrieben eröffnen. Nehmsich liegen die Verhältnisse auch bezüglich des im Artikel erwähnten Betriebes Erzbergwerk, wo sich die Bundes-Montanverwaltung mit Rücksicht auf die schwierigen Erzeugungsin- und Transportverhältnisse und die dadurch in den letzten Jahren bedingten Zubußen zur Einstellung veranlaßt gesehen hat. Auch bezüglich dieses Bergbaues

steht die Bundes-Montanverwaltung schon seit Jahren mit Privatbetriebern wegen Uebernahme des Betriebes oder der Transportanlagen in Verbindung, und der bisherige Mißerfolg dieser Verhandlungen beweist, daß auch die Privatindustrie nicht in der Lage wäre, die von der Bundes-Montanverwaltung zeitweilig aufgegebenen Betriebe gewinnbringend fortzuführen.

Die Fassung des ganzen Artikels läßt erkennen, daß der Verfasser über die Betriebsverhältnisse der besprochenen Bergbaue in den letzten Jahrzehnten mangelhaft unterrichtet ist; auch ist es nicht zum Vorteile erster Bergbautätigkeit, wenn auf diese Weise unberechtigte Hoffnungen auf Erträge aus diesen Erzkommen erweckt werden.

Die Kritik des Verfassers hinsichtlich der sehrzeitigen Auflassung der Rißbücheler Bergbaue ist im wesentlichen gleichlautend bereits in den „Innsbrucker Nachrichten“ vom 20. April 1919, Nr. 99, erschienen und wurde damals vom dem Tiroler Geologen Prof. Dr. Blaas auf das richtige Maß zurückgeführt.

Der Fliegerunfall im Sellrain.

Wie wir gestern berichtet haben, havarierte am Montag abends gelegentlich eines Höhentransportfluges nach Gries bei Gries im Sellrain ein Flugzeug der süddeutschen Luftkassa mit dem Piloten Dr. Nam. Das Flugzeug befand sich gerade oberhalb des Sellrainales, als ein Motordefekt eintrat, wodurch das Flugzeug ins „Abdrudeln“ geriet, in einen Wad herabfiel und in zerstückeltem Zustand in den Nesten hängen blieb. Durch die Bruch des Kuppralles wurde der Pilot aus seinem Sitz herausgeschleudert und erlitt zahlreiche Kontusionen sowie zwei Rippenbrüche. Glücklicherweise hat Dr. Nam aber keine weiteren ernstlichen Verletzungen erlitten, ja sein Befinden ist, wie wir erfahren, derzeit ein den Umständen gemäß so günstiges, daß Dr. Nam in kurzer Zeit wieder geheilt sein dürfte.

Der verunglückte Höhentransport-Apparat ist ein neuer, erst am Sonntag in Gebrauch genommener Ueberflamingo-Doppeldecker. Am Sonntag vormittags wurde mit dem gleichen Apparat ein Höhentransportflug zum Patzerkofelhäus glatt durchgeführt, am Sonntag abends stieg Dr. Nam mit dem gleichen Apparat wieder zum Patzerkofelhäus auf, wobei bereits ein Motordefekt eintrat; dem Piloten gelang es jedoch, im Geflüge unverfehrt auf dem Innsbrucker Flughafen zu landen. Im Verlauf des Montag wurde der Motor Schaden behoben, erst nach gründlicher Ueberschätzung flog der Pilot abends zu dem verhängnisvollen Fluge nach Gries auf. Das Flugzeug war noch Eigentum der Ueberflamingo und von der Süddeutschen Luftkassa für Höhentransportflüge nur gechartert. Der Schaden ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

Personalaussicht. Der Bundespräsident hat dem Vizepräsidenten der Heeresverwaltung, Oberrechnungsrat I. Klasse a. D. Friedrich Tanager des Bundesministeriums, für Heereswesen den Titel eines Regierungsrates verliehen.

Gemeinderatsitzung in Innsbruck. Am Freitag, den 23. d. M., findet um 4 Uhr nachmittags im Aldersaal des Stadtsaalgebäudes eine öffentliche Sitzung des Gemeinderates statt, in der die Anträge des Stadtrates und der Sektionen zur Behandlung kommen werden. An die öffentliche Sitzung schließt sich eine vertrauliche Sitzung an, die als Geschäftsitzung im Sinne des Punktes 2 des § 2 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat abgehalten und ist beschränkt auf die in der Geschäftsordnung bekanntgegebenen Gegenstände.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Die barmherzige Schwester Maria Köll im 69. Lebensjahre, Theresia Bradat, B.-B.-Schaffnergattin, 33 Jahre alt, Maria Schrittwieser, Private, im Alter von 79 Jahren, und die Kaufmannsmitwe Josefina Andreis, geb. Pughbacher, 79 Jahre alt. — In Rauberschied der Kaufmannsmitwe I. R. Sylvester Zellner, Schriftsteller und Korrespondent des Bundesdenkmalamtes, im 73. Lebensjahre. — In Salzburg verstarb der B.-B.-Bedienstete I. R. Max Jaisberger, im 73. Lebensjahre. — In Graz verstarb die Gattin Antonia Kolesch und der Magistratsbeamte Josef Stöckl, in Darf im Pannariel Bürgermeister Anton Schweiger. — In Wien General Otto Redlich, Redensbruder, der der „Raabing“ bei ihrer Gründung als Mitglied der Direktion angehörte, im 55. Lebensjahre gestorben. — In Graz verstarb der Gastwirt Anton Drihaber, in Leoben die Ingenieurmitwe Maria Wolf. — In Baden-Baden starb der erst 46 Jahre alte Berliner Architekt Eugen Schmitt, Professor der Hochschule in Charlottenburg und Mitglied der Akademie der Künste. — In Rom ist der Architekt Professor Maximilian Juercher gestorben, der seine Villa Massimo zu einer deutschen Akademie ausgestaltet hatte.

Josef Wanner 4. Aus Zirl wird uns geschrieben: In Zuzing starb am 18. d. M. der Gastwirt, Kaufmann und Gutbesitzer Josef Wanner im Alter von 68 Jahren. Wanner war ein Mann von altem Schrot und Korn und wegen seines biederen Charakters weltum bekannt und beliebt. Insbesondere die Freiwillige Feuerwehr des Bezirkes verlor in ihm ein eifriges und tätiges Mitglied, da er ihr über 40 Jahre angehörte und lange Jahre Bezirksvertreter dieser Korporation war. In Zuzing war Wanner Schützenhauptmann. Im Kriege befehligte er die 3. Standschützenkompanie Teils als Hauptmann und als solcher harzte er, trotz seines vorgeschrittenen Alters, bis Ende 1917 aus. An dem Ergebnis am 20. d. M. beteiligten sich Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehren sämtlicher Gemeinden des Bezirkes Teils und viele des Bezirkes Innsbruck, außerdem die Schützenkompanien aus Zuzing und Hattling sowie die Musik aus Zuzing. Unter den Trauergästen befanden sich u. a. Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Lechtaler und Nationalrat Havel.

Sommer-Postamt. Die Postdirektion teilt mit: Am 18. Juni wurde das Interessenten-Sommer-Post- und Telegraphenamt in Vent wieder eröffnet. Seine Wirksamkeit dauert bis 30. September.

Die Untersuchung gegen die 81 in Gries wegen Hochverrates Verhafteten abgeschlossen. Aus Bozen, 22. Juni, wird berichtet: Gestern wurde den am 4. November 1922 bei der „Hofer Kathi“ in Gries-Dutrain Verhafteten mitgeteilt, daß die nunmehr acht Monate dauernde Untersuchung abgeschlossen und vom Generalkommando in Trient folgende Anträge gestellt worden seien: Oberstaatsanwalt, Riese Otto, Abram Moiss, Kaufmann Josef, Vorpostil Richard, Franzjelln Karl seien wegen Mangel an Beweisen freizulassen; Reinstaller Anton sei zu entlassen, weil er die unter Anklage gestellte Tat nicht begangen hat; ebenso wird gegen Michael Franz nicht vorgegangen. Hingegen kommen Verhörer Ingomar, Ste-

mann Josef, Basellat Josef, Basellat Alois, Basellat Anton, Gebel Alois, Dehne Kurt, Basellat Celestin, Schwabe Heinrich, Gatscher Friedrich, Keller Ludwig, Guadagnini Franz, Pacher Paul, Singer Rudolf, Degapeter Robert, Plangger Anton, Rosler Alois, Sepp Josef, Pfeifer Alois, Bernard Alois, Bösch Josef, Frick Alois, Pfeifer Karl vor dem Schwurgericht Bozen zur Verhandlung unter der Anklage „gemeinschaftlich und einverständlich sich verbündet und beschaffen zu haben, durch die Bildung bewaffneter Banden eine Handlung zu dem Zwecke zu begen, um den Staat oder einen Teil des Staates der Fremdherrschaft zu unterwerfen oder um seine Unabhängigkeit zu mindern oder seine Einheit aufzulösen.“

**Austritt aus dem Gehilfenverband.** Der Obmann des Innsbrucker Gehilfenverbandes, Ludwig Tappeiner, hat seine Stelle niedergelegt. In einem Rundschreiben führt Herr Tappeiner seinen Austritt auf „Unstimmigkeiten in der Geschäftsführung“ zurück. Vom Gehilfenverband ist es dem Handelsministerium nicht gelungen, die Rückführung auf rein persönliche Gründe zurückzuführen zu sein. Der persönliche Haß des Herrn Tappeiner gegen den Obmannstellvertreter Maskus ließ ihn verleiten, Behauptungen aufzustellen, die sofort an der Hand von Tatsachen widerlegt wurden. Die verschiedenen eingehenden, belegweise vorgekommenen Revisionen haben jedesmal die vollkommene Haltlosigkeit der Anschuldigungen ergeben. Um die einwandfreie Rechnungsführung der Geschäfte beweisen zu können, war der Aufsicht jederzeit bereit, eine Revision durch die vorgeordnete Behörde vornehmen zu lassen, was jedoch vom Obmann Tappeiner selbst abgelehnt wurde. — Wie wir von anderer Seite erfahren, bestand zwischen Herrn Tappeiner und Herrn Maskus schon seit längerem ein persönlicher Gegensatz; Herr Tappeiner forderte den Rücktritt des Herrn Maskus und da der Gehilfenverband keine Urteile fällte, dem Herrn Maskus sein Vertrauen zu entziehen, zog Herr Tappeiner aus seiner Niederlage die Konsequenzen. Im übrigen wird auch Herr Maskus Innsbrucker bald verlassen, da er ja nur vorübergehend von dem Vorstand des D. S. B. nach Innsbruck delegiert worden war.

**Reisepflichtung an der Innsbrucker Handelsakademie.** Bei der schriftlichen Reisepflichtung an der Innsbrucker Handelsakademie im Sommertermin wurden folgende Themen zur Bearbeitung gestellt: 1. Was und wer ist Solidi? Ueberlegungen eines angehenden Kaufmannes. 2. Ueber das soziale Drama als Auswirkung der allgemeinen sozialen Zustände des 19. Jahrhunderts. 3. Die wirtschaftliche Bedeutung der Tageszeitung. Das erste wurde von vier, das zweite von drei, das dritte von 21 Prüflingen gewählt.

**Der Wasserstand des Inn ist weiter steigend.** Der Pegel verzeichnete heute früh einen Stand von 260 Meter.

**Beim Bahnhofsmauerbau in Innsbruck wurde bereits mit der Eindeckung der Bahnsteighallen begonnen.**

**Verhaftung eines Betrügers.** Die Kriminalpolizei Innsbruck hat gestern den 1892 in Schönberg, Kreis hauptmannschaft Zwettau in Sachlen, geborenem Fleischhauer Hermann Adolf Schubert verhaftet und dem Gericht überstellt. Schubert war zuletzt in Marktneufkirchen bei Blauen wohnhaft und hat dort größere Betrügereien verübt. Von der Staatsanwaltschaft Blauen ist ein Steckbrief gegen ihn erlassen. Er ist seit Februar 1926 flüchtig und hat sich, bevor er nach Tirol kam, in Konstanz am Bodensee aufgehalten. Er wird nach Deutschland ausgeliefert werden.

**Führung durch das Schloß Ambras für Mitglieder des Vereins Heimatschutz.** Der Verein für Heimatschutz i. L. veranstaltet am Sonntag, den 4. Juli, für seine Mitglieder unter Leitung des Herrn Landeskonservators Dr. Gatzert eine Führung durch das Schloß Ambras. Da nur eine beschränkte Anzahl von Personen an der Führung teilnehmen kann, werden jene Mitglieder, die teilzunehmen wünschen, ersucht, sich vorher beim Landesverkehrsamt, Landhaus 1, Stock, Zimmer Nr. 5 (in der Zeit von 8 bis halb 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr jeden Tag, Samstag nachmittags ausgenommen) anzumelden. Die Führung findet bei jeder Witterung statt. Treffpunkt der Teilnehmer im Schloßhof um halb 2 Uhr.

**Verammlung der Möbelhändler.** Das Handelsgremium der Landeshauptstadt Innsbruck macht auf die heute abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Handelsgremiums, Reinhardtstraße 14, 1. Stock, stattfindende wichtige Versammlung der Möbelhändler aufmerksam.

**Unfall auf einem Stubai Felser.** Bei einer Tour auf das Fischköpfer verlor sich ein 35-jähriger Bergsteiger aus Sachlen Dienstag früh dadurch, daß er mit dem Eispickel abglitt und sich mit voller Wucht in den rechten Oberschenkel hieb, wobei er sich die Brustwurde durchschlug. Der Tourist wurde durch Bergsteiger in aufopfernder Weise bis Fulpmes getragen und mit der Stubaitalbahn nach Innsbruck gebracht.

**Der Unfall einer Radfahrerin.** Zum Bericht über den Unfall einer Radfahrerin am 22. d. M. schreibt uns ein Augenzeuge: „Die Radfahrerin fuhr von der steilen Weiberburggasse in voller Fahrt gegen St. Nikolaus. Sie hatte schon ober der Kirche die Herrschaft über das Rad verloren, so daß sie mit großer Geschwindigkeit auf den Bürgersteig fuhr und dann an einen Gitterzaun mit so großer Gewalt geschleudert wurde, daß sich sogar eine Eisenstange des Zaunes löste. Es ist nicht richtig, daß die Radfahrerin von einigen Männern angehalten wurde, denn auf der Straße waren zu dieser Zeit nur der Schreiber dieser Zeilen und eine Dame.“

**Selbstmord?** In Innsbruck wohnte durch sechs Tage der 16-jährige Schüler Alois Bollbauer aus Völsing bei Wien. Er hat sich am 16. Juni entfernt und zwei Briefe hinterlassen, in denen er Selbstmord ankündigt. Er hinterließ aber auch einen Zettel, auf dem er angab, daß er nach Passau reise und bis zum 19. Juni zurückkomme. Er ist bis heute nicht zurückgekehrt und abgänglich.

**Verhaftungen in Tirol.** Im Tannheim verhaftete die Gendarmerie den 18-jährigen Schweizer Johann Stegmann aus Wehringen wegen Jochprellerei, in Pians den 39-jährigen Gärtler Johann Koppitz aus Gams wegen Diebstahls und in Hall i. L. den 29-jährigen Schlosser Josef Hoffmann aus Gniel wegen eines Fahrraddiebstahls. In Zell a. B. wurde der 43-jährige Eisenarbeiter Franz Mauder aus Rofobich wegen verbotener Rückkehr festgenommen.

**Ständchen in Hall.** Die Stammtischrunde „Feger“ vom Gasthaus Braun in Hall brachte am Sonntag ihrem Sangmeister Schuldirektor Alois Kühwein zur Feier seines Namenstages ein wohl gelungenes Ständchen dar.

**Elternabend in Hall i. L.** Am 24. Juni, 8 Uhr abends, findet im Zeichenaal der Knabenbürgerschule (Fachschulgebäude) in Hall i. L. ein Elternabend der Tiroler Elternvereine, Ortsgruppe Hall, statt, bei dem Obermedizinalrat Dr. Wasserermann aus Innsbruck einen Vortrag über Berufsberatung und Berufswahl halten wird. Da auch wichtige Fragen wegen systematischer Berufsberatung bzw. Beschäftigung der Kinder während der kommenden Ferienmonate behandelt werden, wollen die Eltern und Erzieher diesen Elternabend recht zahlreich besuchen. Auch die Vertreter der Berufsorganisationen sollen sich in dieser für das Lebensschicksal der jugendlichen Stelleninhaber heissen Frage Rat holen. Eintritt frei. Spenden werden zu erzieherischen Zwecken verwendet.

**Schwierige Verhaftung.** Aus Hall wird uns berichtet: Der in ganz Hall und Umgebung als Trinker und Kaufbold bekannte Friedrich Holzhammer „Loferer Frik“ aus Nbsam wurde vergangene Woche wegen Uebertretung des Gasthausverbotes vom Bezirksgericht Hall zu einer Arreststrafe in der Dauer von vier Tagen verurteilt. Am Montag abends wollte er nun in beraushtem Zustande diese Strafe antreten. Der Gefangenmeister wies ihn zurück, worauf Holzhammer in ungeheure Wut geriet und sich ansetzte, den Aufseher tödlich anzugreifen. Auch das Einschreiten der Gendarmerie war anfangs von wenig Erfolg begleitet, da Holzhammer wie ein Tobfüchter um sich schlug. Erst dem vereinten Bemühen mehrerer Gendarmeriebeamter gelang es, den Rasenden zu bändigen und zu fesseln. Holzhammer wurde auf einen Schubkarren gebunden und in den Gemeindegasthof überstellt. Er wird sich wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu verantworten haben.

**Eine Faltbootfalle im Inn.** Aus Schwaz wird uns berichtet: Bei der Ueberfuhr in Biesing-Münster hängt das große Drabsteil der Ueberfuhr so weit in den hochgehenden Inn, daß schon vor drei Wochen ein Paddler verunglückte. Glücklicherweise konnte er sich schwimmend retten. Bekanntlich findet am 8. Juli eine große Paddelfahrt von Schwazern statt, die diese Stelle passieren müssen. Wenn die Gefährdung von Bootfahrern durch das herabhängende Seil nicht vorher behoben wird, so ist es nicht ausgeschlossen, daß erst ein größeres Unglück zur Behebung des Mißstandes führen muß.

**Generalversammlung der Meisterkrankenkaße Schwaz.** Die Krankenkasse der selbständigen Handels- und Gewerbetreibenden in Schwaz gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß am 8. Juli um 8 Uhr abends im Gasthaus „Traube“ (Ofen) die ordentliche Generalversammlung mit Reumahlen stattfindet.

**Amstag der Arbeiterkammer in Rufftein.** Die Kammer für Arbeiter und Angestellte veranstaltet am Mittwoch den 23. Juni in Rufftein einen Amstag. Unentgeltliche Rechtsauskünfte von 6 bis 8 Uhr abends in allen sozialen Fragen.

**Geborgene Leiche.** Am 3. Juni 1926 wurde bei Aittlerau, Gemeinde Mittel bei Wasserburg in Bayern, die Leiche eines circa 15-jährigen Burschen aus dem Inn geborgen. Der Tote ist 182 Zentimeter lang, schwächlich, hat dunkelblonde Haare, gut erhaltenen Zähne und war mit dunkler hochgeschlossener Joppe mit grauen Beinknöpfen, einem weissen, mit feinen braunen und schwarzen Streifen durchzogenem Hemd mit Stoffkragen, grauen Wadenstrümpfen mit grüner Stickerie und Bändern bekleidet. Nach dem Befunde dürfte die Leiche etwa sechs Wochen im Wasser gelegen sein.

**Unfall bei einer Dacharbeit.** Ein junger Tischler in Leutasch war Dienstag nachmittags 4 Uhr mit dem Regen von Schindeln auf dem Dach des ehemaligen Wohnhauses beschäftigt, als er unbedachterweise mit dem Stemmeisen in der Hand der elektrischen Freileitung zu nahe kam, und momentan betäubt, vom Dache stürzte. Die Sturzhöhe betrug etwa 10 Meter, so daß sich der junge Mann beträchtliche Verletzungen zuzog, unter anderem eine große klaffende Wunde oberhalb der Stirne, eine innerliche Verletzung an der linken Schulter und Abschürfungen am übrigen Körper. Mit der Eisenbahn wurde der Verunglückte gegen Abend nach Innsbruck gebracht und mit dem Rettungsauto in die chirurgische Klinik überführt.

**Sonnwendhöhenfeuer in Imst.** Von dort wird uns geschrieben: Die vom Turnverein „Jahn“ Imst veranstalteten Höhenfeuer waren von bester Witterung begleitet. Ueber 20 Feuer zählte man auf den umliegenden Höhen des Lagers, Mansdorf, Ajsoch, Plattein, Muttkopfhütte am Stimmjoch bei Tarrenz, auf dem Tschirgant und dem Gamsstein. Nach der Rückkehr versammelten sich die Teilnehmer im Gasthof zum „Lamm“ zu gemütlichem Beisammensitzen.

**Abgänger.** Der in der Gemeinde Huben im Iseltale in Arbeit stehende Steinmetz und Mineur Jakob Grill, geboren am 18. Februar 1882 in Stöcklern, Bezirk Kapfing und nach Heinrichsdorf, Bez. Kapfing, zuständig, ist seit 6. Juni d. J. von seinem Arbeitsplatz abgänglich. Grill ist mittelgroß, hat breites Gesicht, grau melierte Haare, englisch gestylten Schnurrbart, an der linken Hand fehlt ihm angeblich der Daumen. Er trug graugelbrennte Kappe und Hose, sowie schwarze oder graue Lederstiefel. Sachdienliche Bemerkungen wollen dem nächsten Gendarmerieposten mitgeteilt werden.

**Beförderungen beim Bundesheer in Borarlberg.** Im Sinne der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 18. Juli 1924, l. G. Bl. Nr. 245, (Gehaltsgesetz) wird mit 1. Juli der Leutnant Schneider Robert des selbständigen Alpenjägerbataillons Nr. 4 zum Oberleutnant befördert. — Stabshauptmann Bierbaum Gustav des selbständigen Alpenjägerbataillons Nr. 4 rückt gleichzeitig in die Bezüge der fünften Dienstklasse vor.

**Zusammenstoß zweier Autos.** Aus Bregenz wird gemeldet: Vor der Regenzerodbrücke in Lauterach haben sich am 21. d. M. mittags ein Schweizerauto und jenes des Kaufmannes Eugen Vertolini in Dornbirn gegenseitig gerammt. Beide Autos wurden schwer beschädigt; das Schweizer Auto mußte das Bordrad auswechseln.

**Großdeutscher Landes-Frauentag in Hohenems.** Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am Sonntag fand in Hohenems bei gutem Beluh die 5. Tagung der Deutschen Frauenvereine Borarlbergs statt. Nach Abgabe der Tätigkeitsberichte der Frauenvereine von Bludenz, Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Gögis, Hard, Höchst, Hohenems und Lustenau sprach Obfrau Marquart über die Tätigkeit der Reichsfrauentagung, auf der die Fragen der Schulreform, der Ehegesetgebung und der Verbesserung des Krankenversicherungsgesetzes behandelt wurden. Frau Dr. Heingler-Gögis sprach über Kindererziehung und über das Thema der Aufklärung der Jugend. Fräulein Roosbrugger schlug die Pflege des deutschen Volksliedes in den Frauenvereinen vor. Frau Krautland regte einen Ausflug zum Lindauer Schwesternverein an, welcher Vorschlag freudige Zustimmung fand. Im Namen der Versammlung dankte Frau Dr. Heingler der Obfrau für ihre selbstlose und aufopfernde Mitarbeit, worauf Frau Marquart die Versammlung mit dem Wunsch auf ein weiteres Gedeihen der Deutschen Frauenvereine schloß.

**Beluch des italienischen Königs in Bozen.** Wie aus Rom berichtet wird, wird der italienische König an der Grundsteinlegung des Vatisti-Denkmales in Bozen teilnehmen. Gingenen ist es zweifelhaft, ob Mussolini an der Feier teilnehmen wird.

**25 Jahre Sarntalerstraße.** Aus Bozen, 22. ds., wird gemeldet: 25 Jahre besteht nun die Straße, an der sich das Gasthaus des weltbekannten, originellen „Sarner Toni“, der jetzt freilich nicht mehr unter den Lebenden weilt, breit macht. Vor rund 30 Jahren war sogar von einem Bahndamm ins Sarnthal die Rede. Zur Durchsicherung gelangte aber nur im Jahre 1911 der Bau einer Autostraße.

**Tödtlicher Unfall eines Brunkenen.** Aus Meran wird berichtet: Am Montag gegen halb 1 Uhr mittags ereignete sich ein tödtlicher Unfall. Der seit vielen Jahren



bei der Firma Bernadon in Meran beschäftigte Arbeiter Johann Gabretto ging, nachdem er in einem Gasthause sich vollständig betrunken hatte, durch die Anlagen der Winterpromenade. Beim Suchen nach einer Ruhestätte kam er zu nahe an den Rand der Pflaster und rutschte dort, da er so unsicher ging, aus, und stürzte kopfüber in die Pflaster, wo er mit einem Schädelbruch sofort tot auf den Ufersteinen liegen blieb. Der Fall des schweren Körpers war derart heftig, daß eine Frau, in etwa 30 Meter Entfernung den Krach vernehmen konnte. Nach Aufnahme des Totbestandes wurde der Verunglückte mittels einer Leiter und Seilen aus der Pflaster emporgezogen und in einem Wagen in die Leichenkammer überführt. Der Tote, der wegen seiner häufigen Trunkenheit von seinen Angehörigen schon öfters gewarnt worden war, hinterläßt zwei Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren.

**Die Sonnwendfeier in Meran.** Von dort wird uns berichtet: Die gestrigen Sonnwendfeuer machten einen unvergeßlich schönen Eindruck. In der Teilgruppe leuchteten mit Ausnahme des durch allzu schwierige Schneeverhältnisse heuer dunkel gebliebenen „Roteck“ 30 Feuer auf allen Spitzen und Grateten von der Zahndorf bis zur Mutzspitze auf. Stirzer und Pfinger waren in den Schrotten ober der Waldgrenze so mit Feuer durchzündet, daß ihre Kuppen einem Funkenbladem gleichen.

**Beschlagnahme einer Villa in Meran.** Die Villa „Germania“, die bisher in dem Besitze einer vor kurzem verstorbenen reichsdeutschen Dame war, wurde vom italienischen Staate für die Frontkämpfervereinigung beschlagnahmt und erhielt den Namen „Italia“.

**Restaurant und Gartengarten Hotel „Maria Theresia“.** Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und eben solche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und orchesterlichem Pressen. + M 151  
**Abt-Beitrag Karlsbad Wasserlebad, Marke „Sprudel Braun“**, für Kranke wichtiger Heilbepf. Fragen Sie Ihren Arzt. Ueberall erhältlich. + 12 i

Verkehrsstörungen bei den Tiroler Bahnen.

Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Infolge Fahrdratgebrechens zwischen Filzsch und Peitene entstand am 22. Juni um 14 Uhr 20 Minuten eine Stromstörung auf der Arlberg-Strampe, wodurch die Schnellzüge D 139 und D 140 sowie Personenzug Nr. 314 durch Abwarten der Wiederherstellungswerkarbeiten, die um 16 Uhr 45 Minuten beendet waren, Verspätungen im Ausmaße von 162, 184 und 112 Minuten erlitten. — Auf der Mittenerwaldbahn ging infolge des starken Regens in Kilometer 4,95 um 17 Uhr ein ungefähr drei Meter hoher Murrbruch nieder. Die Schnellzüge 165 und 164 sowie die Personenzüge 1614 und 1617 erlitten durch Abwarten der weitest mündigen Aufräumarbeiten 131, 113, 87 und 113 Minuten Verspätung.

Die Sonnwend-Talfeier.

Die Sonnwend-Talfeier findet heute Mittwoch, den 23., bei schlechter Witterung Donnerstag, den 24. Juni, am Höttinger Steinbruch statt. Um jeden Zweifel von vornherein zu vermeiden wird für den Fall, daß die Veranstaltung abgehalten wird, um 6 Uhr eine Fahne am Stadtturm ausgehängt.

Es haben sich eine Reihe von Einzelpersonen und Vereine in den Dienst der guten Sache gestellt und sind nach Kräften bemüht, der Feier einen würdigen Verlauf zu verleihen. Der Sonnwend-Ausschuß ladet daher alle Stammesdeutschen ein, möglichst zahlreich teilzunehmen. Beginn 8 Uhr. Eintritt wird nicht eingehoben. Nach der Feier treffen sich die Teilnehmer im Gasthof „Zur schönen Aussicht“ (Stettnerhof).

Festfolge: 1. Bläserchor. 2. Tiroler Sängerbund. 3. Festrede (Prof. Dr. Otto Stolz). 4. Bläserchor. 5. Tiroler Sängerbund. 6. Kranenwitzer: „Gebet“, vorgelesen von Geo Le Bret. 7. Bläserchor. 8. Feuerrede von cand. med. Bruckner. 9. Sargbesang: Deutschlandlied. 10. Feuer-spruch, vorgelesen von Geo Le Bret. 11. Festschreiben der Turner des J. L. V. 12. Sargbesang: „Wenn alle untreu werden.“

Ein Demonstrationsszug der Sozialdemokraten.

Innsbruck, 23. Juni.  
 Der Weisung der Wiener Zentralkommission gehorchend, hatte auch die Innsbrucker Parteileitung der Sozialdemokraten für gestern abends einen Demonstrationsszug angekündigt, um dem Unwillen über das Verhalten der Regierung und der Christlichsozialen im Schulfreieit Ausdruck zu geben. Um 6 Uhr abends sammelten sich am Bahndesplatz vor dem sozialdemokratischen Parteihause, trotz des Regens, einige hundert De-

monstranten, die in geschlossenem Zuge durch die Maria-Theresien-Straße vor das Stadttheater zogen. Im Zuge wurden Tafeln mit verschiedenen Aufschriften mitgetragen, z. B. „Freie Volksschule, nicht Pfaffen-schule“, „Gegen die kirchliche Reaktion“, „Heraus mit der Alters- und Invaliditätsversicherung“, „Hoch der Mieterschik“ und selbst der wie ein Kinderreim anmutende Spruch „Ein Mann ein Wort, Kamelet fort“. Die Demonstranten zogen ohne irgend einen Protestruf, in einer Stimmung, die sichtlich durch den Regen beeinflusst war, auf den Rennweg. Vor dem Stadttheater sprachen die Stadträte Rapoldi und Ort einige Worte zu der Versammlung, die unter den Regenschirmen ohne Zwischenrufe oder Beifallsäußerungen verharrete. Beide Redner wurden mit der Forderung nach Rücktritt der Regierung und Ausschreibung von Neuwahlen, Stadtrat Rapoldi drohte gar, die Arbeiterschaft werde die Regierung davonjagen, wenn sie nicht freiwillig gehe. Nach den beiden Ansprachen löste sich der Zug in voller Ruhe auf.

**Sozialdemokratische Demonstration in Bregenz.**

Dem Rufe der Wiener Parteileitung folgte leidend, veranstalteten auch die Bregenzer Parteigrößen am Dienstag abends einen Aufzug, mit dem für die sozialdemokratischen Forderungen demonstriert werden sollte. Der gerade zum Zeitpunkt, als sich der Zug vor dem Hauptbahnhof sammelte, einsetzende heftige Regen mag wohl mit dazu beigetragen haben, daß die Teilnehmerzahl am Aufzug kaum mehr als hundert Männer und Frauen betragen hat. Der Zug, der von einer Abteilung des republikanischen Schutzbundes in Uniform eröffnet wurde, bewegte sich unter Abkündigung revolutionärer Slogans durch einige Straßen der inneren Stadt und machte am Kornmarktplatz gegenüber dem Museum halt. Bundesrat Binder hielt an die Teilnehmer des Zuges eine kurze Ansprache. Mit der Bekräftigung, daß die sozialdemokratischen Führer eher jeden Kampf wagen werden, als daß geduldet wird, daß an den Forderungen der Arbeiterschaft gerüttelt werde, schloß er seine oft durch Zwischenrufe unterbrochene Rede. In irgendwelchen Ausschreitungen oder Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

**Demonstrationen auch in anderen Städten.**

W. B. Wien, 23. Juni. Auch in anderen Städten, wie in Salzburg, Graz, Linz, Klagenfurt u. a. m. demonstrierte die sozialdemokratische Arbeiterschaft für die Rechte der Arbeitlosen, für die Altersversicherung, gegen die Aufhebung des Mietengesetzes und gegen die Verschlechterung des Schulwesens. Die Demonstrationen, die eine starke Beteiligung aufwiesen, verliefen ohne jeden Zwischenfall.

**Borarlberger Fremdenverkehrsfragen.**

Bregenz, 22. Juni. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Borarlberg hielt am 16. Juni eine erweiterte Ausschusssitzung in Rankweil ab, bei der der Verbandsvorsitzende, Bürgermeister Dr. Ring, Vertreter des Bundesministeriums für Handel und Verkehr, der Bundesbahndirektion Innsbruck, der Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Borarlberg, der Bezirkshauptmannschaft Bregenz, mehrere Bürgermeister und Vertreter einiger Verkehrsvereine beglückwünschten.

Der Vorsitzende teilte mit, daß die Generaldirektion der Bundesbahnen im Sommerfahrplan durch Verbesserung des Zugverkehrs und besonders durch Führung direkter Wagen den Borarlberger Wünschen entsprochen habe. Durch die Vermehrung der Wagenturle hat Borarlberg außerordentlich wertvolle Verbindungen mit dem Auslande und Inner-Österreich erhalten. Die

**Einführung von Triebwagen auf der Bregenzerwaldbahn,**

die zur Verbesserung des Verkehrs eingestellt werden sollen, ist noch nicht spruchreif. Die Beschwerde des Bregenzerwald-Vereines wegen der Zustände auf der Bregenzerwaldbahn und eine Beschwerde wegen Nichtinhaltung der Anschlüsse von den Bodensee-Schiffschiffen an die Bahn sind weitergeleitet worden. Die Bundesbahn hat in der letzten Zeit zur Hebung des Touristenverkehrs nach Borarlberg eigene Sommerzüge von Bregenz-Hafen nach Dornbirn eingelegt, weiter auch in tariflicher Hinsicht Ermäßigungen zugelassen.

Der Verband konnte sich wegen zu hoher Kosten an der Düsseldorf Ausstellung nicht beteiligen, jedoch erfolgte durch das Land Borarlberg eine wirkungsvolle Beschickung. Bei der „Alpenländischen Sommerchau“ Berlin wurden die Schönheiten des Landes durch 30 Bilder (Diapositive) vorgeführt. Die Reklame durch Radio wurde in Anbetracht genommen und stehen dem Verband hierfür eine Reihe von Werbeträgern zur Verfügung. Leider konnte die gemeinsame mit den Gastwirtgenossenschaften geplante großräumige Zeitungsreklame nicht verwirklicht werden, weil die finanzielle Beteiligung der Gastwirte eine beschämend geringe war. Die Lichtbildvorträge, die Herr Walther Freitag zusammenstellt, werden bis zum Herbst fertiggestellt sein. An Reklamematerial wurden vom Verband die Werbehefte „Sommer in Borarlberg“ und „Borarlberger Gaststätten 1926“ aufgelegt.

Auf die Preisbildung, die derart erfolgen soll, daß sie immer noch einen Anreiz für den Besuch des Landes bildet, konnte der Verband nur in moralischer Weise Einfluß nehmen, indem er durch den Landesverband der Gastwirtgenossenschaften auf die Fremdenverkehrsleiter einwirkte, daß sie werbefähige Preise erstellen sollen, die aber auch unbedingt eingehalten werden müssen. Die Verbandsleitung vertritt den Standpunkt, daß bei Neugründung von Wirtschaften oder Erweiterung bestehender den Bedürfnissen und Ansprüchen des Fremdenverkehrs Rechnung getragen wird.

Im Berichte der Geschäftsleitung, den Bürovorstand Dörfler erstattete, wird Klage geführt, daß die Verbandsarbeiten auch in jenen Kreisen, die das meiste Interesse am Fremdenverkehr aufbringen sollten, nicht die richtige Unterstützung finden. Ein Beispiel hierfür bildet das Borarlberger Gaststätten-Verzeichnis, das unter außerordentlichen Schwierigkeiten zustande gekommen ist. Es gelangten bereits 200 Stück Borarlberger Gaststätten-Verzeichnisse zur Verteilung. Aus dieser erfreulichen Tatsache könnte man den Schluß auf einen Massenbesuch im heurigen Jahre ziehen.

Nach eingehender Besprechung der Kaffagebarung erstattete Direktor Klein das Verkehrsreferat. Der Sommerfahrplan ist mit Ausnahme zweier D-Züge bereits in Kraft und entspricht den Bedürfnissen vollkommen. Zur Behebung des Ausflugsverkehrs auf der Strecke Bregenz-Hafen nach Dornbirn und zurück wurden zwei Lokalzüge eingelegt, bei denen durch die Schaffung auch die Fahrkarten für die Autolinie Dornbirn-Güte verabsichtigt werden.

**Für den Winterfahrplan 1926/27**

wurden von der Bundesbahndirektion in jahresplanmäßiger Hinsicht stabile Verhältnisse angestrebt. Der Schnell- und Personenzugverkehr wird im Winter 1926/27 im allgemeinen nach 1925

und dem Winterfahrplan 1925/26 ungefähr gleichgehalten sein. Es wird weiter geprüft werden, ob sich nicht in Tirol und Borarlberg im Einvernehmen mit der deutschen Reichsbahn ein Ausbau der bestehenden Wintertransportverbindungen erzielen läßt, ein Wunsch, den Borarlberg immer wieder begründet erhebt, weil die Befruchtung des Fremdenverkehrs nur deutscherseits zu erwarten ist.

Die beantragte allgemeine Beschleunigung der Personenzüge wird durch die Aufnahme der elektrischen Traction erreicht werden. Zusammenfassend kann berichtet werden, daß der Winterfahrplan 1926/27 sieben Personen-, drei D-Schnellzugpaare und ein Zugpaar aufweisen wird. Von den D-Zügen wird nur ein Paar in der Richtung Bregenz und umgekehrt verkehren. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Bundesbahnen und insbesondere das Fahrplanbüro in Innsbruck sich redlich bemühen, im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit den Wünschen der Interessenten gerecht zu werden.

Oberbaurat Deinlein vom Bundesministerium für Handel und Verkehr bedauerte, daß die geplante Gesamtrolle nicht zustande gekommen ist, die bei bedeutend weniger Kosten für den einzelnen viel Ersprießliches geleistet hätte. Aus unrichtigen Anzeichen ist zu entnehmen, daß die kommende Saison einen sehr lebhaften Fremdenzug aus Deutschland bringen wird. Dabei ist nicht zu übersehen, daß sehr viele Deutsche heuer zum erstenmal nach Österreich kommen werden, so daß der Reisezeit 1926 die Bedeutung eines Jahresjahres zukommt. Wenn es gelingt, die Besucher zufriedenzustellen und zu Freunden des Landes zu machen, so wird sich der Erfolg in den kommenden Jahren zweifelslos vervielfachen. Andererseits bilden aber begründete Klagen der Sommergäste eine dauernde schwere Schädigung des Fremdenverkehrs. Die mündliche Empfehlung bildet das beste Werbemittel. Zum Schluß hebt Oberbaurat Deinlein die äußerst rührige Tätigkeit des Verbandes rühmend hervor und nimmt dies zum Anlaß, den Verbandsfunktionären den Dank des Ministeriums auszusprechen.

**Zum Projekt der Verbauung der Pfänderpige**

teilt Landesregierungsrat Diehner mit, daß dies von der Bezirkshauptmannschaft abgelehnt wurde. Er empfiehlt die Erwerbung dieses Aussichtspunktes und seiner nächsten Umgebung durch die Pfänderbahn-A.G. Weiter regt er die Schaffung von Aussichtstischen in den größeren Orten an. Er bedauert, daß viele Gastwirte es an der Anpflanzung der Bedürfnisse des Fremdenverkehrs fehlen lassen und begrüßt die Anregung zur Abhaltung von Kursen zwecks sachlicher Ausbildung der Angehörigen des Gast- und Schankgewerbes.

Den unausgesetzten Bemühungen des Kommerzialrates Viktor Hämmerle ist es gelungen, die Abhaltung eines

**internationalen Straßentages in Bregenz**

in der zweiten Augustwoche zu sichern. Aus diesem Anlasse wird eine Verjüngung der Kasernen in Bregenz bis zum Strandhotel Bodan erbaut werden, bei der die verschiedenen neuzeitlichen Straßensysteme in Anwendung kommen werden. Falls sich die Stadt Bregenz zu einem Beiträge anschließen könnte, würde dieser Straßentag bis zur Einmündung der Anton-Schneider-Straße in die Reichsstraße verlängert werden. Von hervorragenden Fachmännern werden Kurse veranstaltet, zu denen die Ingenieure der Bauämter, die Straßennasser und Wegmacher eingeladen werden. Kommerzialrat Hämmerle bespricht die Straßenzustände in Borarlberg, die teilweise sehr gut genannt werden können.

Hoteller Bartscher (Bludenz) stellt das Ersuchen, durch Zeitungsartikel und sonstige Verabredungen dafür Sorge zu tragen, daß die Eröffnung des Ardennerpases für den Autoverkehr in der weitesten Deutlichkeit bekannt wird. Er bemängelte die zu frühe Abfahrt des ersten Personenzuges von Bludenz nach Feldkirch und Bregenz und daß im Winter in der Zeit von halb 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags keine Verbindung von Bludenz nach Innsbruck besteht. Inspektor Schöbel gibt als Vertreter der Bundesbahndirektion Innsbruck Aufklärung, daß die frühe Abfahrt des Personenzuges durch die unbedingt notwendige Ankunft vor 8 Uhr in Bregenz und die Kreuzung mit dem Frühhochzug bedingt ist.

Von Kommerzialrat Viktor Hämmerle wird noch die Trinkgelderfrage angesprochen, die eine lebhafte Wechselrede auslöste mit dem Ergebnis, daß der Verband im Einvernehmen mit dem Gastwirtsverband eine Abjüngung des Trinkgeldes versuchen wird. Am Nachmittag unternahm der Großteil der Teilnehmer bei schönstem Wetter eine Autofahrt nach Paterns, die insbesondere die auswärtigen Gäste auf das beste befruchtete.

**Der Wettbewerb um die Verbauung des Bismarckplatzes.**

Am Montag hat der Verwaltungsausschuß der städtischen Lichtwerke über die zum Wettbewerb für die Verbauung des Bismarckplatzes ausgetretenen Projekte und Pläne beraten. Zu einem positiven Ergebnis, d. h. zu einer direkten Wahl eines der Projekte kam es nicht; die Beratung nahm entgegen dem bisherigen Stand der Meinungen einen unvorhergesehenen Ausgang. Die beiden Architekten Prof. Dr. Holzmeister und Weizenbacher werden eingeladen, zu ihren Projekten neue Fassadierungen, bezw. Detailprojekte auszuarbeiten, um für die eventuelle Ausführung ein genaues Bild zu bekommen.

Dieser überraschende Beschluß hat einen eigenartigen politischen Hintergrund. Bekanntlich bleiben die Christlichsozialen Gemeinde- und Stadträte getrennt ihrem mit dem Brüllton unerschütterlicher Ueberzeugung verkündeten Beschluß, so lange allen Beratungen über Gemeindeangelegenheiten fern, bis ihre Forderungen in der Angelegenheit des Polizeirates Dr. Vrix erfüllt sind. Man kann zu diesem Beschluß stehen wie man will, wenn er konsequent durchgeführt würde, müßte man ihn respektieren. So aber haben sich die Christlichsozialen Herren in ein sehr weitausgehendes Prinzipiengeheiß gelassen; wenn sie nicht parteimäßig interessiert sind, dann bleiben sie konsequent den Beratungen über Gemeindeangelegenheiten fern und sabotieren auf diese Art nun schon seit Wochen den ordnungsgemäßen Weiterlauf der Stadtgeschäfte. Wenn es aber gilt, ein Parteinteresse zu unterstützen oder einen Parteikandidaten durchzudrücken, dann kommt es den Herren nicht darauf an, als ihre eigenen „Streikbrecher“ aufzutreten und trotz ihres Grundgesetzes selbst an jenen Beratungen teilzunehmen, wo das Gewicht ihrer Stimmen ihrer Partei zugute kommen könnte. Aus ähnlichem Motiv erklärte sich auch die Beratung über den Wettbewerb der Teilnahme der Christlichsozialen Gemeinde- und Stadträte.

Bisher stand nach dem bekannten Beschluß des Verwaltungsausschusses der städtischen Lichtwerke das Projekt

Reinwort „Ranzler“ des Architekten Norden im Vordergrund, das für eine eventuelle Ausführung empfohlen wurde. Durch das Votum der Christlichsozialen ist nun der Plan des der Partei nahestehenden Architekten Prof. Dr. Holzmeister vorangestellt worden, so daß es zu dem Beschluß kam, Holzmeister und den Architekten Weizenbacher zur Ausarbeitung von Spezialprojekten einzuladen, während das Projekt „Ranzler“ trotz des Beschlusses des Verwaltungsausschusses unter den Tisch fiel.

Das Interessante an diesem Ergebnis der Beratungen ist aber weniger die Wahl der Künstler, von denen bewährtem Schaffen sicherlich nur das Beste zu erwarten ist, sondern die Haltung der Christlichsozialen. Denn man weiß nun, wie man die Herren aus dem Schmollwinkel hervorlocken kann. Wenn der Stadtrat auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung — wie wir hören, findet am kommenden Freitag eine Neuauflage des Gemeinderates statt — einige Geschäftsordnungspunkte ansetzt, an deren Erledigung die Herren der Tiroler Volkspartei interessiert sind, wohlverstanden parteimäßig interessiert sind, dann wird gewiß der parteimäßig gebundene Stadtrat sich nicht weigern, die Herren der Volkspartei teilnehmen zu lassen, die im Gesamtinteresse der Innsbrucker Bevölkerung gepflogen werden, wenn sie sich nicht vor ihren Wählern gar zu deutlich demaskieren wollen, denn es verdirbt sich schlecht mit den Grundfragen einer bürgerlichen Partei, die jeden Streik im Wirtschaftskleben aufs schärfste bekämpft, selbst aber in Erfüllung ihrer öffentlichen Vertretungspflichten freizit.

Die Herren der Christlichsozialen Partei haben ihre feststehende Auffassung eines „Streikes“, übrigens auch durch den Besuch einer Stadtschulratsitzung bekundet, in der über die Vergabe einer definitiven Lehrstelle beraten wurde.

**Die Beratungen des Verwaltungsausschusses des C. B. J.**

Wir erhalten vom Verwaltungsausschuß folgenden Bericht: Der Verwaltungsausschuß der städtischen Lichtwerke hat sich sehr eingehend mit der Frage der projektierten Verbauung des Direktionsgebäudes und des Umspannwerkes, das bekanntlich am Bismarckplatz erstellt werden soll, beschäftigt. Die bei dem Ideenwettbewerb eingelangten Entwürfe sehen die Verbauung des ganzen Platzes vor. Zur einseitigen Ausführung gelangen jedoch nur die Bauten der städtischen Lichtwerke. Diesem Zwecke hat nun keiner der eingelangten Entwürfe ganz entsprochen. Der Verwaltungsausschuß hat deshalb nach einer eingehenden Erörterung, in der selbstverständlich auch die Wirtschaftlichkeit des großen Bürohauses, in dem die Direktion untergebracht werden soll, eine große Rolle spielt, den Beschluß gefaßt, keinen der vorliegenden Entwürfe zur Grundlage des Baues zu nehmen. Vielmehr werden die beiden Architekten Weizenbacher und Professor Holzmeister eingeladen, je einen neuen Entwurf auszuarbeiten, der selbstverständlich nur das Direktionsgebäude (Bürohaus, Umspannwerk und Werkstätte), umfassen soll. Der Entwurf muß natürlich auf spätere Verbauung des ganzen Platzes billige Rücksicht nehmen. Nach Einlangen der Entwürfe wird die Entscheidung darüber, welcher Plan zur Ausführung gelangen soll, unverweilt gefaßt werden. Die Pläne für das Umspannwerk und die Werkstätte sind bereits in Ausarbeitung. Es dürfte möglich sein, diesen Teil des Baues bereits in wenigen Wochen zur Ausführung zu bringen.

**Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie.**

Innsbruck, 23. Juni.

Gestern nachmittags hielt die im Spätherbst neugewählte Tiroler Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie ihre erste Geschäftsitzung ab. Ein klarer Blick über das Niveau der neugewählten Kammer läßt sich noch nicht geben.

Es war der altgewohnte Sitzungsverlauf: eine Reihe von ausgezeichneten wirtschaftlichen Referaten der Funktionäre des Kammerbüros, manchmal abgefaßt von Deputierten, die nicht gerade immer auf jener Höhe waren, die man von einer wirtschaftlichen Körperschaft besonders in jener Zeit verlangen müßte, in der so viel von einer Besserung des parlamentarischen Lebens durch ein Wirtschaftsparlament gesprochen wird. Wenn da in Zukunft in die Vollversammlungen nicht ein größerer Zug hinein kommt, dann wird die Kammer wohl kaum jene Bedeutung erlangen können, die ihr zufallen sollte. Auf dem heute heute leider abfälligen Parlamentsniveau sollte eine wirtschaftliche Körperschaft den doch nicht lauden!

Zu Beginn der Sitzung beklagte die Vorsitzende, Präsident Reder, den Kammeramtsdirektorstellvertreter Dr. Franz Geert zur Verleihung des Reglerungsraatsrats mit dem Danke der Kammer für seine bisherige Tätigkeit und der Bitte, seine bewährte Kraft auch weiterhin in den Dienst der Kammer zu stellen.

Kammeramtskonzipist Dr. Lorenz erstattete sodann ein eingehendes Referat über die

**Reform der Ausgleichsordnung,**

dessen wesentlichste Punkte wir an einer anderen Stelle unseres Blattes wiedergeben.

In der anschließenden Wechselrede forderte RA. Zeh eine Intervention beim Bundeskanzleramt zwecks Beschleunigung der geplanten Novellierung der Ausgleichsordnung. Weiter müsse man verlangen, daß sich auf der Seite der Ausgleichsverwalter nur Namen von Männern befinden, die das Vertrauen der gesamten Geschäftswelt besitzen.

Vizepräsident Lang trat dafür ein, daß die Staatsanwaltschaft sich mit den Ausgleichlichen — allenfalls auf Antrag eines eigens dafür einzusetzenden Ausschusses — beschäftige. Gegen die schwindelhaften Ausgleichsmittel mit aller Schärfe vorgegangen werden.

RA. Miller erörterte als Obmann des wirtschaftlichen Ausschusses dessen Stellungnahme zum Pro-

**Gedenket der Rettungsgesellschaft!**

dieme der Ausgleichsordnung. Aus volkswirtschaftlichen Gründen sei der Ausfuhr zur Anschauung gekommen, nicht die völlige Beseitigung der Ausgleichsordnung, sondern nur ihre Verschärfung zu fordern.

Der vom Referenten vorgelegte Antrag wurde sodann einstimmig angenommen.

Anträge der Obmännerkonferenz.

Kammeramtsdirektor Hofrat Dr. Mader legte den Antrag der Obmännerkonferenz vor, die Kammer möge sich bereit erklären, das auf sie entfallende Betreffnis für die gewerblichen Fortbildungsschulen zu übernehmen.

Vizepräsident Schögl regte an, sich mit den anderen Kammern ins Einvernehmen zu setzen, um auch vom Handelsministerium eine Subventionierung der Fachschulen zu erzielen.

Ferner wurden an Subventionen beantragt: der Handelsschule Schwarz 2000 S und dem Jugendfürsorgeverein für Tirol 300 S. Die Stipendien für die Eisen- und Stahlbearbeitungsschule in Fulpmes sollen in diesem Jahre ausnahmsweise auf insgesamt 450 S erhöht werden.

Die Kammer besitzt seit Jahrzehnten in Ebigenalp ein Haus, in dem die Fachschule für Stukkateure untergebracht war. Da diese Kurse seit dem Kriegsbeginn nicht mehr abgehalten werden können, ist das seither unbenutzte Haus schadhaft. Die Obmännerkonferenz beantragt nun, das Haus kostenlos der Gemeinde Ebigenalp zu übertragen gegen die Verpflichtung, das Haus instand zu halten und es der Kammer über Wunsch zur Verfügung zu stellen. Es sollen dort allenfalls Einzel- oder Schnitzerkurse abgehalten werden.

Alle diese Anträge der Obmännerkonferenz wurden ohne Wechselrede angenommen.

Der Kammervoranschlag für das Jahr 1926 wurde ebenfalls einstimmig angenommen.

Für die Aufhebung der Luxussteuer.

Kammeramtskonsulent Dr. Guido Lorenz erstattete sodann ein eingehendes Referat über die Frage der Aufhebung der Luxussteuer, in dem er zunächst deren Entwicklungsgang als Besitzsteuer sowohl wie auch als Verbrauchssteuer schilderte und dann die Schäden erörterte, die unserem gesamten Wirtschaftsleben durch diese den Handel stark beeinträchtigende Steuer gebracht werden. Er verwies darauf, daß andere Staaten, wie z. B. Deutschland, bereits daran denken, die Luxusabgabe allmählich abzubauen, während sich die wirtschaftliche Lage unserer Luxusartikelhersteller immer schwieriger gestaltet. Für Ertragszwecke sei zudem sehr gering. Es betrug z. B. im Jahre 1925 schätzungsweise 12 Millionen Schilling.

Der Referent stellte sodann im Namen des volkswirtschaftlichen Ausschusses folgenden Antrag:

Die Vollversammlung wolle beschließen, es sei die Bundesregierung bezw. das Bundesministerium für Finanzen aufzufordern, die erhöhte Warenumsatzsteuer, die sich seit den drei Jahren ihres Bestandes als wirtschaftlich äußerst schädlich erwiesen hat, ungesäumt aufzuheben. Sollte diesem Verlangen nur nach Abänderung des Bundesfinanzverfassungsgesetzes und nach Neuregelung der Abgabenteilung zwischen Bund und Ländern entsprochen werden können, so wäre die Luxusabgabe wenigstens in ihrem Ausmaß unmerklich auf vier Prozent herabzusetzen, sowie die für den Luxuscharakter von Waren festgesetzten Wertgrenzen und technologischen Merkmale einer neuerlichen umfassenden Revision zu unterziehen.

Präsident Reder erörterte die Möglichkeit, die Luxussteuer mit einem Prozent als Zuschlag zur Warenumsatzsteuer festzusetzen.

Dr. Müller verwies darauf, daß die Luxussteuer gerade in einem Fremdenverkehrslande wie Tirol von besonderem Schaden sei. Sie verteuere gerade jene Waren, die die Fremden kaufen würden.

Dr. Saler trat in temperamentvoller Weise für die Beibehaltung der Luxussteuer ein, wodurch er sich naturgemäß in Gegensatz zu den übrigen Kammermitgliedern stellte; diesem Gegenfah gab Dr. Zech Ausdruck, der sich gegen diese „Steuerbeibehaltungsmethode“ ausdrückte.

Dr. Hörgenthaler besprach die Schäden der Luxusabgabe für das Gastgewerbe, worauf Hofrat Dr. Mader auf die Ausföhrungen des Dr. Saler zurückkam, der erklärt hatte, man möge sich nicht für eine Herabsetzung der Steuer, sondern für eine Einschränkung der von ihr betroffenen Waren einsetzen. Dieser Modus würde dazu führen, daß die Fremden gerade wieder die sie interessierenden Waren nicht in Oesterreich, sondern anderswo einkaufen. Unsere Wirtschaft sei jedoch auch auf diesen „indirekten Export“ angewiesen.

Dr. Ing. Cantoni verwies auf die schwere Not unserer Kunstlerkass, die mit der großen Belastung des Kunstgewerbes durch die Luxussteuer zusammenhänge.

Regierungsrat Dr. Egert erstattete dann den Bericht über den Winterfahrplan 1926/27 der Bundesbahnen, auf den wir an anderer Stelle des Blattes zurückkommen. Der Bericht ruht auf Verhandlungen des Verkehrsauausschusses der Kammer sowie auf eingehenden Besprechungen des Obmannes des Verkehrsauausschusses und des Kammeramtes mit den Bundesbahn-Funktionären und außerdem auf den bei den Kammermitgliedern in den verschiedenen Bezirken eingeholten Wünschen und Forderungen.

Dr. Herold betonte die Schäden, die das gegenwärtige System bei den Bundesbahnen dem Verkehr in unserem Lande bringe und er forderte ein ganz entschiedenes Auftreten gegenüber den bei den Bundesbahnen herrschenden Interessen.

Dr. Saler beantragte, das Kammerpräsidium zu beauftragen, Schritte einzuleiten, damit ebensfalls zwei kompetente Persönlichkeiten der Generaldirektion der Bundesbahnen zu Verhandlungen nach Innsbruck entsendet werden.

Dr. Giesinger = Landes überreichte einen Dringlichkeitsantrag, in dem er sich gegen die Verlegung des Fahrkartenverkaufes für die Postkraftwagen in Landeck in den vom Stadtmännern weit ent-

fernten Bahnhof wendet und außerdem verlangt, daß in Hinblick bei Fahrplanänderungen usw. der staatlichen Postkraftwagenlinien die örtlichen Interessen zu Rate gezogen werden. Der Antrag wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. — Die Sitzung wurde sodann geschlossen.

Ernst Ude's Fliegerglück.

Das Flugzeug entzweigebrochen? — Udel mit Fallschirm glatt gelandet.

München, 22. Juni. Hier sind Gerüchte verbreitet von einem abenteuerlichen Fliegerunfall, den der deutsche Kampfflieger Oberleutnant Ernst Udel am vergangenen Sonntag in Crefeld erlitten haben soll. Udel hat auf dem dortigen Flugfeld sein bekanntes Schaufel- und Kunstfliegen vor einer zahlreichen Zuschauermenge vorgeführt. Schon hatte der kühne Pilot eine Reihe seiner waghalsigen Kunstflüge absolviert, als beim Rückfliegen, bei dem die Flugmaschine auf das äußerste beansprucht wird, plötzlich der Rumpf des roten Doppeldeckers in großer Höhe auseinanderbrach. Schon glaubten die Zuschauer, daß es um das Leben des kühnen Fliegers geschehen sei, da löste sich Udel hoch in den Lüften aus dem zerborstenen Flugzeug, sprang ab und gelangte durch einen glücklich durchgeführten Fallschirmabsprung unverfehrt neben den Trümmern des abgestürzten Flugzeuges zur Erde.

Eine bestimmte amtliche Bestätigung dieser Nachricht steht aus. Man zweifelt auch in Fliegerkreisen fast an der Möglichkeit dieses unerhörten Glücksfalles, der allerdings nur das sprichwörtliche Fliegerglück Ude's — es sei nur an seinen Unfall auf dem Innsbrucker Flugfeld erinnert — bestätigen würde.

Der Verkauf der Schwazer Kaserne.

Stürmische Mieterversammlung.

Der Verkauf der Schwazer Kaserne an die Geistlichkeit kam, wie uns berichtet wird, auch in einer am Samstag in Schwaz abgehaltenen Mieterversammlung zur Sprache, wobei von den Rednern insbesondere hervorgehoben wurde, daß die neuen Mieter die 32 Wohnparteien rückstillslos delogieren wollen. Der zahlreiche Versammlungsteilnehmer bemächtigte sich nach dieser Mitteilung eine große Erregung; es kam zu stürmischen Protestkundgebungen und zu sehr abfälligen Bemerkungen über den Prälaten Dragl, der den Kauf vermittelt und gegen die Gemeinderäte Dr. Huber und Kirchl, die das Verkaufsangebot unterstützt hatten. Es wurde stimmenstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Beibehaltung des Mieterschutzes für die Wohnparteien in der Kaserne gefordert wird; eine Abordnung hat diese Entschließung am Montag der Bezirkshauptmannschaft überreicht und Schutzmaßnahmen verlangt.

Die Versammlungsteilnehmer rekrutierten sich aus allen Parteikreisen und die Entscheidung über die Verschleuderung wertvollen städtischen Gutes und über das rücksichtslose Vorgehen gegen einzelne bodenständige Familien durch die Gemeinderatsmehrheit war allgemein.

Straßendemonstrationen.

Die Erregung der Schwazer Bevölkerung machte sich Montag in zwei Demonstrationen Luft. Um halb 7 Uhr abends veranstaltete die wirtschaftliche Vereinigung vor dem Magistrat und vor der Bezirkshauptmannschaft Kundgebungen, in denen die Rücksichtlosigkeit der Kaufverträge oder falls dies nicht möglich sein sollte, die Unterbringung aller von der Delogierung bedrohten Parteien gefordert wurde. Statt des geistlichen Gymnasiums solle die Kaserne einem Industrieunternehmen überlassen werden, das ein besseres Kaufangebot gestellt habe. Von dem Bezirkshauptmann wurde einer Abordnung zugesagt, die Angelegenheit der Landesregierung zu unterbreiten; weiter wurde versprochen, 16 Parteien in einem Magazin der Tabakfabrik unterzubringen, mit welchem Zugeständnis sich aber die Abordnung nicht zufrieden gab.

Um halb 8 Uhr veranstalteten die Sozialdemokraten eine zweite Protestversammlung, an der auch die Arbeiterschaft von Wattens und Jenbach in großer Zahl teilnahm. Es wurden die gleichen Forderungen erhoben und es wurden von der Menge auch Drohungen gegen die christlichsozialen Gemeinderatsmehrheit ausgesprochen. Die Demonstration nahm einen sehr bewegten Verlauf; zu Rubefürdungen ist es aber nicht gekommen.

Wie verlautet, werden die Protokolle über den Verkaufsbeschluss des Gemeinderates der Landesregierung zur Revision vorgelegt werden.

Brand im Häringer Kohlenbergwerk.

Schon vor ungefähr 14 Tagen hat, wie die „N.S.“ berichtet, in der Häringer Kohlengrube ein seit langem abgedämmter Brand aufs neue um sich gegriffen und neue Kohlenflöße entzündet. Es wurden sofort Abwehrmaßnahmen getroffen und Eindämmungsarbeiten in Angriff genommen. Mitterweile entstand aber auf einer anderen Strecke ein Brand, dessen Dimensionen nicht abgeschätzt werden konnten. Borerst glaubte man, ihn mit Leichtigkeit lokalisieren zu können, aber infolge der starken Rauchentwicklung gestalteten sich die Arbeiten sehr schwierig und am 18. d. M. wurde die Situation bedenklich. Mit aller Beschleunigung wurde nun versucht, den Brandherd abzumauern und abzuextinguieren. Auch mit Verschlämmung wurde gearbeitet und schließlich gelang es den fast übermenschlichen Anstrengungen der braven Knappen, den Brand zu lokalisieren. Von Zeit zu Zeit mußten die Arbeitspartien aus den mit Sildgas erfüllten Räumen herausgenommen werden. Die größte Gefahr ist momentan abgewendet, ohne daß sich bisher ein Unfall ereignet hätte. Wenn es nicht gelingen wäre oder weiterhin nicht gelingen sollte, den Brand völlig zu lokalisieren,

so müßte man die ganze Grube unter Wasser stellen. Der nördliche Teil der Grube dürfte für einen weiteren Abbau wohl vielleicht nicht mehr so schnell in Betracht kommen, es besteht jedoch, wenn der Brand nicht nochmals um sich greift, die Hoffnung, daß der Hauptteil des Kohlenflöztes gerettet werden kann.

Der Eisenbahnverkehr im kommenden Winter.

Wie wird der nächste Winterfahrplan aussehen?

In der gestrigen Sitzung der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie erstattete Regierungsrat Dr. Egert ein ausführliches Referat über den Winterfahrplan 1926/27, in dem er nicht nur eine Reihe interessanter Mitteilungen über die geplante Neugestaltung des Fahrplanes machte, sondern eine Reihe wichtiger Forderungen des Landes Tirol bezüglich dieses Fahrplanes vortrug. Wir geben im Nachstehenden die wichtigsten Teile aus dem Referate wieder, wobei wir zunächst auf die Mitteilung des Regierungsrates Dr. Egert verweisen, daß es sich bei den Verhandlungen mit der Bahndirektion gezeigt habe, daß eine intensivere Gestaltung des Lokalverkehrs im Zuge der Elektrifizierung durch

Einschaltung von Triebwagen

möglich und auch beabsichtigt ist. Derartige Triebwagen sind in Bestellung und nach deren Einlangen kann nach Maßgabe der Elektrifizierung mit dem Triebwageneinsatz begonnen werden. Es muß das dringende Verlangen gestellt werden, daß die Generaldirektion der Bundesbahnen die Bestellung der Triebwagen in erforderlicher Umlänge durchführt und bei deren Verteilung auf die besonderen Bedürfnisse Tirols Rücksicht nimmt.

Der Schnellzugsverkehr.

Kirberggebiet.

Auch im heurigen Winter soll der schon seit Jahren aus guten Gründen mit Zähigkeit verfolgte Wunsch, nach Führung des D 7778 Innsbruck ab 10 Uhr 30, Innsbruck an 18 Uhr 42 nicht erfüllt werden. Dieses D-Zugpaar, das für den Verkehr Tirols von und nach Südwest-Deutschland und Holland von größter Wichtigkeit ist, und auf den reichsdeutschen Bahnen einen ganzjährig geföhrten, alle diese Verbindungen vermittelnden Anschluß findet, wäre gerade im Winter für den Verkehr nach den westtiroler Winterportplätzen (insbesondere nach dem Kirberggebiet und nach Innsbruck) von großer Bedeutung; die geplante Surrogierung dieser D-Zugverbindung durch ein beschleunigtes Personenzugpaar 312/313, Innsbruck ab 8 Uhr 40, Lindau an 16 Uhr, Gegenrichtung: Innsbruck an 20 Uhr 55, ist durchaus unzulänglich; deshalb muß an die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen das dringende Verlangen gestellt werden, diese Züge — allenfalls während der Sportzeit 15. Dezember bis 1. April — beschränkt zu föhren, zumal die Zahl der täglich geföhrten Kilometer nicht mehr als 440 beträgt.

Von sachmännlicher Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die Erfüllung dieses wichtigen Wunsches leichter fiele, wenn in anderer Weise Ersparungen erzielt werden könnten, und zwar dadurch, daß das Personenzugpaar 319/320 Innsbruck, ab 23 Uhr 10, Innsbruck an 6 Uhr 50, als gemischter Zug geföhrt werden würde.

Das genannte Personenzugpaar hätte bei Durchführung dieses Planes ungefähr folgende Lage: Personenzug 319 Innsbruck ab 23 Uhr 10, gegenwärtig Landeck an 1 Uhr 18, in Zukunft Landeck an 1 Uhr 50. Also auf dieser Lokalstrecke eine ungefähre 30minütige Verlängerung der Fahrzeit. Dieser Personenzug würde von Landeck weg dem D 135 um 2 Uhr 30 nachfahren, um 5 Uhr 15 in Brixlegg und um 6 Uhr 07 in Feldkirch ankommen, von wo er als gewöhnlicher Personenzug um 6 Uhr 20 abfahren und um 7 Uhr 35 in Bregenz eintreffen würde. Die Ankunftszeit in Feldkirch und Bregenz ist vor allem für den Winter gegenüber den bisherigen Ankunftszeiten (Bregenz an 5 Uhr 41) wesentlich günstiger.

Wer aber eine frühere Ankunftszeit in Vorarlberg dringend benötigt, kann den D 135, Feldkirch an 4 Uhr 21, Bregenz an 5 Uhr 41, benutzen. Die Verlängerung der Fahrzeit durch das Stanzertal spielt bei der ungünstigen Nachtlage dieses Zuges wohl keine Rolle.

Die Gegenverbindung Personenzug 320 würde Bregenz um 23 Uhr 04 verlassen und um 6 Uhr 50 nach Innsbruck kommen. Gegenwärtig trifft der Personenzug 320 um 6 Uhr in Innsbruck ein. Durch diese Späterlegung würde der Frühverkehr vom Oberinntal wesentlich verbessert, der Personenzug 320 würde in seiner neuen Lage die Beförderung der Arbeiter sowohl von Stams, Riez nach Telfs (an ungefähr 6 Uhr), als auch nach Innsbruck übernehmen können.

Hiedurch würde die Führung des D-Zuges 7778 aller Wahrscheinlichkeit nach ermöglicht werden. Unter all diesen Voraussetzungen wäre diese, von sachmännlicher Seite in Vorschlag gebrachte Konstitution zu empfehlen.

Verkehr von und nach Wien.

Die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen hat im heurigen Sommerfahrplan eine sehr dankenswerte Neueinföhrung getroffen; an Stelle des in früheren Jahren im Sommer geföhrten Schnellzuges wird das beschleunigte Personenzugpaar 337/38, Innsbruck ab 19 Uhr 20, Wien an 9 Uhr 12, Wien ab 19 Uhr 40, Innsbruck an 9 Uhr 38, geföhrt. Hiedurch wird eine äußerst günstige billige Fernverbindung nach und von Wien hergestellt, die überdies den Vorteil hat, durch Einbeziehung vieler Halten auch den kleineren Orten einen bequemen Fernanschluß nach und von der Bundeshauptstadt, sowie Salzburg, Linz usw. zu ermöglichen. Ueberdies stellt dieses Fernzugpaar eine sehr günstige Verbindung nach den von Nordtirol leider nur schwer und bei Benützung von Inlandstrecken nur auf dem Tauernbahnwege erreichbaren Osttirol her (Schwarzach-St. Veit an 23 Uhr 55 mit Anschluß an D-Zug 19, Schwarzach-St. Veit ab 1 Uhr 30). Es ist daher anzunehmen, daß dieses Zugpaar eine lebhaftere, keine Einföhrung rentierende und ihm auch im Winter verbleibende Frequenz aufweisen wird, weshalb die Generaldirektion gemäß einem Wunsche sämtlicher tirolischer Interessenten der in Betracht kommenden Verkehrsgebiete dringend aufgefordert wird, dieses Personenzugpaar auch im Winter zu föhren.

Verkehr über Kufstein-Brenner.

In dieser Richtung soll im kommenden Winter infolge ungenügender Belegung eine weitere Einschränkung der Schnellzüge erfolgen. Die Generaldirektion nahm hierfür das D-Zugpaar 267/68 in Aussicht, das in der Richtung von Kufstein um 2 Uhr 40 nachts und in der Richtung vom Brenner um 2 Uhr 10 nachts in Innsbruck ankommt, also für den Verkehr von und nach Innsbruck völlig wertlos ist, um das D-Zugpaar 265/66, das für Innsbruck eine viel günstigere Lage besitzt (Innsbruck an 22 Uhr 50 in der Richtung von Kufstein, Innsbruck an 6 Uhr in der Richtung vom Brenner) zu erhalten. Leider haben sowohl die italienischen Staatsbahnen als auch die deutschen Reichsbahnen, die auf die Entscheidung dieser Frage infolge der bedeutend größeren Kilometer-Anteile einen viel maßgebenderen Einfluß haben, sich für die Beibehaltung des D 267/68 ausgesprochen; dadurch erscheint der Anfall des D-Zugpaares 265/66, das nicht nur für den Verkehr nach und von Innsbruck günstig ist, sondern auch glänzende Verbindungen von Deutschland nach Rom, Bologna, Venedig und Genua herstellt, sicher

gegeben zu sein, wenn es nicht der Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen gelingt, noch in letzter Stunde eine Aenderung herbeizuführen.

Schnellzugverkehr auf der Karwendelbahn.

Im Sommerfahrplan sind zwei Schnellzugspare auf der Karwendelbahn vorgesehen. Die Interessenten verlangen auch für den Winter die Führung eines Schnellzugspaares auf dieser Strecke, die man denke an das herrliche Winterportgebiet von Seefeld — für den Winterverkehr von großer Bedeutung ist. Auf jeden Fall müßte aber dafür Sorge getragen werden, daß mit dem um 17 Uhr von Innsbruck abgehenden Personenzug der Anschluß an den um 8 Uhr 08 von Mittenwald nach München abgehenden und dort norddeutsche Anschlüsse vermittelnden Schnellzuge hergestellt werde; dies könnte nur durch Früherlegung dieses Personenzuges erreicht werden, gegen die sich jedoch die Interessenten aus Außerfern unter Hinweis auf ihren Geschäftsverkehr in Innsbruck wenden; die Bundesbahndirektion Innsbruck wäre bereit, die Früherlegung dieses Personenzuges an Sonn- und Feiertagen, an denen die Benutzung des erwähnten Schnellzuges als Mittenwald infolge des gesteigerten Verkehrs von besonderer Bedeutung ist, durchzuführen, da an diesen Tagen ein Außerferner Geschäftsverkehr nicht in Frage kommt.

Personenzugsverkehr.

Arzlberggebiet.

Aus Landecker Interessenten wurde der Wunsch geäußert, den in Landeck um 13 Uhr eintreffenden Personenzug 328 bis nach St. Anton zu führen. Die Bundesbahndirektion hat nach eingehenden Verhandlungen erklärt, daß die Weiterführung dieses Personenzuges für den Arzlbergverkehr nicht notwendig sei, da der D 139, Landeck ab 13 Uhr 55, St. Anton an 14 Uhr 35, ungefähr in derselben Zeitlage diese Verbindung herstellt, während der Verkehr des Stammeriales die Rentabilität einer derartigen Verbindung nicht verbürge, zumal nicht nur die Leistung der Lokomotive in Betracht käme, sondern auch das Personal bis zum nächsten Vormittag in St. Anton festgehalten würde. Es besteht jedoch die Aussicht, die Führung dieses Zuges an den Vortagen von Sonn- und Feiertagen, sowie an Markt- und Amtstagen zu erreichen. Zur Vereinbarung der entsprechenden Termine werden noch Verhandlungen mit der Bezirkshauptmannschaft Landeck eingeleitet werden.

Karwendelbahn und Außerfern.

Gegenwärtig läuft der von Innsbruck um 12 Uhr 50 abgehende Personenzug in Reutte um 17 Uhr 24 ein, während der letzte Zug der Reutte-Schnöbichbahn um 16 Uhr 45 nach Bis, Pfonten erwähnt. Die Herstellung eines unmittelbaren Anschlusses an den erwähnten Innsbrucker Zug ist eine dringende Notwendigkeit und sie wird daher von der Bundesbahndirektion bei den Verhandlungen mit Bayern, das den Verkehr auf der Reutte-Schnöbichbahn besorgt, die Vermittlung eines solchen Anschlusses nachdrücklich gefordert werden.

Die Führung von Triebwagen im Außerferner Gebiete

zur Verdichtung des Verkehrs und zur Herstellung von Anschlusszügen an die Zugspitzbahn — ähnlich wie dies heuer von Bayern auf der Strecke Garmisch-Chromald geschieht — soll im nächsten Sommer erfolgen; die Triebwagen sind in Bestellung; die Weiterführung des bayerischen Triebwagens bis nach Leinob im gegenwärtigen Sommer ist mit Rücksicht darauf, daß Bayern nur zwei Triebwagen zur Verfügung stellt, die zur Aufrechterhaltung des Verkehrs in der vorgezeichneten Dichte und mit Rücksicht auf die Kreuzungen nach sechsminütigem Aufenthalt in Chromald umkehren müssen, im heurigen Sommer nicht möglich, soll aber nach Maßgabe des Zugspitzbahnverkehrs im Winter angestrebt werden.

Verkehr ins Unterinntal.

Der Verkehr ins Unterinntal soll im allgemeinen in der im Vorwinter vorgesehenen Weise sich abwickeln.

Der Personenzug 418, Innsbruck ab 12 Uhr 15, soll in die alte Lage, Innsbruck ab 12 Uhr 55, gelegt werden und hat direkten Anschluß nach München. Der im Sommerfahrplan von 22 Uhr 40 auf 23 Uhr 10 gelegte Personenzug, neue Nummer 412, sogenannter Theaterzug, bleibt gleichfalls wunschgemäß in der späteren Lage.

Die Personenzugswünsche des Unterinntales beziehen sich im wesentlichen auf die Herstellung eines

besseren Verkehrs mit dem Brigentale von und nach Ruffein

und in der Weiterführung des von Ruffein um 22 Uhr 35 abgehenden Personenzuges 439 über Wörgl hinaus bis nach Innsbruck.

Die Bundesbahndirektion Innsbruck erklärt jedoch, in Anbetracht des Ersparungsprogrammes und mit Rücksicht darauf, daß acht Personenzugspare durchs Unterinntal verkehren, ein weiteres Personenzugspaar in einer für den Verkehr im allgemeinen nicht günstigen Lage nicht durchzuführen zu können.

Eine alte dringende und gerechtfertigte Forderung des Brigentales, insbesondere von Rißbühel, besteht in der Herstellung besserer Verbindung in der Richtung

Rißbühel-München

und umgekehrt. Insbesondere wird lebhaft kritisiert, daß keine Morgenverbindung Rißbühel-München in annehmbarer Lage gegeben ist; die einzige direkte Verbindung ist mit dem Personenzug 321, Rißbühel ab 6 Uhr 10, München an 10 Uhr (Schnellzug ab Rosenheim), gegeben.

Die Bundesbahndirektion Innsbruck erklärt, daß die Schuld an Bayern liege, das in der Zeit von 10 Uhr 40 bis 15 Uhr 15 (Sommerlage) keinen Anschlußzug nach München ab Ruffein führt. Andernfalls könnte an den Schnellzug D 139, Rißbühel ab 10 Uhr 25, Wörgl an 11 Uhr 08, ein Anschluß nach Ruffein eingelegt werden.

Der Personenzug 415 (Winterlage Innsbruck ab 10 Uhr 54, Wörgl ab 12 Uhr 15) stellt eine direkte Verbindung ins Brigentale her. (Rißbühel an 14 Uhr.) Der von München kommende D 261 trifft in Wörgl bereits um 11 Uhr 53 ein, so daß zwischen der Ankunft dieses Zuges und der Abfahrt des Personenzuges ins Brigentale ein Intervall von 36 Minuten ist. In der Gegenrichtung verläßt der Personenzug 313 Rißbühel um 15 Uhr 15 und trifft in Wörgl um 16 Uhr 20 ein, während der D 262 in der Richtung nach München in Wörgl um 17 Uhr 49 einläuft.

In beiden Richtungen, besonders aber in der letztgenannten Richtung, ergeben sich längere Intervalle. Bei der Bedeutung des Brigentales und insbesondere der Station Rißbühel für den Winterportverkehr und dem erheblichen Winterportverkehr von München in dieses Gebiet wäre eine Verbesserung dieser Verbindung dringend geboten.

Wie im vorigen Winter, sollen auch heuer an Samstagen in der Richtung München-Rißbühel, an Sonntag Abenden in der Gegenrichtung Winterportzüge geführt werden; München ab 14 Uhr (einzigsmalig gefahren), Ruffein an 16 Uhr 10, Rißbühel an mit Personenzug 512 18 Uhr 07; die Rückfahrt soll erfolgen Sonntag Abend St. Johann ab 17 Uhr 50, München an 22 Uhr 15. In beiden Sportzügen sollen durchlaufende, von Oesterreich beigestellte Dreilocher geführt werden.

Brennerverkehr.

Die von den Interessenten gewünschte Späterlegung des Personenzuges 815, Innsbruck ab 15 Uhr 30 in eine Lage zwischen 17 Uhr und 18 Uhr, erwies sich nicht möglich, weil dieser Personenzug in der gegenwärtigen Lage eine der wohl durchlaufenden Personen-

zugverbindungen nach Stallen herstellt und die Italiener erklären, dem Anschlußzug nicht eine andere Lage geben zu können. Hingegen wird, dem Wunsche der Interessenten entsprechend, der Personenzug 827 auch im kommenden Winter statt um 19 Uhr 40 in der früheren Sommerlage, Innsbruck ab 265 10, verkehren.

Für den zum Abbau bestimmten D 265 soll in der gleichen Lage, Innsbruck ab 23 Uhr 05, ein Lokzug (Theaterzug) zum Brenner gefahren werden; in der Gegenrichtung Brenner-Innsbruck bleiben, wie die Interessenten es auch wünschen, die Personenzüge 828 und 830, Brenner ab 6 Uhr 20 und 7 Uhr 52, ausrecht; der im vorigen Winter nur an Sonn- und Feiertagen gefahrene Personenzug 824, nunmehr Personenzug 1824, wird täglich gefahren.

Verkehr nach Osttirol.

Einem Wunsche der Osttiroler auf Führung eines Frühzuges, Sillian ab 6 Uhr 45, Lienz ab 7 Uhr 45, als Schüler, Markt-, Geschäfts- und Amtszug hat mit Rücksicht auf die zu gewärtigende Frequenz das Bedürfnis nach diesem Zuge und die an für geringe Dotierung dieser Strecke mit Zügen Aussicht auf Verwirklichung.

Das Eisenbahnglück bei Klausen.

Zum Eisenbahnglück bei Klausen wird noch berichtet: Der Schlußzug des Zusammenstoßes in der Nacht vom 18. zum 19. ds. Mts. bot noch am Nachmittage einen grauenhaften Eindruck. Sollte es sich nicht um Güterzüge gehandelt, so wäre es eine der schrecklichsten Katastrophen in der Geschichte der Eisenbahnen geworden. So ging es glücklicherweise mit nur zwei Verwundeten ab, deren Verletzungen nicht lebensgefährlich sind und die im Sanatorium in Brigen ihrer Heilung entgegensehen. Der Sachschaden wurde zuerst viel zu gering geschätzt, er übersteigt jedenfalls eine Million Lire. Nicht weniger wie 21 Waggons wurden beschädigt, hievon sieben vollständig zertrümmert und die Maschine des ausstoßenden Zuges schwer beschädigt. Die anderen Waggons wurden ebenfalls so zugerichtet, daß höchstens mehr der Unterbau gebrauchsfähig gemacht werden kann. Die Lokomotive hat sich tief in den Boden eingegraben; auf einer Strecke von etwa hundert Metern sind die Schwellen herausgerissen und die Schienen sind derart verbogen, daß sie an einer Stelle einetwaß Meter in die Luft ragen. Die Waggons wurden förmlich ineinander und aufeinander geschichtet.

Ein Biertransportwagen der Brauerei Gossensaß stand auf einem zertrümmerten leeren offenen Waggon; auf einem anderen, ebenfalls zertrümmerten Wagen, sah man das Dach des nachfolgenden, Heberall Regen Räder, Achsen, Puffer, Laternen und andere Bestandteile. Große Holzhaufen zeigen an, was ehemals Eisenbahnwagen waren.

Ein großer Teil der Güter ist zugrunde gegangen. Noch am Samstag nachmittags war der Boden mit schönen Frühkartoffeln bedeckt, der Wind spielte in den Bettfedern, mit denen ein Waggon beladen war, und bis an die Knöchel konnte man in feinem Mehl waten. Große Sendungen von Macaroni und elektrotechnische Artikel wurden in der Hauptweise gerettet, ebensofenen Werte in Wein und Spirituosen.

Die Schuld wird einem Verkehrsbeamten beigemessen. Der Streckenwächter, der das Unheil kommen sah, soll durch Warnungen aller Art, wie Signale, Zuruf usw., versucht haben, es zu verhindern, auch der Maschinenführer hat die Bremsen mit voller Kraft in Tätigkeit gesetzt, alles war indessen zu spät und der Zusammenstoß erfolgte mit furchtbarer Gewalt. Da die Katastrophe sich sozusagen in der Station Klausen abspielte, brauchte keine große Verkehrshilfe einzutreten, da man die verbleibenden Züge über Nebengleise leiten kann. Die Aufräumarbeiten werden aber wohl noch einige Zeit beanspruchen.

Theater+Musik+Kunst

— Musikverein Innsbruck. Die vom Musikverein erkundenen und bisher noch nicht zurückgegebenen Noten und Instrumente sind ausnahmslos bis längstens 30. Juni in der Verwaltungskanzlei (11 bis halb 1 Uhr und 5 bis halb 7 Uhr) oder außer dieser Zeit beim Vereinsdirektor abzugeben.

— Radio Wien 531. 6.30 Uhr: Quer durch Oesterreich: Die Kärntner Seen. 7.10 Uhr: Afghanistan. 8 Uhr: Heiterer Wiener Vortragsabend.

Turnen+Sport+Spiel

Großes Turnfest in Hall.

Es wird uns geschrieben: Am 26. und 27. d. M. findet in Hall die feierliche Eröffnung der neu erbauten Turnhalle des Turnvereins Hall 1892, verbunden mit dem Bau-Probesturnen für das Bundesturnfest, statt. Bei dieser Feier wird der Schlüssel gelegt zu einem Werk, das den Verein in den Besitz einer, allen heutigen Anforderungen entsprechenden Turnhalle setzt. Der Bau gerührt der Stadt zur Ehre, denn er ist ebenso gefällig, wie zweckmäßig angelegt und erfüllt mit der großen Bühne und den vielen Nebenräumen auch die weitestgehenden Ansprüche.

Der Verein hat nämlich des Festes auch einen kleinen Führer herausgegeben, der alles für das Fest Wissenswertes enthält. Gleichzeitig gelang auch ein schönes Festabzeichen aus Vollmetall zur Ausgabe. Die Festfeier ist außerordentlich reichhaltig. Neben den Eröffnungsfeierlichkeiten am Sonntag abends und Sonntag gegen Mittag des Festzuges nehmen die turnerischen Wettkämpfe, wozu zahlreiche Meldungen vorliegen, einen breiten Raum ein. So findet bereits am Sonntag nachmittags der Zwölf- und Gerätekampf, sowie der vollstümliche Siebentkampf der Turner statt, an dem sich die besten Geräte- und Volksturner Tirols beteiligen werden. Besondere Bedeutung kommt aber dem am Sonntag von 6 bis 9 Uhr vormittags stattfindenden Vereinswettkampf zu, an dem sich 12 Vereine beteiligen werden. Anschließend gelangt dann der Geräteleben- und vollstümliche Wettkampf der Turner über 37 Jahre und die Wettkämpfe der Turnvorkämpfer, sowie die Einzelspiele in Fußball zur Durchführung, in denen sich die drei Bezirksieger gegenüberstellen.

Am 10. Uhr beginnt der Mehrwettkampf, ein Wettkampf, der in Tirol in dieser Art das erste mal ausgetragen wird. Es ist das ein Dreikampf, bestehend aus Werfen mit der Wurfkeule, Hindernislaufen und Schießen. Zur gleichen Zeit gelangen auch die Schwimmwettkämpfe für Turner und Turnerinnen in der städtischen Schwimmschule zur Durchführung. Den Festgästen ist

am Sonntag vormittags auch Gelegenheit geboten, die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten Hall unentgeltlich unter Führung des Doktor Roman Judd zu besichtigen; die Teilnehmer treffen sich Punkt 10 Uhr vormittags beim Kathausior.

Der nachmittägliche Teil der Veranstaltung wird mit einem Festzug eingeleitet, der um halb 2 Uhr beginnt und von der Speckbacher- und Salimantapelle begleitet wird. Der Zug marschiert vom Aufstellungsort (Speckbachergraben) durch die Mitterstraße, Schloßergasse, Oberer Stadtplatz, Wallachgasse, Kruppigasse, Speckbachergraben zum Speckbacherdenkmal; dort ist eine kurze Ehrung der Befallenen, dann geht es weiter über den Unteren Stadtplatz (Gegenzug) in zwei Teilen zur neuen Turnhalle und von dort über die Reichstraße auf den Turnplatz des Turnvereins Hall. Das nachmittägliche Turnen beginnt mit den allgemeinen Freilübungen der Turner, denen sich jene der Turnvereins anschließen. Hierzu Vorsorgeführung am Pferd-Bock. Um 4 Uhr vollstümliche Einzelwettkämpfe, und zwar: a) Hochsprung mit Anlauf, b) Stabhochsprung, c) Diskuswerfen, d) Speerwerfen, e) 100-Meter-Lauf und f) 300-Meter-Lauf. Anschließend Staffelläufe, und zwar: 4x100-Meter Pendelstaffel und b) Schnellstaffel 800+400+200+100 Meter.

Als Abschluß des turnerischen Teiles Deutscher Hünstumpf. Um 6 Uhr ist die Siegerankündigung. Im Halle schlechter Witterung werden die Wettkämpfe in den drei Turnhallen (Neue, Seidner- und Gymnastiktturnhalle) und die vollstümlichen Übungen nach Möglichkeit im Freien durchgeführt. In dieser Halle werden durch den Fest- und Turnauswahlschik Leistungen ergehen. Alle turnerischen Tätigen, sowie Festgäste wollen sich an die im Festführer enthaltenen Weisungen richten. Um eine reibungslose Abwicklung an den Eintrittsstellen zu ermöglichen, werden alle Festgäste ersucht, sich Festabzeichen, bezw. Eintrittskarten schon im Vorverkauf in dem Papierhandlungen Jeggle und Moser zu besorgen.

Der Turnverein Hall und die gesamte turnbegeisterte Bevölkerung Hall rüsten eifrig für dieses Fest. Alles ist besorgt, den Gästen die wenigen Stunden, die sie im schönen, immer lustfreudigen Salimantapelle verbringen, so angenehm als möglich zu gestalten.

Meisterfahrer Haug-Lustenau erster Sieger „Rund um München“. Meisterfahrer Adolf Haug (am 6. Juni, 185 Kilometer) als erster Sieger erklärt. Wie erinnerlich, kam Haug als Zweiter hinter dem Münchner Kreibitzer ans Ziel. Kreibitzer hielt sich aber nicht an die vorgeschriebene Rennlinie, weshalb er nunmehr distanziert und auf den zweiten Platz versetzt wurde. Haug siegte in der Zeit von 6:31:17:2.

Gerichtszeitung

Jugendliche vor dem Richter.

Innsbruck, 23. Juni.

Ein 17jähriger Ratertechniker aus Amras hatte sich vor dem Einzrichter, Hofrat Dr. Beyrer, wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte liegt am 21. Oktober v. J. an der engen Straßenseite bei der Einmündung der Hofgasse in die Herzog-Friedrichstraße zutrug. Der Ratertechniker fuhr auf seinem Rad in möglichem Tempo durch die Hofgasse gegen das Goldene Dach. Er konnte nur mit einer Hand lenken, weil er in der anderen einen Knieel mit Farbe trug. Bevor der junge Radfahrer an die enge Straßeneinmündung kam, gab er mehrmals Glockenzeichen, weil gerade ein Herr und hinter ihm ein altes Weibchen die Straße überqueren wollten. Der Herr sprang auch noch zur rechten Zeit auf die Seite, das alte Weibchen aber, das offenbar die Glockenzeichen überhörte, hatte, ging unbekümmert seinen Weg weiter. Der Radfahrer war wegen der mitgeführten Last nicht mehr imstande, auszuweichen oder das Rad anzuhalten, so daß er die alte Frau leicht freistieg und zu Falle brachte. Die Rettungsabteilung mußte die Getriebene mit einem Schenkelholzbruch in die Klinik schaffen. Gegen den Radfahrer wurde ein Verfahren beim Bezirksgericht anhängig gemacht, als aber die alte Frau an den Folgen der immerhin schweren Verletzung, zu der eine Lungenentzündung getreten war, gestorben war, wurde das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung beim Landesgericht anhängig gemacht. Der Richter mußte den Angeklagten, der einen sehr guten Eindruck machte und sowohl von der Behörde, als auch von seinem Vater bestens beschreiben wird, im Sinne des vom Staatsanwalt Dr. Gruenewald gestellten Strafmaßtrages schuldig erkennen; er verurteilte ihn zu einer Arreststrafe von zwei Monaten bei zweijähriger Bewährungsfrist.

Ein 15jähriger Feiertagschüler aus Sistrans, der bei einem Bauern als Fütterer in Dienst steht, hat sich wiederholt Einbrüche in die Geldkassette seines Dienstherrn zuschreiben kommen lassen, nachdem er gemerkt hatte, daß ein in seinem Besitze befindlicher Schlüssel die Geldkassette aufsperrte. Um aber zum Aufbewahrungsort des Geldes zu kommen, mußte der jugendliche Einbrecher erst eine Lüre aufsperrern, zu der er sich auf sehr schlaue Art einen postfenden Schlüssel zu verschaffen mußte. Der Bauer selbst konnte nicht angeben, wie viel Geld ihm gestohlen worden sei, der keine Dieb aber gestand selbst zu, mindestens 64 S gestohlen und für Schololade und anderes Nachwert ausgegeben zu haben. Zwei Schilling zahlte der keine Mann einem Mädchen, damit es ihm in seine Taschentücher ein Monogramm stich. Die Strafe lautete auf einen Monat strengen Arrests, bedingt bei einjähriger Probezeit.

War im vorhergehenden Falle Geschäftigkeit die Ursache des Diebstahls, brachte im nächsten Bugehnt und Güteheit ein 16jähriges Mädchen vor den Richter. Das Mädchen, das bei einer Familie als Hausmädchen in Dienst stand, stahl seiner Dienstherrin eine Armbanduhr samt goldener Kette und dem Sohn der Dienstherrin einen goldenen Ring. Das Mädchen wurde nicht durch Not zu dem Diebstahl getrieben, es wollte die Schmutzkübe auch gar nicht verkaufen, sondern hatte nur das Verlangen, selbst einen Schmutz zu besitzen und gelegentlich zu demuten. Auch in diesem Falle wurde die Strafe mit einem Monat Arrests bemessen und eine Probezeit von einem Jahre festgelegt.

Die 16jährige Dienstmagd Marie Birchler, die zuletzt in Rißbühel in einem Hotel in Dienst stand, erhielt schon vor einem Jahr wegen Diebstahls eine bedingte Strafe, die jedoch bald in Vollzug gesetzt werden mußte, weil das junge Ding rüchfällig wurde und wegen eines zweiten Diebstahls abgestraft werden mußte. Jedemal handelte es sich um Geldbeträge zum Schaden von Hausgenossen. In Rißbühel wurde das 16jährige Mädchen zum drittenmale rüchfällig. Im Frühling stahl es, bevor es auf einen „Ball“ ging, einem Hotelgast aus dem unversperrten Zimmer einen Geldbetrag von 23 Schilling, der in einer offenen Tischlade gelegen war. Als der Diebstahl auskam, verließ das unternehmungslustige 16jährige Mädchen kurzerhand den Dienstplatz und ging auf die „Wald“; im Interimistal wurde die Ausreißerin aber aufgegriffen und dem Gerichte überstellt. Bei der Anhörung wurde bei dem Mädchen auch ein Seidenschal gefunden, über dessen rechtmäßige Erwerbung es keinen Ausschluß geben konnte. Nach anfänglichem Besügen gab die Dienstmagd zu, den Schal gefunden und verheimlicht zu haben. Zur gestrigen Verhandlung war das Mädchen, das inzwischen auf freien Fuß gestellt worden war, nicht erschienen. Der Richter bemah die Strafe mit vier Wochen strengen Arrest.

**Verdächtigungen eines Rechtsanwaltes.**

Zu diesem Bericht vom 19. Juni teilt uns der wegen Ehrenbeleidigung zu einem Monat Arrest verurteilte Herr Ludwig Berger mit, daß er als Angestellter eines Wiener Ausgleichsbüros in Innsbruck mehrere Ausgleichs durchgeföhrt habe. Es sei nicht richtig, daß er verhaftet worden und ihm eine Vollmacht einer Innsbrucker Geschäftsfrau abgenommen worden sei, er habe vielmehr über Aufforderung der Polizei die Vollmacht bei einem Notar hinterlegt. Weiter teilt uns Herr Berger mit, daß er gegen das Urteil des Bezirksgerichtes Berufung eingelegt habe.

# Aus aller Welt

**Der Eucharistische Kongreß.**

**Massenankunft auf die erste öffentliche Versammlung.**

**23. Chicago, 22. Juni.** Ueber 200.000 Personen hatten sich zu der ersten öffentlichen Versammlung des Eucharistischen Kongresses im Stadion von Chicago eingefunden, während Tausende von Menschen, die keinen Zutritt mehr gefunden hatten, zwischen den dichtbesetzten Tribünen sich in den Innenraum des Stadions zu drängen versuchten. Gerade als ein Chor von 60.000 weißgekleideten Schulkindern die „Engelmesse“ sang, stürmten die Massen in den Raum des Stadions. Beamte des Kongresses versuchten durch Vorstellungen und Bitten die Menge zum sofortigen Verlassen des Stadions zu bewegen. Noch zwei Stunden nach der Versammlung war der Grantpark am Michiganboulevard infolge der zurückflutenden riesigen Menschenmenge unpasseierbar.

**23. Chicago, 22. Juni.** Der zweite Tag des Eucharistischen Kongresses war den Frauen gewidmet und vereinigte im Stadion des Grant-Parkes die größte weibliche Zuhörerschaft, die je in Amerika einer öffentlichen Versammlung beigewohnt hat. Unter den 180.000 Personen befanden sich nur 5000 Männer. Ein Frauenchor von 15.000 Personen, darunter 5000 Nonnen, wirkte bei der Feier mit. Kardinal Piffi hielt eine Rede in deutscher Sprache.

**Die Leiche eines Wiener Touristen aufgefunden.**

**23. Graz, 22. Juni.** Wie die Blätter aus Admont berichten, ist der Wiener Tourist Kofren im Ohlinggraben tot aufgefunden worden. Die Leiche wurde von der Säufelalm zu Tal gebracht.

**Der Achtstundentag im englischen Kohlenbergbau.**

**London, 22. Juni (Priv.)** Die Regierung hat im Unterhause die Vorlage über die Wiedereinführung des Achtstundentages in der Kohlenindustrie eingebracht. Der Ministerrat beschloß, daß das Gesetz nur auf fünf Jahre in Geltung bleiben solle.

**\* Klassenlotterie. Wien, 22. Juni.** Bei der heute abgehaltenen Ziehung des ersten Tages der 1. Klasse gewannen 5000 S das Los Nr. 52.237, je 1000 S die Lose 31.183, 38.933, 43.970, 67.131 und 23.819.

**\* Schwedische Säger in Wien. Wien, 22. Juni.** Heute sind als Gäste der Stadt Wien und des ersten Wiener Männergesangsvereines Mitglieder des schwedischen Sägerbundes (Stockholm) eingetroffen. Am Bahnhof hatten sich zur Begrüßung sämtliche Wiener Gesangsvereine mit Fähnchen und Standarten, sowie Mitglieder der schwedischen Gesandtschaft eingefunden.

**\* Gründung eines gesamtösterreichischen Stenographenbundes Gabelsberger.** Aus Wien wird berichtet: Hier erfolgte kürzlich die Gründung des österreichischen Stenographenbundes Gabelsberger. Graber (Wien) berichtete über den Kampf zwischen dem System Gabelsberger und der Einheitskurzschrift im letzten Jahre. Dr. Weizmann (Wien) schilderte die gegenwärtigen Zustände in Deutschland nach der zwangsweise dekretierten Einführung der deutschen Kurzschrift. Sensationell wirkte die Bekanntgabe eines Erlasses des preussischen Ministers für Wissenschaft und Volksbildung, daß der Unterricht in der Kurzschrift ausschließlich machfrei

und kein Zwang bestehe, die Einheitskurzschrift zu erlernen oder das bereits erlernte System zu wechseln. Hierzu kommt, daß der preussische Handelsminister die Zwangseinführung der Einheitskurzschrift für das Berufs- und Geschäftswesen bisher abgelehnt hat. Damit ist in Preußen, um dessenwillen das System Gabelsberger in den anderen deutschen Staaten und auch in Oesterreich geopfert werden sollte, eine entscheidende Wendung eingetreten und es bleibt abzuwarten, wie sich die anderen deutschen Bundesstaaten dazu stellen werden. Der Referentenentwurf, dem Deutschen Stenographenbunde Gabelsberger beizutreten und gegen den Mißbrauch des Namens Gabelsberger schärfste Stellung zu nehmen, wurde unzerstörlichem Beifall angenommen. In die Bundesleitung wurden ernannt: Oberrechnungsrat Reiblinger, Pfister, Bankdirektor a. D. Klein, Direktor Hof jun., Direktionsadjunkt Riedl und Ing. Brenzl; in den Bundesrat: Regierungsrat Alber (Klagenfurt), Direktor Edelmann (Salzburg), Direktor Lieb (Graz) und Direktor Wolf (Boden). Anschrift des neuen Bundes: Wien, 1. Bezirk, Vorlaustraße 4.

**\* Straßenbahnzusammenstoß bei Wien. Wien, am 22. Juni.** Heute abends stießen in Sixschkätten, einem Vorort Wiens, zwei Straßenbahnzüge auf einer einschigen Strecke infolge Ueberfahrens des Lichtsignals zusammen, wobei sieben Personen verletzt wurden.

**\* Rektorswahl an der Grazer Universität. Graz, am 22. Juni.** Zum Rektor der Karl-Franzens-Universität für das Schuljahr 1928/27 ist heute der ordentliche Professor der Pastoraltheologie Hofrat Dr. Johann Böck gewählt worden.

**\* Umbau des Grazer Hauptbahnhofes.** Der Umbau des Grazer Hauptbahnhofes soll noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden. Am Freitag, den 23. Juni, findet für den ersten Bauabschnitt unter der Leitung des Bundesregierungsrates Kottleitner die politische Begehung und Enteignungsverhandlung statt.

**\* Schwere Unfälle. Im Bergwerke der Rittersberger Kupfer- u. S. in Mühlbach bei Biskupshofen** erlitt der Häuer Alois Huber während der Arbeit im Stollen einen Ober- und Unterkörperbruch. Huber wurde mittels Bahn nach Salzburg gebracht und hier durch die Rettungsabteilung in das St. Johannes-Spital gebracht. — Als am Sonntag die 23jährige Bäuerin Cecília Siangl in Lumpgrabern, Gemeinde Grafenau, einen Ochsen von der Weide einstellte, ihm die Anhängerkette um den Kopf geben wollte, wurde das Tier böswillig und schlug die Bäuerin den Bauch der Quere nach auf. Die Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus nach Siebr überführt.

**\* Ein Paddler in der Traun ertrunken.** Linz, 21. Juni. Gestern um 2 Uhr nachmittags fuhren vom Elektrizitätswerke am Traunfall acht Jachtboote weg. Sieben Boote landerten und nur eines konnte sich durch die Wellen ringen. Die Anlassen der sieben gelenterten Fahrzeuge konnten sich durch Schwimmen retten. Von den 18 Paddlern aber ist der 23jährige Friseurgehilfe Josef Sanner aus Linz, der sich gleichfalls schwimmend eine Zeitlang über Wasser hielt, nicht mehr zum Vorschein gekommen. Man hält sich nach verstehen ihn die Kräfte, so daß er schließlich in den Wellen den Tod fand.

**\* Mord oder Unfall? Aus Gaisern wird gemeldet: Der** Wandbriefträger Franz Wiesinger vom Postamt Gaisern wurde am 20. ds. Mts. um halb 8 Uhr morgens als Leiche aus dem Mühlbach gezogen. Er hatte noch seine Diensttasche umgehängt und ist vom letzten Dienstgange am 19. ds. Mts. nicht mehr heimgekehrt. Die Leiche weist am Kopfe zwei schwere Risquetwunden auf und es kann vorläufig noch nicht gesagt werden, ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt.

**\* Das Eisenbahnunglück bei München. München, 22. Juni.** Die Voruntersuchung gegen den Lokomotivführer Josef Kubelke, der am Pfingstmontag den am Lohsbahnhof verunglückten Eisenbahnzug geföhrt hat, wegen fahrlässiger Transportgefährdung ist soweit vorgeschritten, daß die rein tatsächlichen Erhebungen nunmehr abgeschlossen sind. Es wird Aufgabe des weiteren Verfahrens sein, dieses Tatsachenmaterial einer sachverständigen Prüfung zu unterziehen.

**Palmers Mode-Socken**  
schöne Muster, gute Qualität  
**STRÜMPFE** Lauben 14 Schilling 1.90

In der Seele eines jeden Menschen befindet sich auch ein Miniaturbild von der Persönlichkeit seines Vorgesetzten.  
Gustav Drehsag.

**Sonnwendnacht.**

Im Scheiden küßt der Sonne Strahl  
Zum letzten Male Berg und Tal  
Und müder Dämmrung graues Kleid  
Deckt rings die Erde — weit und breit.

Da Nammt's empör auf fels'gen Höh'n,  
Da leuchtet's auf — um zu vergeh'n —  
Und wieder loht's empör mit Nacht,  
Da — dort — ringum in dunkler Nacht

Erläh'n der Berge stolze Spitzen! —  
Und aus der grauen Felsen Ritzen  
Ballt es wie mächt'ger Feuerbrand  
Sinauf zur Nacht, hinaus ins Land!

Dann schwinden Flamm'n um Flamme wieder,  
Der Feuer Hüter steigen nieder —  
Verglommen auch der letzte Schein:  
Tief Schweigen hüllt die Berge ein. — —

Und dort in weiter Himmelsferne  
Erglöh'n Millionen Sterne:  
Die leuchten ewig ohne End' —  
Nicht nur in heil'ger Sonnenmend'

Hans Glücksmann.

**Die Fahrt der U-Deutschland.**

Zehn Jahre sind vergangen seit jenen Tagen, da der Rome von U-Deutschland durch die ganze Welt klang. Am 23. Juni 1918 verließ das erste Handels-U-Boot der Welt unter dem Kommando des Kapitäns Paul König den deutschen Hafen, durchbrach die englische Blockade und fuhr nach Baltimore, um dort seine kostbare Fracht — das Schiff hatte Farben geladen — abzuliefern. Mit neuer Ladung — diesmal Kupfer

und Gummi — nach U-Deutschland nach wenigen Tagen wieder in See und fuhr zurück nach der Heimat.

Oberingenieur Rudolf Erbach von der Germania-Werft in Kiel hatte ein Schiff geschaffen, das in schwersten Stürmen und unter den schwierigsten Verhältnissen seine See-tüchtigkeit auf das glänzendste beweisen sollte.

Von Kiel fuhr das U-Boot, mit 9 Mann besetzt, zunächst durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Wesermündung. Auf stürmischer Fahrt durch die Nordsee wurde die englische Blockade durchbrochen, und es ist interessant, in dem Fahrbericht Kapitän Königs nachzulesen, unter welchen Gefahren die freie See gewonnen wurde. Ein harter Sturm, der selbst alterfahrene Seeleute sechrank werden ließ, zwang Kapitän König, den Kurs nach Süden zu nehmen, wo U-Deutschland nach einigen sonnigen und stillen Tagen in der Nähe des Golfstromes in einen Gewittersturm geriet. König berichtet darüber: „Die ganze Atmosphäre ist in einem brüllenden Aufruhr, es rollt über uns in einem einzigen, ununterbrochenen Donnerrollen, wir kommen in das Zentrum: ein Hexenreigen von Urwiegewittern tost um das Boot, es ist wie das Ende aller Dinge. Es scheint, als ob die Hölle losgelassen sei. Die Luken des Bootes müssen tagelang geschlossen gehalten werden, und es herrscht im Innern des kleinen Schiffes eine unerträgliche Hitze und ein Gelächter, der atemraubend ist. Bei 53 Grad Celsius trägt die Mannschaft schweißtriefend diese Höllequal mehrere Tage. König hört auf, das Tagebuch zu führen, und notiert nur den kurzen Satz: „Höher darf die Temperatur nicht mehr steigen, wenn die Leute im Maschinenraum aushalten sollen.“

Endlich, am 8. Juli abends, tauchen als erste Grübe des neuen Kontinents die Winkfeuer von Kap Henry auf, das am südlichen Eingang zur Chesapeake-Bai liegt. Nachts um 11 1/2 Uhr wird die amerikanische Hoheitsgrenze passiert. König notiert: „Innerhalb der amerikanischen Hoheitsgrenze setzen wir Lichter und fahren ruhig in die Einfahrt zwischen den Kaps, bis wir vor uns die rot-weißen Lapplichter des Lotsendampfers ausmachen. Wir stoppten und zeigten das übliche Blauefeuer, worauf der Lotsendampfer sofort einen Scheinwerfer auf uns richtete und, da er keine Umrisse eines Dampfers erkennen konnte, vorsichtig näher kam. Er beleuchtete uns lange, und immer wieder tastete der Lichtarm des Scheinwerfers über das niedrige Deck und den Turm der „Deutschland“. Der unerwartete Anblick unseres Bootes schien den braunen Lotsendampfer so verblüfft zu haben, daß es eine gute Weile dauerte, bis aus dem Sprachrohr seine Frage kam: „Wohin sind Sie bestimmt?“ Auf unsere Antwort „Newport News“ fragte er nach dem Namen unseres Schiffes. Wir nannten den Namen, aber es bedurfte einer zwei-

\* Der Hungerkünstler Jolly verhaftet. Der Hungerkünstler Ludwig Herz, genannt Jolly, der beschuldigt wird, während seiner Schaustellung zehn Pfund Schokolade an sich genommen zu haben, ist in Untersuchungshaft genommen worden. Er bestreitet, sich eines Betruges schuldig gemacht zu haben und meint, die Anzeige sei auf einen Haßakt zurückzuführen.

\* Betrug an der Deutschen Reichsbahn. Aus Berlin wird telegraphiert: In Frankfurt a. M. wurde der in den dortigen Eisenbahnbetriebswerkstätten tätig gemessene technische Eisenbahninspektor Jungling im Zusammenhang mit der vor längerer Zeit gemeldeten Schädigung der Reichsbahn verhaftet. Das nunmehr abgeschlossene Gutachten der Sachverständigen hat ergeben, daß allein die bei dem Umbau des Bahnhofes Neubauschen hinterzogenen Summen über vier Millionen Mark betragen. Ingesamt soll die Reichsbahn um etwa 15 bis 16 Millionen Mark geschädigt worden sein.

\* Glückwünsche nach Doorn. Amsterdam, 22. Juni. Graf Kaiser Wilhelm wurde am Sonntag abends gegen 11 Uhr von dem vorläufigen Gesamtergebnis des Völkerversiehs in Kenntnis gesetzt. Während der ganzen Nacht trafen zahlreiche Glückwünschtelegramme aus Deutschland und dem Auslande in Doorn ein. U. a. gratulierte die Königmutter der Niederlande, in deren Schloß in Sessfeldt der Graf und seine Gemahlin Sonnabend nachmittags einen Besuch abgestattet hatten.

\* Das Opfer internationaler Bauernfänger. Berlin, 22. Juni. Der amerikanische Arzt Dr. med. Ernst Ried, der sich als Mitglied der amerikanischen Studienkommission einige Tage in Berlin aufhielt, ist in einem Hotel durch zwei internationale Bauernfänger schwer geschädigt worden. In dem Hotel hatte er einen Iren kennengelernt, der dem Amerikaner erzählte, er habe 40.000 Pfund geerbt und wolle der irischen Mission in Amerika von der unerwarteten Erbschaft 10.000 Pfund spenden. Er suchte einen ehrenhaften Mann, der dieses Geld nach Amerika überbringe, weil er es aus politischen Gründen weder der Post, noch einer Bank anvertrauen wolle. Der Arzt erklärte sich gern bereit, das Geld mitzunehmen und ließ sich einen Briefumschlag, der angeblich die Summe enthielt, aushändigen. Der Arzt bot seinerseits eine Sicherheit in einem verriegelten Koffer an, die der Ire mit Vergnügen annahm. Der Brief des Arztes enthielt 100 amerikanische Dollar, 100 deutsche Mark, eine goldene Uhr und einen wertvollen Brillantring. Sobald die irische Mission den Eingang des Geldes gemeldet habe, sollten die anvertrauten Pfänder an den Arzt zurückgegeben werden. Zu der vor der endgültigen Trennung vereinbarten Zusammenkunft erschien der Ire, der sich stets in der Begleitung eines „Landsmannes“ befand, nicht mehr. Jetzt schäufte der Arzt Verdacht und öffnete den Umschlag, den ihm der Ire eingehändig hatte, und konstatierte, daß der Umschlag nur wertlose Papierbogen enthielt. Es stellte sich heraus, daß Dr. Ried zwei internationalen Bauernfängern in die Hände gefallen war, die vor 14 Tagen in Hamburg mit einem ähnlichen Trick 10.000 Mark und Brillanten erbeutet hatten.

\* Weinige Weine. In einer an die Zeitungen überfandten Notiz eines Winzervereines am Rhein finden wir die folgenden Anpreisungen: „Die Winzervereinigung Y hatte eine sehr schöne Kollektion 1921er, 1924er und 1925er Weinweine aus den renommierten Weinarten Y aufgestellt, die sich als „reinstönigste Gewächse“ probieren und allgemein gute Beurteilung fanden. Die 1924er sind frische Sachen, kernig, kräftig, fruchtig; sie dürfen leicht unterzubringen sein. Die 1925er sind in schöner Entwicklung gut gereist, raffig, garig, nervig, weinig. Die Spätleisen mit schönem Ton, harmonisch, elegant und verprechen viel Zukunft. Der 1924er Flaschenwein schmeckt sich würdig den Jahweinen dieses Jahrganges an. Die 1921er Flaschenweine sind geradezu überaus sündig, sie zeigen außerordentlich viel Frische und volle Süße, Stahl und Feuer und entsprechen allen Anforderungen, die man an einen deutschen Edelwein stellt.“ Diese Qualitätsbezeichnungen scheinen von einem gewissen Kufstücker ersonnen worden zu sein. Die Tatsache, daß es sogar „weinige“ Weine gibt, läßt einem bei dem Gedanken an die „unweinig“ Sorten das Wasser im Munde zusammenlaufen.

\* Schwere Unfälle auf einem Exerzierplatz. Märjisch-Döbrau, 21. Juni. Auf dem Exerzierplatz in der slowakischen Stadt Poprad löste eine Kompagnie des 17. Gebirgsregimentes Handgranatenwerfen. Leutnant Jisa, der einer Gruppe das Werfen demonstrierte, hielt eine Handgranate, die ihm in der Hand explodierte. Ein Leutnant und ein Soldat, die ihm zunächst standen, wurden so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins Spital starben. Ein dritter wurde auf der Stelle getötet. Leutnant Jisa selbst und einige andere Soldaten wurden ebenfalls verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

\* Antihabsburgische Kundgebungen in Ungarn. Budapest, 22. Juni. Wie „Seitö Naplo“ meldet, wurden auf dem Banke der oppositionellen Gruppe der Klein-

malignen Wiederholung, bis man drüber erkaute, wach seltsamen Besuch man vor sich hatte. Dann muß es auf dem Lotsendampfer eine große Sensation gegeben haben.

Die U-Deutschland in Amerika empfangen wurde, mit welcher Begeisterung man Kapitän König und seine Mannschaft in Baltimore, wohin das Schiff weiter geleitet wurde, feierte, wird in der Erinnerung wieder lebendig. Die Fahrt dorthin glich einem Triumphzug. Am 9. Juli abends um 11 Uhr legte das Schiff im Hafen von Baltimore an. umhüllt von den Sirenen der Schiffe, die dem fremdartigen Ankömmling ihren Gruß entboten. Die Ladung wurde gelöst, und während König und seine Mannschaft von den Behörden, der Bevölkerung und den Deutschen in Baltimore unermüdlich gefeiert wurden, trugen Regter neue Fracht auf das Schiff, das am 1. August nachmittags in der sechsten Stunde Baltimore wieder verließ. Vor der Nacht lagen außerhalb der Hoheitsgrenze zahlreiche feindliche Kriegsschiffe, die den höherreidtsbrüchigen Auftrag hatten, das U-Boot, das die Amerikaner als Handelschiff anerkannt hatten, wie ein Kriegsschiff zu behandeln und ohne weiteres zu versenken. Der Durchbruch durch die feindliche Kreuzerflotte erfolgte in der Nacht zum 3. August, und nach 20-tägiger Fahrt war U-Deutschland, von der Heimat jubelnd begrüßt, vor der Wesermündung anker. Die friedliche Fahrt der U-Deutschland war eine Tat, die sich würdig denen der deutschen Kriegs-U-Boote anschloß.

**Humoristisches.**

Seine Arbeit. „Wozum lebt denn der junge Mensch?“ — „Er schreibt.“ — „Was denn?“ — „Nach Hause.“

Aus einer Festsrede. — — Es ist wahr, daß wir beim Bau des neuen Findelhauses bedeutende Ueberschreitungen hatten. Man muß jedoch gerechterweise demgegenüber konstatieren, daß wir jetzt 25 Kinder mehr haben, was wir schließlich der Tüchtigkeit des Herrn Oberkurators verdanken!“

Ziel verlangt. Es wurde eine Sterbedienerin gepöht, aber der Regisseur war mit dem Spiel des Schauspielers nicht zufrieden. „Das ist nichts,“ rief er. „Mehr Leben, Mensch, mehr Leben!“

Geldtes Problem. Der Advokat Dr. Bröger hat seinem Cousin Taullig einen schweren Prozeß gewonnen. — „Ich weiß gar nicht, wie ich dir danke soll!“ sagt Taullig nach der Verhandlung. — „Aber göh,“ erwidert Dr. Bröger, „seht die Pfändner die Geld erfinden haben, braucht man sich solche Sorgen wirklich nicht mehr zu machen.“



Bürger und Landwirte heftige Ausfälle gegen König Otto laut. Während der Rede des Abgeordneten Seaymegg als wurden für die Rückkehr der Sabburger nach Ungarn veranlasst.

Wundisch-Graech im Spital. Aus Budapest, 22. Juni, wird gemeldet: Prinz Wundisch-Graech, der seit dem Kriege an den Folgen einer Erkältung leidet, ist wegen seines Leidens ins Franziskaner-Spital gebracht worden.

Die Schneiderrechnung Karolys. Budapest, am 22. Juni. Ueber Klage eines Londoner Warenhauses ist heute Graf Michael Karolys vom Gericht zur Zahlung seiner bei Kriegsausbruch bestandenen und seither nicht begleiteten Schneiderrechnung in der Höhe von 584 Pfund Sterling samt Zinsen verurteilt worden.

Die kostbaren Finger der Tänzerin. Budapest, 22. Juni. Die neunzehnjährige Tänzerin Eva Hlossay unternahm vor einigen Wochen nach einer Zehrerel in einem Nachtlokal mit dem jungen August Schueger, dem Sohn des früheren Kriegsministers General Schueger, einen nächtlichen Autoausflug auf den Schwarzenberg. August Schueger, der erheblich angeheitert war, lenkte den Wagen in den Straßengraben, wobei beide Insassen aus dem Wagen fielen und sich die Tänzerin zwei Finger brach, die amputiert werden mußten. Eva Hlossay strengte gegen den Generalsohn eine Privatklage wegen Verlustes ihrer beiden Finger an und ein Senat des Budapester Gerichtshofes sprach der Tänzerin heute für die verlorenen Finger eine Entschädigungssumme von hundert Millionen Kronen zu.

Ein Milliardenraub nach zwei Jahren aufgedeckt. Budapest, 21. Juni. Vor ungefähr zwei Jahren wurde aus dem Postamt in Hatvan eine Milliarde Kronen gestohlen. Gegen den Postmeister Eugen Döncz wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet, in dessen Verlauf sich der Mann, ein Vater von sechs Kindern, erschoss. Vor einiger Zeit meldete sich bei der Erlauer Polizei der Schlossermeister Stephan Kraus aus Stuhlweihenburg und gab an, daß sein Bruder, der Erlauer Schlossermeister Ladislaus Kraus den Postraub in Hatvan ausgeführt habe. Bisher habe ihm sein Bruder Schweigegelobt, daß er ihm aber kein Geld mehr gebe, zeige er die Sache an. Ladislaus Kraus hat sich von dem geraubten Geld ein Automobil, zwei Dreschmaschinen, ein Haus, einen Beimgarten und ein Gut gekauft, er und seine Frau trugen wertvolle Pelze. Außerdem scheint er auch seinem Bruder, der ihn verraten hat, die Schlosserwerkstätte in Stuhlweihenburg eingerichtet zu haben, in der man erstklassiges Werkzeug — hauptsächlich Instrumente, die sich für Kaffeneindrücke eignen — beschlagnahmt.

Von der katholischen Presse Italiens. Aus Mailand wird gemeldet: Das hiesige katholische Tagblatt „L'Italia“, die letzte nichtfaschistische Zeitung in Mailand, ist in den Besitz des Kardinal-Erzbischofs übergegangen. Der frühere Verwaltungsrat trat mit seinem Vorsitzenden, Commandatore Alois Colombo, zurück. Vorsitzender des neuen Verwaltungsrates ist Commandatore Gabardi, der dem nationalen Zentrum angehört.

Ein Schweizer Gedenktag. Murten, 22. Juni. Unter starker Beteiligung von Volk, eidgenössischen und kantonalen Behörden und im Beisein vom Bundespräsidenten Haeblerli wurde heute der 450. Jahrestag der Schlacht von Murten festlich begangen. (Bei Murten folgten die Eidgenossen den Herzog von Burgund vernichtend.)

Eine sonderbare Bitte. London, 22. Juni. Wie berichtet, ist ein Mann in die Privatgemächer des Königs im Buckingham-Palast eingedrungen. Die Untersuchung hat ergeben, daß er keine strafbare Absicht hatte, sondern lediglich in den Palast gestiegen war, weil er mit Kameraden gewettet hatte, ein so vorzügliches Kletterer zu sein, daß es ihm möglich sei, von der Fassade des Schlosses aus bis in die Privatgemächer des Königs vorzudringen.

Die Pilgerfahrten der britischen Frauen. London, 21. Juni. Am Sonnabend nachmittags fand im Hyde Park eine große Kundendemonstration für den Frieden statt. Etwa 8000 Delegierte aus allen Teilen Englands nahmen daran teil. Bereits vor Wochen hatten sich einige hundert Frauen — zum Teil im mittelalterlichen Pilgergewand — zu Fuß nach London begeben. Auf dieser Pilgerfahrt sind sie in allen Städten und Dörfern, die sie auf ihrem Wege berührten, tatkräftig für das Ideal des Friedens eingetreten und haben Tausende von neuen Anhängern gewonnen. Zwei dieser modernen Pilgerinnen sind sogar von Dunde (Schottland) mehrere hundert Meilen zu Fuß nach London gewandert. In London wurden dann am Sonnabend vier große Demonstrationzüge gebildet, die sich unter Borantragen von Bannern mit den Aufschriften: „Die Welt ist eine Familie und keine Kaserne!“, „Der Krieg ist eine Hölle!“, „Nie wieder Krieg!“ nach dem Hyde Park begaben, wo von etwa zwanzig Rednerbüchsen Ansprachen gehalten wurden.

Jüngerlicher Tod eines Stierkämpfers. Aus Madrid wird berichtet: Mariano Montes, ein Stierkämpfer, wurde dieser Tage bei einem Stiergefecht in der Nähe von Madrid durch einen Stier getötet. Das Tier warf den Matador dreimal in die Höhe und fing ihn jedesmal mit den Hörnern auf. Entsetzlich verletzt, mit aufgerissenen Bauch und durchbohrten Lungen, lebte der Unglückliche noch vierzig Minuten. Der wütende Stier wurde später durch einen anderen Stierkämpfer zur Strecke gebracht.

## Landwirtschaft

Züchterversammlung in Wörgl. Es wird uns berichtet: Obmann Schipflinger hatte für Sonntag den 20. Juni in Wörgl eine Vollerversammlung der Pferdezüchtergenossenschaft einberufen, die recht gut besucht war und einen schönen Verlauf nahm. Nach Berichtserstattungen des Tierarztes Dr. Dehm und des Verbandsgeschäftsführers Kstner d. J. und nach Beratung verschiedener interner Angelegenheiten und Beschlußfassung wegen der bevorstehenden Verbandsausstellungen, die im September geplant sind, hielten der Landstallmeister Gestütstrotz Inghenhaeff und der Tierzuchtobersinspektor Ing. Kögl vierzüglerische Vorträge zur Belebung des Züchters- und Genossenschaftslebens.

Salzburger Nuhohlmart) vom 22. Juni. Auftrieb: 30 Stiere, 88 Kühe, 7 Kalbinnen, 96 Döhlen. Verkauf (Preis per Kilogramm Lebendgewicht): 20 Stiere, 1.10 bis 1.30, 34 Kühe, 1.15 bis 1.50, 5 Kalbinnen, 1.10 bis 1.30, 47 Döhlen, 1.10 bis 1.40 S. Herkunft: Umgebung, Gebirge, Oberösterreich und Nörnten. Handelsrichtung: Salzburg 88, Oberösterreich 18. Handelsbewegung: Flu. Qualität: Mittel und gut.

Wesler Grohmarkt. Der Grohmarkt war sehr gut besucht. Die Preise sind teilweise unverändert geblieben. Die erzielten Preise ob oberösterreichischen Stationen bewegten sich folge: Weizen — 46 bis — 48 S, Roggen — 28 bis — 30, Braugerste — 29 bis — 31, Rohgerste — 25 bis — 28, Mais — 25 bis — 27, Haier — 30 bis — 32, Kartoffel — 08 bis — 10, Heu — 10 bis — 13, Kse, Iose, — 10 bis — 13, Wafstinstroh — 08 bis — 08, handwusch-

stroh — 05 bis — 07, Eier — 115 bis — 125, Butter 3.50 bis 4.—, Brennholz, hart, 19.—, weich 17.—, Leinsamen — 45 bis — 60 S. Die notierten Preise verstehen sich für gesunde, handelsübliche Ware, defekte Ware je nach Beschaffenheit entsprechend billiger.

Wesler Wochenmarkt. Milch 38 g, Rahm 1.80 S, Tischbutter 4.40 bis 4.80, Rohbutter 3.80 bis 4.20, Topfen 1.30 bis 1.40, Emmentaler 8.—, Halbenemmentaler 5.—, Mordbeer 4.—, Edelbirnen 2.—, Aprikosen 2.—, Kirichen 1.10, Pfirsiche 2.—, Zwetscheln, gedörri, 1.20 bis 1.80, Erdbeeren 3.—, Heidelbeeren — 70 bis 1.—, Drangen — 15 bis — 25, Zitronen — 09 bis — 12, Streichkäse 2.—, Eier — 13 bis — 14, Honig 5.—, Margarine 3.—, Pflanzenfett 2.80, Speiseöl 2.80 bis 3.60, Kochläse 2.40, Schafkäse — 25, Kohl — 30 bis — 40, Hauptfahat — 06 bis — 12, Kochsalz — 20, Spinat — 60, Kohlrabi — 15 bis — 20, Karfiol — 70 bis 1.—, Erbsen 1.20 bis 1.40, Spargelstängel 2.40, Gurken 1.40, Paradeiser 1.60, Kartoffel — 14, heurige — 30, Kippler — 30, Aren, Rärnberger, 3.—, Rüben, gelb, — 30, Zwiebel — 60, Dillkraut — 10, Petersilie — 10, Sellerie — 10 bis — 25, Monatsrettig — 20, Porree — 60, Schnittlauch — 05, Suppengrün — 05, Rhabarber — 75, Bohnen — 70 bis — 80, Erbsen 1.20 bis 1.24, Linsen 1.70 bis 2.—, Reis — 76 bis — 80, Erbschwämme — 90, Huhn 3.—, Tauben 1.20, Enten 6.— bis 7.—, Gänse 8.— bis 9.—, Barben 3.30, Karpfen 3.60, Weißfische 1.70, Seefische 1.70, Spanferkel 20.— bis 40.—, Frischlinge 45.— bis 85.— S. Erlauftrieb 1999 Stüd. Tendenz: Flu. Händler anwesend aus Oberösterreich, Niederösterreich, Salzburg, Tirol.

Wiener Kindermarkt. Wien, 22. Juni. Auf dem Kindermarkt waren 2444 Mastriem und 431 Stüd Beindlöch aufgetrieben. Ochsen 1.10 bis 1.55, erstem 1.75, Stiere 1.20 bis 1.50, Kühe 1.10 bis 1.35, Beindlöch — 80 bis 1.10. Bei ruhigem Verkehr konnten prima Ochsen vorwöchige Preise erzielen, Kühe vorwöchige Preise. Stiere bei lebhafter Nachfrage um 10, Beindlöch um 5 Groschen pro Kilogramm teurer.

Ernteaussichten in Rumänien. Der rumänische Ackerbauminister Garofide erklärte dieser Tage in einer Rede in Klausenburg, daß die diesjährige Ernte, insbesondere in Beharobien, wo in den drei vorhergehenden Jahren eine gänzliche Missernte zu verzeichnen war, ausgezeichnet sein werde. Nach den Berechnungen des Ministeriums erhoffe man eine Ausfuhr von mehr als 70.000 Waggon Weizen, zu deren Beförderung alle Maßnahmen getroffen seien.

## Volkswirtschaft

### Die Reform der Ausgleichsordnung.

In der gestrigen Sitzung der Kommer für Handel, Gewerbe und Industrie hielt Dr. Lorenz ein Referat über das aktuelle Thema einer Reform der Ausgleichsordnung. Er führte dabei u. a. aus:

Die Regierung hat, dem Drängen verschiedener wirtschaftlicher Organisationen stattgebend, mit Bundesgesetz vom 20. Februar 1925 eine teilweise Novellierung der Ausgleichsordnung durchgeführt. Wenn diese auch im wesentlichen den von den Wirtschaftstreibern beantragten Neuerungen Rechnung trägt, so haben die seit Wirksamkeitsbeginn dieses Gesetzes — 10. März 1925 — gemachten Erfahrungen doch gelehrt, daß das Reformwerk noch keineswegs als beendet angesehen werden kann. Die Mängel und Unzulänglichkeiten sind noch immer so groß, daß von verschiedenen Seiten die gänzlichliche Abschaffung dieser Institution gefordert wird.

Anlässlich der letzten Präsidialkonferenz der österreichischen Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie hat die Wiener Kammer ein in mehreren Enqueten ausgearbeitetes Referat betreffend eine neuerliche Novellierung der Ausgleichsordnung vorgelegt, die mehrere Anträge enthält. Der erste Antrag befaßt sich mit der

### Neufestlegung der Mindestquote.

Derzeit beträgt die Mindestquote, die der Schuldner innerhalb eines Jahres vom Tage der Annahme des Ausgleichsantrages zu bezahlen hat, 35 Prozent der nicht bevorrechteten Forderungen. Bei einer längeren als einjährigen Zahlungsfrist, die jedoch zwei Jahre nicht überschreiten darf, müssen mindestens 50 Prozent dieser Forderungen angeboten werden.

Es wird beantragt, die Mindestquote, die innerhalb eines Jahres vom Tage der Annahme des Ausgleichsantrages zu bezahlen ist, von 35 auf 50 Prozent zu erhöhen.

Es ist bei dieser Gelegenheit nicht ohne Interesse, festzustellen, daß nach Mitteilungen des Debitorenvereines von 1870 sich im gerichtlichen Ausgleichsverfahren folgende Durchschnittsquoten ergaben:

Im Jahre 1923 eine Durchschnittsquote von 41.58 Prozent.  
Im Jahre 1924 eine Durchschnittsquote von 42.9 Prozent.  
Im Jahre 1925 eine Durchschnittsquote von 43.37 Prozent.

Der zweite Antrag befaßt sich mit der Verpflichtung des Ausgleichskommissärs, Ausgleichsschuldner, bei denen der

### Verdacht einer mißbräuchlichen Inanspruchnahme des gerichtlichen Ausgleiches

vorliegt, der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. Auf den Schuldner, der das Ausgleichsverfahren mißbraucht, um die Schuld von einem Teil seiner Schulden zu befreien, oder auf den Schuldner, der trotz bestehender Ueberdeckung um die Einleitung des Ausgleichsverfahrens zu spät ansetzt, kommen die Strafbestimmungen des § 199 Strafgesetz (betrügerische Aride), § 486 (fahrlässige Aride) oder die Spezialdelikte des Einführungsgesetzes zur Konkurs- und Ausgleichsordnung, die §§ 486 a, b, c, zur Anwendung. Nach § 177 der Konkursordnung, der gemäß § 63 der Ausgleichsordnung auf diese subsidiär Anwendung findet, besteht für den Ausgleichskommissär die Verpflichtung, dem Staatsanwalt die Anzeige zu erstatten, wenn sich der Verdacht einer von dem Ausgleichsschuldner begangenen strafbaren Handlung ergibt. Mit dieser Bestimmung ist ein Schutz gegen mißbräuchliche Inanspruchnahme des gerichtlichen Ausgleichsverfahrens beabsichtigt. Leider wird von dieser Bestimmung nur ein unzureichender Gebrauch gemacht. Es scheint daher angezeigt, einen geeigneten Vorstoß zu machen, der eine Verärgerung der strafrechtlichen Bestimmungen herbeiführt. Es wird vorgeschlagen, folgenden Antrag dem Bundeskanzleramt zu unterbreiten:

Die Ausgleichsordnung ist durch Aufnahme einer Bestimmung dahin zu ergänzen, daß der Ausgleichskommissär in dem Beschluß, mit dem das Ausgleichsverfahren beendet oder eingestellt wird, gleichzeitig darüber einen begründeten Beschluß zu fassen hat, ob von seiner Seite eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft wegen Verdachtes einer strafbaren Handlung erfolgt.

### Abberufung des Ausgleichsverwalters.

Weiter wird beantragt, die Ausgleichsordnung durch folgende Bestimmung zu ergänzen:

„Ueber Antrag von mehr als der Hälfte der Gläubiger, deren Forderungen mehr als die Hälfte der vom Schuldner im Gläubigerverzeichnis angeführten Forderungen ausmachen, muß der vom Gericht bestellte Ausgleichsverwalter abberufen werden.“

Zur Begründung dieses Antrages ist anzuführen, daß der Gläubigerhof doch wohl nicht zugunsten werden kann, die Durchführung

eines Ausgleichsverfahrens und die Vorbereitung eines Ausgleiches in den Händen eines Ausgleichsverwalters zu wissen, zu dessen persönlichen Eigenschaften und sachlichen Qualitäten sie kein Verlangen hat.

### Obligatorische Bestellung eines Gläubigerbeirates auf Antrag der Gläubiger.

Derzeit kann der Ausgleichskommissär, wenn der Umfang des Geschäftes es erfordert, dem Ausgleichsverwalter einen Beirat von drei bis fünf Mitgliedern zur Unterstützung beordern. In Zukunft soll es nicht mehr dem Gutdünken des Ausgleichskommissärs überlassen bleiben, einen Gläubigerbeirat einzusetzen; es soll vielmehr ein solcher Beirat bestellt werden müssen, wenn dies von mehr als der Hälfte der Gläubiger, deren Forderungen mehr als die Hälfte der vom Schuldner im Gläubigerverzeichnis angeführten Forderungen ausmachen, verlangt wird. Die obligatorische Einsetzung eines Gläubigerbeirates bietet die Möglichkeit, der Gläubigerhof eine größere Anregung auf die Durchführung des Ausgleichsverfahrens einzubringen, wie bisher, zumal der Beirat dem Ausgleichsverwalter nicht nur in seiner Tätigkeit zu unterstützen, sondern auch zu überwachen haben soll. Durch eine Erweiterung der Kompetenz des Gläubigerbeirates würde den Gläubigern die Möglichkeit gegeben werden, in größerem Ausmaß als bisher an der Ermittlung der Vermögensverhältnisse des Schuldners, die die Grundlage für den abzuschließenden Ausgleich bilden, teilzunehmen.

### Einstellung des Ausgleichsverfahrens auf Verlangen einer Gläubigermajorität.

Es fehlt in der Ausgleichsordnung eine Bestimmung, daß das Ausgleichsverfahren einzustellen ist, wenn die Mehrzahl der Gläubiger die Einstellung verlangt. Die Aufnahme einer derartigen Bestimmung erscheint zum Schutz der Gläubiger gegen eine mißbräuchliche Anwendung des Ausgleichsverfahrens unbedingt notwendig. Die Fortsetzung des Ausgleichsverfahrens ist zwecklos, wenn die Mehrzahl der Gläubiger erklärt, einen Ausgleich nicht zustimmen zu wollen. In einem solchen Fall ist es zur Vermeidung unnötiger Kosten und weiterer Schäden für die Gläubiger notwendig, das Ausgleichsverfahren sofort einzustellen. Es wird folgender Antrag gestellt:

Ueber Antrag von mehr als der Hälfte der Gläubiger, deren Forderungen mehr als die Hälfte der vom Schuldner im Gläubigerverzeichnis angeführten Gläubigerforderungen betragen, ist das Ausgleichsverfahren einzustellen.

### Bessere Markierung der Vermögensverhältnisse der Schuldner.

Der Schuldner hat gleichzeitig mit dem Ausgleichsantrag ein genaues Vermögensverzeichnis vorzulegen. Dieses gibt in der Regel nicht das richtige Bild für den tatsächlichen Wert der Aktiven; diese werden zumeist niedriger bewertet. Um ein klares Bild über die Möglichkeit der Erhaltung der Existenz des Unternehmens zu gewinnen, ist es notwendig, den Ausgleichsschuldner zu verpflichten, dem Ausgleichsantrag die Bilanzen, Gewinn- und Verlustausweise der letzten zwei Jahre anzuschließen.

### Verstärkung des Schutzes gegen Sonderbegünstigungen.

Nach § 50 A. D. ist die Befristung des Ausgleiches zu verlangen, wenn vom Ausgleichsschuldner einen oder mehreren Gläubigern besondere Vorteile eingeräumt wurden. Ist der Ausgleich bereits bestätigt, so hat nach § 58 jeder Gläubiger innerhalb drei Jahren nach rechtskräftiger Befristung den Anspruch auf Bezahlung des Ausfalls oder auf Unwirksamkeitserklärung der gewährten Begünstigung. Diese zwei Bestimmungen reichen zur Hintanhaltung der Sonderbegünstigungen, die sich einzelne Gläubiger unter grober Verletzung der Gläubigerkollektivität beim Ausgleichsschuldner ausbedingen, nicht aus. Damit nicht jene Gläubiger getroffen werden, die im Ausgleichsverfahren korrekt vorgegangen sind, soll die Sanktion gegen Sonderbegünstigungen darin bestehen, daß der Gläubiger, der sich einen solchen Vorteil ohne Rücksichtnahme darauf, ob er sofort oder erst nach Beendigung des Ausgleichsverfahrens für ihn in Erscheinung tritt, verschaffen läßt, unbeschadet allfälliger strafgerichtlicher Verfolgung seine Forderung verlieren soll.

### Ueberwachung der Erfüllung des Ausgleiches durch einen Gläubigerausschuß.

Es wird mit Recht darüber geklagt, daß die gerichtlichen Ausgleichsverfahren vielfach nicht eingehalten werden. Zur Vermeidung dieses Uebelstandes wird folgende Ergänzung der Ausgleichsordnung beantragt:

Ueber Antrag von mehr als der Hälfte der Gläubiger, deren Forderungen mehr als die Hälfte der Gesamtsumme aller zur Bestimmung über den Ausgleich berechtigenden Forderungen betragen, ist in den Ausgleich die Bestimmung aufzunehmen, daß der Schuldner bis zur gänzlichen Erfüllung des Ausgleiches der Kontrolle durch einen oder mehrere von den Gläubigern zu nennenden Gläubiger unterworfen bleibt. Wird über die Rechte dieser Personen gegenüber dem Schuldner im Ausgleich nichts vereinbart, so haben sie die gleichen Rechte wie der Ausgleichsverwalter nach der Ausgleichsordnung. Die Kosten der Aufsichtspersonen hat mangels anderer Bestimmungen der Ausgleichsschuldner zu tragen.

### Löschung der Anmerkung erst nach vollständiger Bezahlung der Quote.

Es wird beantragt, in Zukunft bei protokollierten Kaufleuten die im Handelsregister eingetragene Anmerkung des eröffneten Ausgleichsverfahrens erst nach vollständiger Bezahlung der Quote zu löschen. — Es folgt dann ein minderwichtiger Antrag betreffend die „fristgerechte Erfüllung“.

### Bestellung des Ausgleichsverwalters.

Es wird darüber Klage geführt, daß die Gerichte sich bei der Bestellung der Ausgleichsverwalter nicht an die von den Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie angelegten Listen halten. Dieses Vorgehen führt dazu, daß als Ausgleichsverwalter vielfach Personen bestellt werden, die nicht als geschäftsfähig bezeichnet werden können. In solchen Fällen ist der Ausgleichsverwalter vielfach auf die Information des Ausgleichsschuldners und von Auskunftspersonen angewiesen. Es wird gefordert, daß die Ausgleichsgerichte verhalten sein sollen, sich an die bestehenden Ausgleichslisten zu halten und von diesen nur in besonders begründeten Ausnahmefällen abzugehen. Weiter soll den Gerichten zur Pflicht gemacht werden, daß ein Ausgleichsverwalter, insoweit das Ausgleichsverfahren, für das er bestellt wurde, nicht eingestellt oder beendet wurde, nicht zum Ausgleichsverwalter in einem anderen Fall bestellt werden darf.

### Gelderöffnungsbilanzen der Kreditanstalt.

23. Wien, 22. Juni. Die heute veröffentlichte Gelderöffnungsbilanz der österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe weist ein Gesellschaftsvermögen von 70 Millionen Schilling auf, wovon auf das Aktienkapital 30 Millionen Schilling entfallen. Die Aktien sollen in der Weise zusammengelegt werden, daß für fünf alte Aktien zu je Nominal 3200 Kronen eine neue Aktie zu je Nominal 40 S. ausgeben werde. Der Verwaltungsrat hat beschloffen, der für den 30. Juni einberufenen ordentlichen Generalver-

fammlung vorzuschlagen, von dem 6.567.300 S betragenden Reingewinn eine Dividende von vier Schilling auf jede neue Aktie zu je Nominale 40 S für das Jahr 1925 zur Verteilung zu bringen.

Der Wert der Goldlitra.

AB. Rom, 22. Juni. Der Finanzminister hat für die Zeit vom 21. bis 27. Juni im Volkverkehr die Goldlitra mit 536 Papierlire festgelegt.

(Insolvenzen in Tirol) Aufgehoben wurde der Konkurs des Kaufmannes Fritz Dumler in Innsbruck und des „Christlichen Volkskontums“, registrierte Spar- und Konsumgenossenschaft in Innsbruck.

(Kärntner Wasserkraftwerke.) Aus Klagenfurt wird telegraphisch: Nach der Goldberöffnungsbilanz der „Raewag“ beträgt das Eigenvermögen zwei Millionen Schilling. Hieron wird die Hälfte als Aktienkapital, zerlegt in hunderttausend Aktien mit je 10 S Nennwert, und die andere Hälfte als Kapitalrücklage verwendet werden. Weiter wurde die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent beschlossen.

(Ex Coupon.) Eranonia Dinar 4 = ö. R. 5000, Berlinhofer R. 100.000, Elm R. 2500, Dmeag Stamm- und Vorkzugsaktien je R. 100, Jag R. 1500, Schreider R. 5000, Rundus Sch. Fr. 7 = ö. R. 92.000 (abzüglich 3 Prozent Couponsteuer), Schreiber Glas ffr. R. 48 = ö. R. 100.300.

(Quoten.) Franz-Josephsbahn Schuld 17.500, Nordwestbahn Schuld 6200, 1886 Nordbahn Prior. 12.000, 1887 Nordbahn Prior. 19.000, 1891 Nordbahn Prior. 12.500, 1898 Nordbahn Prior. 12.500, Franz-Josephsbahn Prior. 20.375, Oesterr. Lokalbahn Prior. 18.000.

(Alpine Montan dividendenlos.) Die Alpine Montan-Gesellschaft in Wien, das größte Montanunternehmen Deutsch-Oesterreichs, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum dividendenlos bleiben.

(Egoten.) Pragnica 22.000, Schubert 800, Linz. Bau 11.100.

(Mercurbank.) Wien, 22. Juni. Die Goldberöffnungsbilanz der Mercurbank, die gestern dem Verwaltungsrat vorgelegt wurde, weist ein Eigenvermögen von 16 Millionen Schilling aus, wovon zwölf Millionen Schilling auf das Aktienkapital und vier Millionen Schilling auf die offenen Reserven entfallen. Die bisher im Umlauf gewesenen 3.333.334 Aktien zum Nominale von 3000 Kronen werden im Verhältnis von 50 alten zu 9 neuen Aktien in 600.000 neue Aktien zum Nominale von 20 S umgetauscht. Die Wirtschaftskrise des letzten Jahres hat auch die Mercurbank dazu bestimmt, sich beim Eingehen neuer Geschäfte Zurückhaltung aufzuerlegen. Von der Mercurbank ist seit jeher das Hauptgewicht auf die Pflege des mobilen Geschäftes gelegt worden, während sie sich langfristiger industrieller Engagements möglichst enthielt. Der Reingewinn der vorgelegten Bilanz für das Jahr 1925 weist gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung um 1,1 Millionen Schilling aus und beläuft sich auf 1.710.801 S. Es wird eine Dividende von 4500 Kronen (gegen 7000 Kronen im Vorjahre) auf eine alte Aktie zum Nominale von 3000 Kronen ausgeschüttet. Das Gewinn- und Verlustkonto weist ein ähnliches Bild auf, wie das der anderen Wiener Banken.

(Generalversammlung des Wiener Bankvereines.) Am Montag fand die ordentliche Generalversammlung des Wiener Bankvereines statt. Herr Alfred Heinsheimer ersetzte als Vorsitzender der Direktion den Bericht des Vorstandes über die Aufstellung der Goldberöffnungsbilanz. Er wies darauf hin, daß es keinen Grund gebe, darüber zu staunen, daß die Wiener Finanzinstitute starke Einbußen an ihrem Eigenvermögen erlitten haben, wenn man berücksichtigt, daß inwischen die österreichische Währung auf ein Bierzehntel ihres Wertes gesunken sei, weshalb naturgemäß auch das im Aktiengeschäft arbeitende Eigenvermögen eine entsprechende Wertverminderung haben erfahren müssen. Nur die im Effekten- und Kommissionsgeschäft liegenden Reserven haben es den Banken ermöglicht, einen immerhin wesentlich höheren Teil ihres Vermögens zu erhalten. Hierauf wurden die Goldberöffnungsbilanz und die damit zusammenhängenden Statutenänderungen einstimmig genehmigt. Sodann gelangte der Geschäftsbericht über das Jahr 1925 nebst dem Bericht der Jensenen zur Vorlage. Der Geschäftsbericht und der Antrag des Administrationsrates wegen Verwendung des Reingewinnes wurden angenommen und der Vorliegende verkündete, daß der Coupon pro 1925 mit 60 Groschen ab 6. Juli d. J. zur Einlösung gelange. Bei den weiter vorgenommenen Wahlen in den Administrationsrat wurden die Herren Dr. Paul Biro, Edmund Baron Carton de Wiart, Dr. Haerdtl, Oskar Klinger jun., Rudolf Albert Koehlin-Hoffmann, Dr. Löffel-Woernisch und August Morel-Bischer wiedergewählt und die Kooperation des Herrn Bernhard Popper-Altberg bestätigt.

(Sinken des Zuckerpreises.) Wien, 23. Juni. Die Großhandelspreise für Zucker zeigen eine sinkende Tendenz. Die Preisermäßigung betrug in der abgelaufenen Woche drei bis vier Groschen

per Kilogramm. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch die Zuckerpreise im Kleinhandel in kürzester Zeit zurückgehen werden.

(Vom Daimler-Konzern.) Die Daimler-Motoren-A.G. hat im Jahre 1925 zwar günstiger gearbeitet als im verflochtenen Jahre, eine Dividende gelangt jedoch nicht zur Verteilung, da der erzielte Reingewinn auf neue Rechnungen übertragen werden wird. — Die Automobilfabrik-A.G. „Autro-Pat“ dürfte eine höhere Dividende als per 1924 zahlen. Die Buchwerte-A.G. wird die gleiche Dividende wie per 1924 ausschütten.

(Deutschland zahlt pünktlich seine Reparationen.) Berlin, am 23. Juni. Aus dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen über die ersten neun Monate des zweiten Reparationsjahres geht hervor, daß Deutschland die geforderten Zahlungen regelmäßig und pünktlich geleistet hat. Für die zweite Annuität in der Höhe von 1220 Millionen Goldmark wurden im ersten neun Monaten 821,4 Millionen geleistet. Einschließlich des Vorbestandes von 107 Millionen am Ende des ersten Reparationsjahres standen dem Reparationsagenten 924,2 Millionen Goldmark zur Verfügung, wovon Ende Mai ein Vorbestand von 89,8 Millionen übrig blieb.

(Änderung von Gewichtszuweisungen in Italien.) Eine Verordnung des Gouverneurs von Rom schafft die bisher gebräuchlichen und in Rom arbeitsfähigen Gewichtszuweisungen Libra, Unze und Decima ab, so daß künftig im Marktverkehr nur die Kilogramm-Einheit gebraucht werden darf.

(Eine Drei-Millionen-Dollar-Anleihe für katholische Institutionen.) Berlin, 22. Juni. Unter Führung der Firma S. B. Scaramanga, London, wurde mit dem Kreditverbund Mainz eine 6 1/2-prozentige Anleihe in Höhe von 3 Millionen Dollars mit 21jähriger Laufzeit abgeschlossen.

(Amerikanische Budgetüberschüsse.) Washington, 22. Juni. Wie Präsident Coolidge in einer Rede ausführt, werde das am 1. Juli zu Ende gehende Finanzjahr mit einem Ueberschuß von 185 Millionen Dollars und das nächste Finanzjahr mit einem Ueberschuß von 20 Millionen Dollars abschließen. Er wies aber darauf hin, daß er eine weitere Verminderung der Steuern nicht versprechen könne.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 22. Juni. Das Geschäft erfuhr auch heute keine Belebung, da es der Spekulation an Anregungen fehlte und das Privatkapital

Advertisement for 'Titze' featuring an illustration of a woman holding a cup and saucer. Text includes 'Titze', 'Eisigetränk', and 'Lindalmbau Qualitätsbrennerei'.

sich vom Markte fernhielt. In der Kurse gewannen einzelne schwebende Werte von Prager Deckungen, Brünerer Wochens Aktien anfangs unter Abgaben, konnten sich jedoch gegen Schluß erholen. Der Verkehr kam bald nach Beginn ins Stocken; nur Salgo befestigte sich auf Budapestser Käufe. Renten waren anhaltend gefragt, nur die Goldrente lag still. Im Schranken war die Haltung fest und zeigte sich besonders für Dampf- und andauernd Interesse. Die Wertenungen hielten sich aber bis auf wenige Ausnahmen in engen Grenzen und viele Werte blieben überhaupt ohne Notierung.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 22. Juni. Börsenbündelsteige 74,5; Mairente 5,3; Salirente 5,25; Februarrente 7,6; Aprilrente 22,5; Oesterr. Goldrente 93,25; Oesterr. Kronenrente 5,15; Donau-Sooe 834; Türkenlohe 475; Wiener Bankverein 92,5; Oesterr. Bodentredit 140; Brit.-ungar. Bank 27; Zentralbank 20,6; Oesterr. Kreditanstalt 120; Ungar. Kreditbank 238; Anglobank 97,5; Niederösterr. Estkompte 260; Kompagn 11,1; Länderbank 124; Recurbank 66; Nationalbank 1970; Wiener Unionbank 100,3; Böhmisches Unionbank 690; Verkehrsbank 37,5; Jindostensbank 705; Donaudampfschiff 700; Ferdinands-Nordbahn 7,340; Graz-Köflacher 200; Staatsbahn 284,1; Südbahn 94,1; Allg. Bau 154; Bertmooler 1,860; Union Baumat. 166; Luftig Chem. 1,210; Clotilde 18; Jungbunzlauer 4,000; Alpine Montan 225; Berg-Hütten 4,190; Felsen 309; Finze 136; Greinitz 114; Hutler, Schranz 297; Kabel Draht 150; Krain. Eisen 250; Krupp 253; Dittmar-Lampen 1,230; Goldhütte 921; Prager Eisen 1,560; Rima 91,1; Schäffer-Stahl 15,6; Breiviller 615; Stadamerke 1,332; Waagner 97,1; Wajfenfabrik 39; Marchalowski 87,1; A. E. G. Union 57,1; Brown Boverie 160; Vereinigte elektr. 317; Elm 28,2; Siemens 118,1; Rundus 1,015; Portois u. Fig 375; Timber 219,9; Oberung. Kohlen 172; Salgo 268; Steir. Magnesit 21,9; Trifalfer 429; Urfabrik 95; Westf. Kohlen 600; Fleisch 58; Brünerer Waich 236; Daimler 2,9; Fiat 107; Grazer Waggon 34,5; Feib Waich 20,5; Hofherr, ungar. 99,8; Sigl, Lokomotive. 105,1; Simmeringer 179; Jelenstern 66; Elbenthal 47,5; Lentam 124,5; Reusfeldner 1,980; Fanto 114; Gal. Karpathen 77,1; Galizia 740; Schodnico 106; Cosmanos 828; Landels 14; Schaafwolle 417; Teppich Haas 64; Schäffer Zucker 4,670; Eisenbahnen Oesterr. 432; Eisenbahnen ungar. 248; Eisenb.-Wag.-Leih. 225; Semperit 128,8; Innere Bundesanleihe 71,5; Pfundobligationen 1-3. E. 89 1/2, 7-9. E. 85, 14-23. E. 81 1/2, 25jähr. 1-8. E. 64 1/2; Linzer Tramway 115; Wienerberger 572.

Wiener Salinen-Kurse.

Wien, 22. Juni. Amerikanische 708,50 Geld, 707,50 Ware; Deutsche 167,75 (168,35); Englische 34,31 (34,47); Französische 20,12 (20,28); Holländische 282,50 (284,50); Jugoslawische 12,46 (12,52); Polnische 69,40 (70,40); Schweizer 136,38 (137,18); Tschechische 20,8775 (20,9075); Ungarische 98,85 (99,25).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 22. Juni. Amsterdam 283,60 Geld, 284,60 Ware; Belgrad 12,4775 (12,5175); Berlin 168,05 (168,55); Brüssel 19,86 (19,98); Budapest 98,80 (99,10); Bukarest 3,04 (3,06); Kopenhagen 187,20 (187,60); London 34,3525 (34,4525); Madrid 115,05 (115,45); Mailand 25,40 (25,50); Newyork 705,75 (708,25); Oslo 156,05 (156,45); Paris 19,86 (19,94); Prag 20,8975 (20,9775); Sofia 5,08 (5,12); Stockholm 189,10 (189,70); Warschau 70,-- (70,50); Zürich 136,60 (137,10).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 22. Juni. Wien 59,31; Prag 12,417; Budapest 58,70; Holland 168,48; Oslo 92,78; Kopenhagen 111,29; Stockholm 112,88; London 204,14; Newyork 4,196; Italien 15,11; Paris 11,71; Schweiz 61,21; Belgrad 74,35.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 22. Juni. Berlin 122,95; Holland 207,50; Newyork 316,50; London 2513,75; Paris 14,57 1/2; Mailand 18,57 1/2; Prag 13,31; Budapest 0,007230; Bukarest 2,22 1/2; Belgrad 9,13 1/2; Sofia 3,70; Wien 72,92 1/2; Brüssel 14,65; Kopenhagen 137,--; Stockholm 138,50; Oslo 114,15; Madrid 84,10; Buenos Aires 208,50.

Vereinsnachrichten

Kryffalline. Donnerstag halb 9 Uhr im Gasthof zum „Rohr“, Höttingerou. Jansbruder Liedertafel. Mittwoch 8 Uhr abends Auftreten im Rahmen des Tiroler Sängerbundes bei der Sommerfestfeier im Höttinger Steinbruch. Gemeinjamer Abmarich vom Liedertafelheim um halb 8 Uhr.

Das Glück der Hanne Seebach. Von Maria Peteani.

Will er, daß wir die Verlobung löse, vielleicht, und dich ihm gebe? Ha, ha, der soll mer komme! Nicht über die Schwelle darf er mer mehr! Des ist der Dank, daß mer ihn so gut ausgenommen habe, förmlich gefestert, — warum denn? Wege was denn? Wege denn disse Ravierpiele und weil er e bessere Schneider hat? Ja, um Gotteswille, Hannele, biste denn gänglich von Sinne? Der Mann hat gar sei Vermöge, er isch grad nur so in den Tag hinein! Alle halbe Jahr verdient er sich grad was, das löbige muß ihm sel' armer Vater schicke, der's selbst nit dake hat. Er hat's doch direkte Geschriebe, sei eigener Vater, daß er e leichtsinnigs Tuch sei! Mit vierunddreißig Jahr hat er's nit weiter gebracht! Und so en Mensch willst du ... Gott! Des ist ja zu närrisch, um überhaupt ernsthaft darüber zu rede! Du, — ein Mädchen, dem das Glück nur so in den Schoß gefalle ist! Jch hätt' ja nie darüber g'redt, aber siehst de, wenn du mer mit solche dumme Sache daher kommst! Du mußt ja Gott auf dem Anie danke, daß der Fritz dich habe will! Du bist jung, und wie ich jetzt sech, noch sehr, sehr dümm. Du weißt ja nit, was das Lebe ist! Du hast dei Glück grad nur als so was selbstverständliches hing'nomme, als müßt' es so sein! Alle die Wohlitate, was die Pauers uns getan habe, — ja, Wohlitate, ich kanns nit anders nenne, wenn ich nit un dankbar sein will, — die hast du gar net begriff!

solide, gesund, — ja um Himmelswille, was willst denn noch? Der Herr Gabriel g'fallt dir besser! Na, das ist G'schmacksach, — ich kann mich da nit meindecke, — aber, Kind, man kann doch nit mit'n Kopf durch die Wand! Mit solche Ideen machst dich und uns alle zeit-lebens unglücklich! Die lass' nur gar nit auskomme, ich sag' dir's gleich, da seist du nichts durch, da biste erledigt! Wir löbne dir nichts gebe, des weiske sehr gut, — ich spreche nit gern über so Sache, — des, — des ist nit so bei uns, — aber unsere Verhältnis, siehste, die waren nie die beste! Wir habe beide nichts g'habt, und so e Professorengehalt, — na, mei Sparereel, ich mein die kenne! Jch habe meiner Seel genug davon, mei ganzes Lebe ist damit vergange, mit dem Reche und Tilfsteu. Also willst uns alle Zeit wieder in Sorge und Kummer sürze, wo mer doch seht e sike aufame könn! Ja hast denn du an das alles gar nit gedacht? Ja? Du hast dran dacht? Und trotzdem?! Jesus, Jesus, ich muß mich seze, mir ist ganz anders geworde ... Also dran dacht hast du, — und trotzdem ... Und an das hast auch dacht, daß du jetzt, zwei Monate vor der Hochzeit, zu die Zeit hingehge willst und sage: aus ist's. Mir ist der Gabriel lieber, ich spiel nimmer mit! An das hast auch dacht? Und der arme, alte Mat, der jede Stund' sterbe kann, — Gott verhält's, aber ein Schlaganfall, ... ich halt' nimmer viel von ihm, — der soll des wohl noch schnell erlebe, — was? Des soll ihm wohl den letzten Stoß gebe? Gut haste das eingeschäft, des muß man dir lasse! So absichtlich, — so absichtlich!

zu begreife, ich weiß, daß die Zeit komme wird, wo du mir's danke wirst, daß ich es mit dem ... Maler gar net ernst genomme hab'!

Eine Pause trat ein. Hanne saß noch immer beim Tisch, in sich zusammengesunken, erstarrt. Ihre Hände zerküßten und drehten ein Taschentuch, immer auf und zu, mit zuckenden, eifigen Fingern, während die Worte der Mutter mit grausamer Klarheit auf sie eindringen.

Die Frau Professor wanderte unentwegt im Zimmer auf und ab. Ihre Wangen glühten. Die Uhr schlug zwölf.

Da gab Frau Johanne ihrer Tochter einen aufmunternden Stoß an die Schulter und sah sie erwartungsvoll an. „Nu, Hanne, — was'ch' der mal die Auge aus, und frister dich e biske, du bist ja ganz zerrauft. Und dann mußt du wieder hinüber gehen ... die Seraphin' wird nicht wisse, was los ist! Jch werd' dich begleite, 's ist ja erst zwölf!“ Sie blies vor Hanne wartend stehen. Ihre runden, erschrockenen Augen blickten ...

Und Hanne stand auf, und Hanne wusch sich die Augen und sie frister sie sogar. Sie tat es ganz apathisch.

Das hatte sie ja gewußt. Kämpfen, das konnte sie nicht. Das lag nicht in ihrer Kraft. Ob der Papa ...? Aber nein, nein, da war keiner, der ihr half, keiner, der zu ihr hielt! Alle, alle gekränkt und gegen sie! Nur er, er allein — Gaston! Ihr einziger Halt, Ihre einzige Stütze. In aller Verborgenheit suchte der Gedanke an ihn auf, wie ein heller Blitz. Warum war sie gestern nicht zu ihm gegangen! Es tat ihr nun leid. Geschwankt hatte sie, feige Bedenken gehabt. Gebürtten sie denn nicht zusammen? Waren sie denn nicht eins?

Unbeschreibliche Sehnsucht überkam sie! Jhn wieder sehen, seine Stimme hören, seine Blicke fühlen, — o, dort war alles gut! Nur zu ihm, zu ihm!

Unwillkürlich beschleunigte sie ihre Schritte, als sie über die Brücke gingen. Die Mama konnte ihr kann folgen.

Ein paarmal sah sie die Tochter prüfend von der Seite an und wollte sprechen, aber dann ließ sie es sein. Der Faden war mitten entzwei gerissen, nun fand sie den richtigen Anschlag nicht, schenkte sich, ihn zu finden.

(Fortsetzung folgt.)

**Deutscher Männergesangsverein Innsbruck.** Mittwoch Punkt 8 Uhr Probe.

**Altd. Sängerkreis „Staden“.** Mittwoch Teilnahme an der Sonnenwendfeier, ab 7 Uhr Café „Maria Theresia“.

**Männergesangsverein Hall I. I.** Donnerstag Völlprobe zur Turnhalleinweihung.

**Kaufmännischer Verein Innsbruck.** Mittwoch Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Adler“, 1. Stad. Bücherausgabe.

**Krankenkasse selbständiger Handels- und Gewerbetreibender.** Am Freitag um 8 Uhr abends Vorstandssitzung im Gasthof zum „Gold. Hirschen“, Seitergasse.

**Ehemalige Kremsmünsterer.** Donnerstag 8 Uhr f. t. Zusammenkunft in der „Dioburg“.

**Verein der Deutschen aus Böhmen.** Auf die Sonnenwend-Feier am Höttinger Steinbruch wird aufmerksam gemacht.

**Tiroler Jagdschützenverein, Ortsgruppe Innsbruck.** Mittwoch abends 8 Uhr „Grüner Abend“ im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.

**Verein der Kärntner.** Mittwoch Bergsteigerriege, Donnerstag Seilungsprobe im Vereinsheim.

**Deutsche Burschenschaft (B. a. B. Wartburg-Ortsgruppe Innsbruck).** Mittwoch halb 9 Uhr abends Zusammenkunft in „Alte-Innprugg“ (Anceipe der Burschenschaft Suevia).

**D. S. B. und D. v. M.** Infolge der Sonnenwendfeier wird der Wochenabend auf Donnerstag abends 8 Uhr im Gasthof „Wilder Mann“ verlegt. Vortrag: Verbandstag München — Altersversorgung des D. S. B.

**Verein der Oesterreich-Schlesier.** Mittwoch Regelabend bei der „Eiche“.

**Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck.** Donnerstag 9 Uhr vormittags Gedenkmesse in der Kreuzkapelle auf dem Berg Jhel. Hernach Kranzniederlegung am Gefallenen-Denkmal anlässlich der 30jährigen Gedenkfier an die ruhmreiche Schlacht von Custozza. Treffpunkt 1/2 9 Uhr am Berg Jhel mit Abzeichen.

**Rheinhüller-Siebener-Bund.** Am Donnerstag Gedenkfier an die Schlacht bei Custozza. Der Alttaijägerklub ladet die Mitglieder unseres Bundes ein, an der an diesem Tage um 9 Uhr in der Kreuzkapelle am Berg Jhel stattfindenden Gedenkmesse teilzunehmen.

**Frontkämpfervereingung, Landesstelle Tirol.** Mittwoch 8 Uhr abends im Gasthaus „Goldener Adler“ außerordentlicher Kameradschaftsabend. Tagesordnung: Frontkämpfertagung Wien, Androshofer-Feier Ruffstein.

**Kriegerverein Innsbruck und Umgebung.** Am Donnerstag findet am Berg Jhel die Custozzafier statt. Die Mitglieder versammeln sich am genannten Tage um 8 Uhr früh im Vereinsheim zum „Gold. Hirschen“, Seitergasse 9, in Uniform.

**Kameradschaft und Unterführungsverein gedienter Soldaten.** Donnerstag 9 Uhr vormittags Teilnahme an der Gedenkmesse am Berg Jhel. (Gedenkfier an die ruhmreiche Schlacht von Custozza.) Treffpunkt 8 Uhr im Vereinsheim.

**Freiw. Feuerweh Innsbruck, 2. Komp.** Mittwoch Kompagnieübung in voller Rüstung. Teilnahme der Ordnungsmannschaft. Hernach Kompagnieverammlung.

**Freiwillige Feuerweh Innsbruck, 5. Komp.** Pradl. Mittwoch um 7 1/2 Uhr abends Kompagnieübung in voller Rüstung. Photographieaufnahme.

**Deutscher Turnverein, Saggerriege.** Mittwoch kein Turnen. Die Turnerinnen versammeln sich Punkt halb 8 Uhr vollzählig vor der Handelsakademie zum gemeinsamen Besuch der Sonnenwendfeier.

**Turnverein „Friesen“ Hötting.** Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich an der Sonnenwendfeier zu beteiligen.

**Akademischer Alpenklub Innsbruck.** Mittwoch Sonnenwendfeier. Abmarsch halb 8 Uhr bei der Innbrücke.

**Deutsch-alpine Gesellschaft „C. S. A.“ in Innsbruck.** Mittwoch abends kein Vereinsabend. Dafür Zusammenkunft bei Bergbrüder Anegg, Höttingergasse 33. Zeit halb 8 Uhr abends. Beteiligung an der Sonnenwendfeier.

**Bergsteigerriege „Jahn“ Witten 1908.** Mittwoch abends 8 Uhr Wochenzeits im Riegenheim Gasthof „Reubaus“, Leopoldstraße.

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Lugauer“.** Mittwoch Zusammenkunft im Gasthaus „Bösch“, Beginn halb 9 Uhr abends.

**Deffler. Gebirgsverein.** Nach der Sonnenwendfeier Zusammenkunft beim „Weißen Kreuz“. Donnerstag kein Vereinsabend.

**Alpiner Verein „Edelweiß“.** Mittwoch korporative Beteiligung an der Sonnenwendfeier. Treffpunkt abends 8 Uhr Innbrücke.

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpeiner“.** Mittwoch halb 8 Uhr abends Zusammenkunft beim „Goldenen Dachs“ zwecks gemeinsamer Beteiligung an der Sonnenwendfeier.

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder“.** Mittwoch abends Teilnahme an der Sonnenwendfeier am Steinbruch in Hötting. Treffpunkt 7 Uhr abends beim „Hirschen“.

**Innsbrucker Alpenklub.** Mittwoch Zusammenkunft im Vereinsheim „Gindenhof“.

**Alpine Gesellschaft Wettersteiner.** Mittwoch Teilnahme an der Sonnenwendfeier. Zusammenkunft um 7 Uhr bei der Innbrücke.

**Deutsch-alpine Gesellschaft „Gipfelskämmer“.** Mittwoch abends 8 Uhr im „Grauen Bären“ Gesellschaftsabend.

**J. C. „Veldidena“.** Mittwoch abends halb 9 Uhr Wochenversammlung im Gasthof „Stern“ (Leopoldstraße). Donnerstag nachmittags Training aller Mannschaften am Tivoliplatz.

**Arbeiter-Radsportverein.** Mittwoch abends bei guter Witterung Ausfahrt nach Hall zum „Speckbacher“. Abfahrt um 8 Uhr Innbrücke.

**Bicyclistklub Witten.** Mittwoch Zusammenkunft im Klubheim Gasthof „Saller“.

**Radsportverein Wanderer.** Samstag Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthof zum „Weißen Kreuz“.

**Radsportklub Union.** Mittwoch Klubabend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen“.

**Rodrenklub „Tirol 1925“.** Mittwoch abends 8 Uhr Wochenabend im Vereinsheim Hotel „Greif“, Triumphplazette.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute entschlief ruhig und sanft unsere liebe Mutter, bezw. Großmutter und Urgroßmutter, die wohlgeb. Frau

Josefine Andreis geb. Putzenbacher

Kaufmannswitwe

in ihrem 79. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen erfolgt am Donnerstag um 1/4 4 Uhr nachm. von der städtischen Leichenhalle aus in die Familiengrabstätte.

Der heil. Seelengottesdienst wird am Freitag um 1/8 8 Uhr früh in der Mariahilfer Pfarrkirche abgehalten.

Innsbruck, Bregenz, Salzburg, am 22. Juni 1926.

In tiefer Trauer:

Familie Josef Andreis Familie Dr. Erich Walde
Familie Oskar Andreis Familie Alois Baldi

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“, J. Neumaier, Marktgraben.

Ich gebe hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht vom Hinscheiden meiner lieben Tante, Fräulein

Emilie Schrittwieser

Private

die heute um 9 Uhr vorm. nach Empfang der heil. Sterbesakramente in ihrem 80. Lebensjahre zu Gott abberufen wurde.

Die Beerdigung der lieben Toten erfolgt am Donnerstag um 3 Uhr nachm. von der städt. Leichenhalle aus.

Die heil. Seelenmesse wird am Freitag um 8 Uhr früh in der St. Jakobs-Stadtpfarrkirche gelesen.

Innsbruck, am 22. Juni 1926.

In tiefster Trauer:

Ernst Schrittwieser
Bundesbahn-Oberinspektor d. R.
im Namen aller Verwandten.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia“.

Pl. 625/Schule.

M 233

Rundmachung.

Die Einschreibung der in die städtischen Bürgerschulen neu eintretenden Schüler und Schülerinnen erfolgt am Donnerstag, den 1. Juli 1926, von 8 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Die Ausnahmsprüfungen werden am Freitag, den 2. Juli, abgehalten.

Zur Einschreibung haben die Kinder in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und Taufschein oder Geburtschein, Heimatchein und das Impfzeugnis vorzuweisen.

Den Schulsprengel der Knabenbürgerschule Müllerstraße bildet das Stadtgebiet westlich der Trambahnlinie Leopoldstraße, Solurnerstraße, Südtirolerplatz, Brunnerstraße, Staduhlfstraße, Claudiastraße und Falkstraße, den Schulsprengel der Knabenbürgerschule Leopoldstraße das übrige Stadtgebiet.

In der Mädchenbürgerschule Schulstraße werden die Kinder der Volksschulen Fischergasse, Speckbacherstraße und Silgasse eingeschrieben, die Kinder der übrigen städtischen Schulen in der Bürgerschule Jahnstraße.

In die Knabenbürgerschule Müllerstraße werden weiters aufgenommen die Schüler der Uebungsschule und jene Schüler von Hötting, die die Volksschule in Mariahilf besuchen, in die Knabenbürgerschule Leopoldstraße die übrigen Schüler aus Hötting, in die Mädchenbürgerschule Schulstraße sämtliche Schülerinnen aus Hötting und die Schülerinnen der Uebungsschule.

Stadtschulrat Innsbruck

am 22. Juni 1926.

Der Vorsitzende: Dr. Eder c. b.

Perlen-Halskette verloren

auf dem Wege von Igls nach Innsbruck oder in Innsbruck selbst. Ehrliche Finder erhalten Belohnung und werden gebeten, sich zu melden im Hotel „Igeler Hof“, Igls, Zimmer 86. H103a

Landaufenthalt für Kinder

Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren werden in schönster Lage des Innsbrucker Mittelgebirges während der Sommermonate in sehr gute Verpflegung und beste Beaufsichtigung übernommen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 3682.

Besteingeführtes mit reichhaltigem Lager ausgestattetes

Modisten-Geschäft

ist wegen Abreise sofort gegen bar preiswert zu verkaufen

Zuschriften erbeten unter „Hall 1111“ an die Verwaltung des Blattes



Eisen- und Gartenmöbel-Fabrikation
Sonnenplachen
Scherengitter
Felix Wopfner

Verkaufsstelle:
Innrain Nr. 2.

Die neuesten amerikanischen

Bade- und Entfettungsgürtel

für Herren und Damen zu haben im Wiederbesitzgeschäfts: Tempelstraße Nr. 11. W. Bellebrand. 777

Zeilbietungsrundmachung.

Mit Bewilligung des Bezirksgerichtes Rattenberg vom 15. Juni 1926, A 69/26/6, wird am

Mittwoch, den 21. Juli 1926,

um 9 Uhr vormittags, in der Notariatskanzlei in Rattenberg nachstehende, den Erben nach Johann Gasteiger gehörige Liegenschaft über Ansuchen der Eigentümer der freiwilligen Zeilbietung unterzogen:

Der geschlossene Hof „Untervorlehen“ in G.-Pl. 21 I der Kat.-Gemeinde Oberau, Sp. 69/2, Bauarea Haus Nr. 39 mit 3 ha 3 a 85 m² Acker, 2 ha 81 a 11 m² Wiesen, 3 a 70 m² Garten, 1 ha 26 a 21 m² Hutweide, 10 ha 43 a 17 m² Wald samt Zugehör (Vieh, Haus- und Baumannsfahrnisse).

Der Ausrufspreis beträgt 20.000 S. Unter demselben wird ein Anbot nicht angenommen.

Jeder Bieter hat vor Stellung eines Angebotes ein Vadium von 10 % des Ausrufspreises zu erlegen.

Die näheren Bedingungen können in der Notariatskanzlei Rattenberg während der Amtsstunden eingesehen werden.

Die Rechte der Realgläubiger werden durch diese Zeilbietung nicht geschmälert.

Rattenberg, am 19. Juni 1926.

Der öffentl. Notar als deleg. Gerichtshömmiffar: St 242 g Alex Stadler.

M 10 z E 5855/26.

Bersteigerungsedikt.

Am 24. Juni 1926, vormittags 8 1/2 Uhr, werden im Hause Kapuzinergasse Nr. 11, öffentlich versteigert:

Eine Nähmaschine, ein Waschtisch mit Spiegel und Marmorplatte, eine Küchenkreuz, ein Viktoriamagen, drei Salzburger Wagen, zwei Brückenwagen und drei Schlitten.

Bezirksgericht Innsbruck

Zustell- und Exekutionsabteilung,

am 22. Juni 1926.

Wescho, Rangleibdirektor.

Badeschuhe

S 2.-, 2.50, 3.15 bei Tachezy.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, der uns durch den Heimgang unseres unvergeßlichen Toten, Herrn

Alois Möblacher

getroffen hat, sagen wir allen und jedem, ganz besonders für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die vielen herrlichen Kranz- und Blumenspenden, unseren wärmsten, innigstgefühlten Dank.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia“.

B 17 d eE 849/26.

Bekanntmachung.

Am 26. Juni 1926, 9 Uhr vormittags, findet in Börgl anlässlich der Zwangsversteigerung der Ristenfabrik des Hans Köhler in Börgl auch gleichzeitig die freiwillige Versteigerung der in diesem Betriebe eingebauten Vollgatterlöge mit zwei Fiedrögen und dem dazugehörigen Werkzeu, Eigentum der Firma Colli, statt. Der Schätzwert beträgt 6500 S., der Ausrufspreis 2800 S.

Bezirksgericht Kuffstein, Abt. IV am 22. Juni 1926.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß: 1. der kaufmännische Angestellte Rudolf Eugen Viktor Kurz, wohnhaft in München, Sonnenstraße Nr. 12, vorher in Garmisch, 2. die Anna Petr, ohne Beruf, wohnhaft in Mitters, Bezirkshauptmannschaft Innsbruck, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden München, Garmisch und Mitters zu geschehen. München, am 21. Juni 1926. 309 a Standesamt I der Landeshauptstadt München. Der Standesbeamte: Schorr

AUSTRO-DAIMLER-Touren- u. Sportwagen siegreich!

KOLLENSPERGER A.-G. / INNGARAGE

Telegramm-Adresse: KÖLLAS

INNSBRUCK, MARIANILF

Telephon Nummer 292

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Gottardi & Gaisl, Spektre, Innsbruck, Döllingstraße 10, befragen...

Wohnungstausch wegen Wohnort

Wohnungstausch in Innsbruck-Stadt, sowie Innsbruck-Wien und retour...

Geistliche Wohnungstausch

Geistliche Wohnungstausch, 2 Zimmer, Küche, Waschküche...

Su vermieten

Für Wirtshaus 2 Zimmer mit Zubehör in Burggadenstraße...

Billige Sommerwohnung

Billige Sommerwohnung in Natters, bestehend aus 2 Zimmern...

Schön möblierte 2 bis 3 Zimmer

Schön möblierte 2 bis 3 Zimmer mit Erker, Balkon, Küchenbenutzung...

Keller ist im Zentrum

Keller ist im Zentrum auf 1. Juli zu vermieten...

Wohnung, möbliert 2 Zimmer und Küche

Wohnung, möbliert 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten...

Sommerfrische, in Waldreider, absehbare Aussicht

Sommerfrische, in Waldreider, absehbare Aussicht (1600 m)...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort, ab 1. Juli...

Ein leeres Zimmer mit Heizung

Ein leeres Zimmer mit Heizung, sofort zu vermieten...

Su mieten gesucht

Su mieten gesucht, geräumig, Lokal für Metzgerei...

Offene Stellen

Offene Stellen, Köchlein für einen Gasthof...

2-3-Zimmerwohnung

2-3-Zimmerwohnung mit Küche, I. in Innsbruck, wohnhaft in Götting...

Sonnige Dreizimmerwohnung

Sonnige Dreizimmerwohnung, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, ab 1. Juli, sehr gute Lage...

Zimmermiete

Zimmermiete, zu vermieten auf 1. Juli zwei schön möblierte Zimmer...

Kabinett ist im Zentrum

Kabinett ist im Zentrum, sofort zu vermieten...

Zimmer gesucht

Zimmer gesucht, mit möbliertem Bad, sofort zu vermieten...

Zimmer für ständige Mieter

Zimmer für ständige Mieter, sofort zu vermieten...

Unmöbliertes Zimmer

Unmöbliertes Zimmer, sofort zu vermieten...

Junger Leinwand, Angestellter

Junger Leinwand, Angestellter, sucht ein möbliertes Zimmer...

Wir suchen: Adhärenz, Köchlein

Wir suchen: Adhärenz, Köchlein, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Ein leeres Zimmer mit Heizung

Ein leeres Zimmer mit Heizung, sofort zu vermieten...

Einige Roboterarbeiten oder

Einige Roboterarbeiten oder, sofort zu vermieten...

Maler, gelernt, sofort

Maler, gelernt, sofort zu vermieten...

Tüchtiger Maler

Tüchtiger Maler, sofort zu vermieten...

Bedienerin, verheiratet

Bedienerin, verheiratet, sofort zu vermieten...

Geübte Köchlein für

Geübte Köchlein für, sofort zu vermieten...

Chauffeur, verheiratet

Chauffeur, verheiratet, sofort zu vermieten...

Junger, fleißiger Mann

Junger, fleißiger Mann, sofort zu vermieten...

Streifenmaler, anpassungsfähig

Streifenmaler, anpassungsfähig, sofort zu vermieten...

33 Jahre alter Mann

33 Jahre alter Mann, sofort zu vermieten...

Junge, eheliche Frau

Junge, eheliche Frau, sofort zu vermieten...

Kochknecht, fleißig

Kochknecht, fleißig, sofort zu vermieten...

Gräßliche, einjährige

Gräßliche, einjährige, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Wir suchen: Adhärenz

Wir suchen: Adhärenz, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Vertretung für Tirol

Vertretung für Tirol, Innsbruck, Mariarif...

Kinderliebendes Mädchen

Kinderliebendes Mädchen, sofort zu vermieten...

Junger, fleißiger Mann

Junger, fleißiger Mann, sofort zu vermieten...

Chauffeur, verheiratet

Chauffeur, verheiratet, sofort zu vermieten...

33 Jahre alter Mann

33 Jahre alter Mann, sofort zu vermieten...

Junge, eheliche Frau

Junge, eheliche Frau, sofort zu vermieten...

Kochknecht, fleißig

Kochknecht, fleißig, sofort zu vermieten...

Gräßliche, einjährige

Gräßliche, einjährige, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Wir suchen: Adhärenz

Wir suchen: Adhärenz, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Wir suchen: Adhärenz

Wir suchen: Adhärenz, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Wir suchen: Adhärenz

Wir suchen: Adhärenz, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Räder, Räder, Räder

Räder, Räder, Räder, sofort zu vermieten...

Tennis-Schläger

Tennis-Schläger, sofort zu vermieten...

Zwei-Zimmerwohnung

Zwei-Zimmerwohnung, sofort zu vermieten...

Chauffeur, verheiratet

Chauffeur, verheiratet, sofort zu vermieten...

33 Jahre alter Mann

33 Jahre alter Mann, sofort zu vermieten...

Junge, eheliche Frau

Junge, eheliche Frau, sofort zu vermieten...

Kochknecht, fleißig

Kochknecht, fleißig, sofort zu vermieten...

Gräßliche, einjährige

Gräßliche, einjährige, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Wir suchen: Adhärenz

Wir suchen: Adhärenz, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Wir suchen: Adhärenz

Wir suchen: Adhärenz, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Wir suchen: Adhärenz

Wir suchen: Adhärenz, sofort zu vermieten...

Suche zwei möblierte Zimmer

Suche zwei möblierte Zimmer, sofort zu vermieten...

Garloch-Tabak, tabellos

Garloch-Tabak, tabellos, sofort zu vermieten...

Wohnung mit Stall

Wohnung mit Stall, sofort zu vermieten...

Motorrad preiswert

Motorrad preiswert, sofort zu vermieten...

Garantierter Erfolg

Garantierter Erfolg, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

Wohnung, 2-4 Zimmer

Wohnung, 2-4 Zimmer, sofort zu vermieten...

SPARKASSE AU IN AU, SCHWEIZ. Aktienkapital und Reserven Schw. Fr. 750.000. Gegründet 1873. Korrespondent der Schweiz. Nationalbank. Aktienkapital und Reserven Schw. Fr. 750.000. Spareinlagen / Sämtliche Bankgeschäfte.

1326 m BRENNERBAD 23° C. in der Heilwirkung analog Gastein, hilft bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Rückenmarkleiden, Lähmungen, Nierenreizungen, Frauenleiden, Magen- und Darmstörungen, Vergiftungen durch Nikotin, Arsen und Blei, Alterserscheinungen (Arterienverkalkung), Katarrhen. - Geöffnet vom 15. Juni bis 15. September. - Vorzügliche Küche, mäßige Preise, Arzt und Masseuse im Hause. - Tägliche hl. Messe. Heinz und Paula Zischg.

Reformhosen von S 2,50 aufwärts. Maria-Theresien-Straße 47. Zur weißen Rose.

Klaviere. Parloca, Harmonium am preiswertesten aus erster Hand bei Schneider & Söhne. Klaviere, Harmonium, Parloca, am preiswertesten aus erster Hand bei Schneider & Söhne.

Seimatrecht. in u. ausländ. Staatsbürgerschaft. Dokumentenbesitzer. Seimatrecht, in u. ausländ. Staatsbürgerschaft. Dokumentenbesitzer.

Lederhose. Borgfreund in Qualität u. Ausführung einwandfrei. Lederhose, Borgfreund in Qualität u. Ausführung einwandfrei.

Unterricht. Gedächtnis, Ausdauer, für die Praxis in Buchhaltung, jeder Art, Stenographie und Maschinenschreiben. Untericht, Gedächtnis, Ausdauer, für die Praxis in Buchhaltung, jeder Art, Stenographie und Maschinenschreiben.

Schützen. Maria-Theresien-Straße 47. Schützen, Maria-Theresien-Straße 47.

# Perser-Teppiche



neue Sendungen eingelangt, darunter besonders Bochara, Täbris, Beludsch, Joroghan usw. Wir

schöne, alte Vorkriegsstücke, wie: Afghan, können Ihnen aus unserem ständigen Lager von ca.

## 400 Stück

Perserteppichen jederzeit eine Auswahl franko in Ihre Wohnung stellen, damit Sie auch in derselben die richtige Wahl treffen. Vor jedweden Ankauf von Perserteppichen bitten wir daher, uns mit Ihrem werten Besuche zu beehren.

### Spezialteppichhaus Fohringer

Innsbruck, Meranerstraße Nr. 5

Fabriksneuer  
**Supersport NEW HUDSON**  
49 PS, oben gesteuert, unter dem Fabrikspreis, und gebrauchte engl.  
**TRIUMPH**  
Vier-Ventiler, oben gesteuerte Biocardo-Maschine, Lucasbeleuchtung, in bestem Zustande, umständehalber zu verkaufen.  
Näheres unter „F. K. Nr. K 134 d“ an die Verwaltung dieses Blattes.

**Zentral Kino**  
M. THERESIENSTR. 37

bringt  
Heute und morgen:  
**Männer mit schlechtem Ruf.**

Wildwestdrama in 6 Akten mit Buck Jones.

Als Einlage  
bringen wir einige äußerst gut gelungene Naturaufnahmen aus unserem schönen Tirol, und zwar:  
**Eine goldene Hochzeit in Eilmann**

Rund um den Wilden Kaiser  
Von Innsbruck zur Zugspitzbahn und  
Von Garmisch zum Reschenpaß

**Schwimmgürtel, Hauben**  
Wasserbälle bei Tachezy.

Wegen vorgerückter Saison  
**billige Lederhosen**  
bei H. Hilpold, Innsbruck, Leopoldstr. 26.  
Turn-, Sport- und Trachtenvereine  
804 10% Rabatt.



## wichtigsten Punkte

bei Ankauf einer Kamera sind:  
**Objektiv, Momentverschluß und solide mechanische Ausführung**

Das altrenommierte optische Fachgeschäft bietet Ihnen sicherste Gewähr für gediegene Arbeit

Großlager zu Original-Fabrikspreisen im  
**Institut für Optik u. Photographie**  
**F. MILLER**  
Innsbruck + Meranerstraße Nr. 3

### Sifchereirecht

in unmittelbarer Nähe Innsbrucks, ganz oder geteilt, ist

zu verkaufen.

Gutes Zorellenwasser. Anfragen an die Vermittlung dieses Blattes unter Kennwort „Petri Bell 282 I“.

**Dauernde gute Existenz höchste Provision**

erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Baten.  
Bankgeschäft, Wien, L. Weibburgg. 8.

„IDO“

**Brauselimonade**

ist ein wahrer

**GÜTTERTRANK**

A. Richter, Nahrungsmittelherzeugung  
Linz a. D.

**Gummimäntel Lederbekleidung, Sandalen**

Gesamtwarengeschäft Arthur Bellutti, Berggasse 15.

**AUTO**

Cadillac, Skyl., offen, mit Aufsatz, von Minister aus erster Hand, Anschaffungspreis 800 Millionen, ist um nur 14.000 S verkäuflich.

Anfragen unter „Außergewöhnlich günstig 9159“ an Kratz-Annoucen, Innsbruck. 804



Das bedeutend vergrößerte  
**MÖBELLAGER**  
Wilhelm-Grell-Strasse 4.



**Franz Reimann**  
Uhrmacher  
Museumstraße 11  
Innsbruck  
Präzisions-  
Dienstuhren  
Pendeluhren  
Wecker  
Armbanduhren  
Eheringe  
Verlobungsringe

Ab Mittwoch, den 23. Juni, bis einschließlich Freitag, den 25. Juni, der große Ausstattungsfilm

**Triumph-Kino**

# „Prinzessin und Clown“

**Triumph-Kino**

Die Geschichte eines Herrscherhauses in sieben spannenden Akten. Suguette Duflos, bekannt aus „Rosenkavalier“, in der Hauptrolle